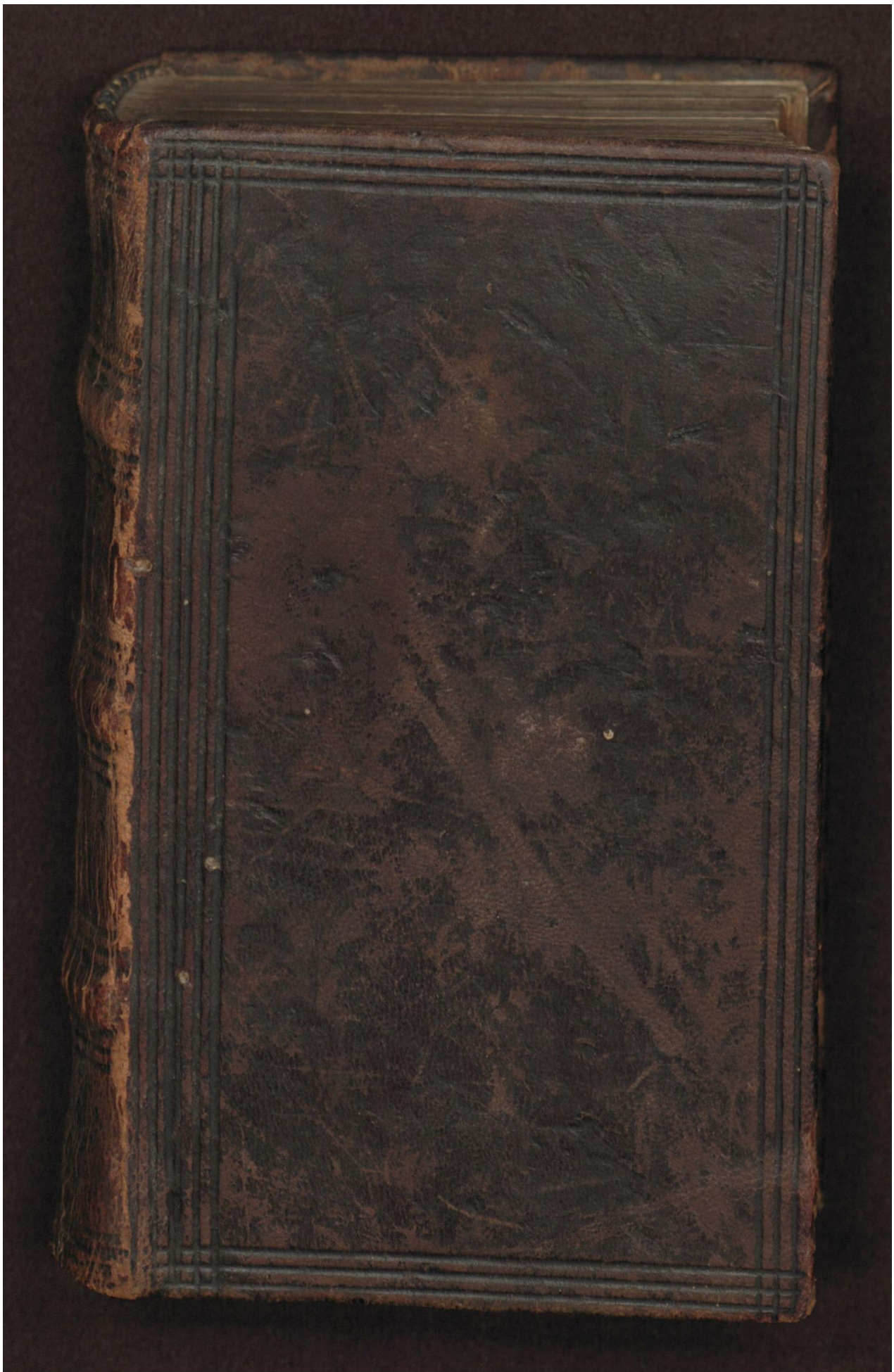
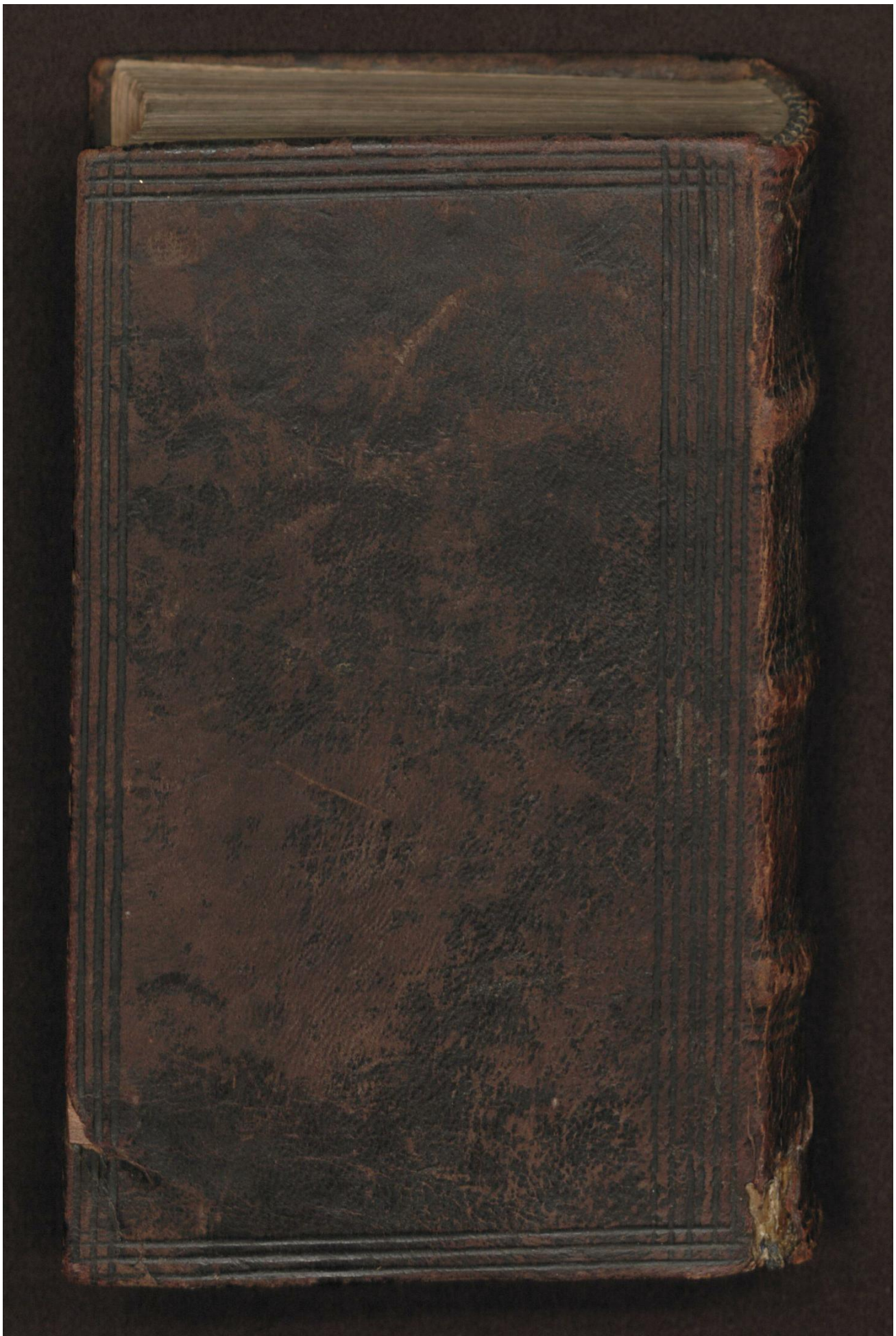


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Behetmniß des Reichs Gottes im Menschen.

Das ist /

Die edle / süsse vnd hochtröstliche Lehre / von dem Reich Gottes / was es sey / wie es komme / wo es zu finden sey / wie es erfunden / erkandt vnd geschmücket werde / wie köstlich es sey / warumb es im Menschen sey / wie es in jhm erhalten werde / vnd welch das Zeichen desselbigen im Menschen sey.

Allen Frommen vnd Gottfürchtigen / in dieser letzten Zeit / zum seligen Vnterricht / Trost vnd Frewde ans Liecht gegeben.

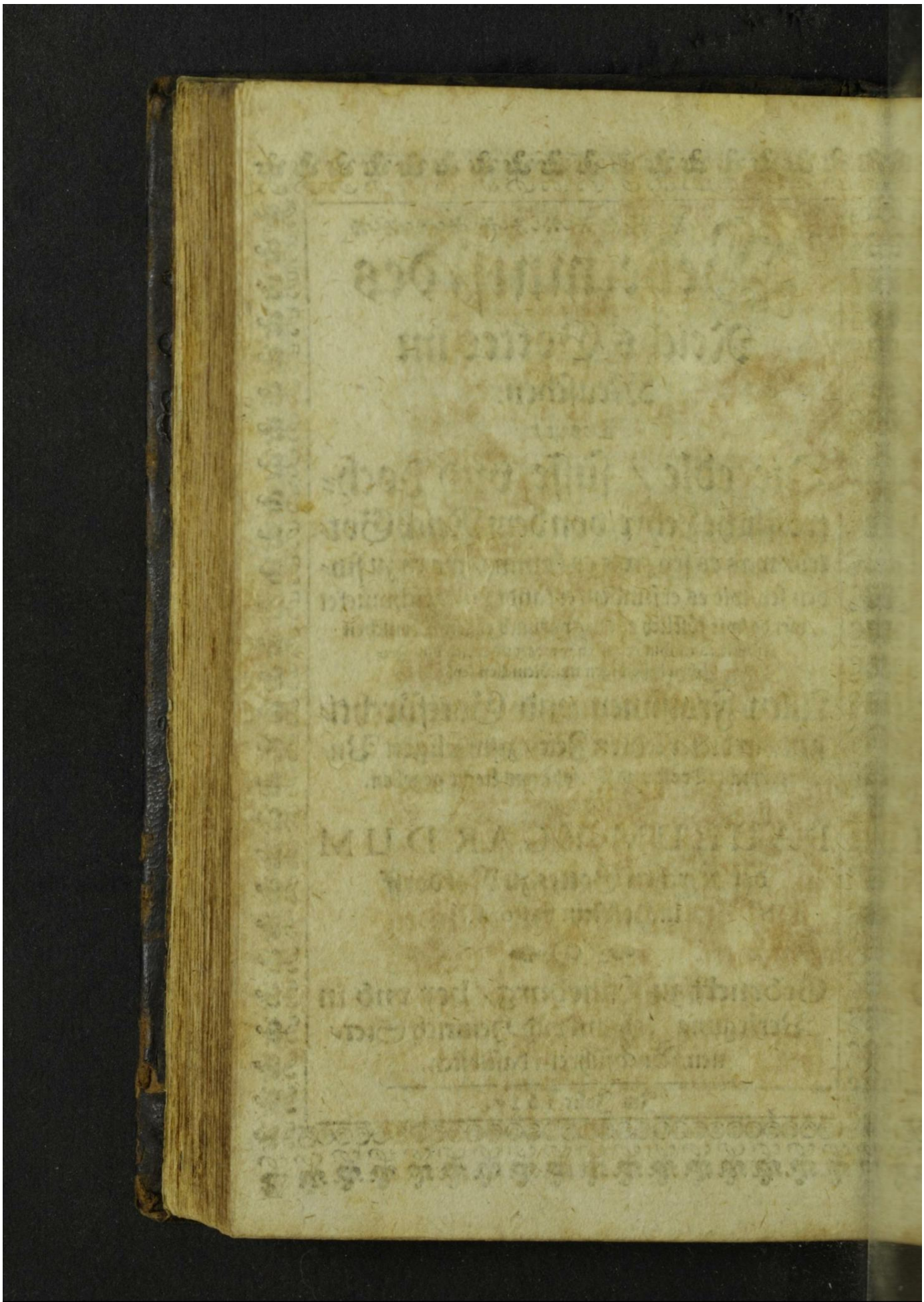
Durch

PAULUM EGARDUM
der Kirchen Gottes zu Nordorff in Hollstein Pastorn.

Gedruckt zu Lüneburg / bey vnd in Verlegung Johann vnd Heinrich Sternen / Buchführern daselbsten.

Im Jahr 1625.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Dem Christlichen Leser.

WEil/großgünstiger Leser/ D. Lucas Osiander, zu Tübingen Theologiæ Professor, in seinem Theologischen Bedencken / nicht einmahl/wider die heilige Schrifft/ die Vereinigung Christi mit den Gläubigen/vnd seine Einwohnung in jhrem Hertzen leugnet / oder nicht zugestehen wil/ daß das Reich Gottes in vns / nach der Lehre Christi / sey/ so habe ich durch die Gnade Gottes/ ein sonderlich Tractätlein / von dieser/edlen/süssen/vnd hochtröstlichen Lehre wollen herfür geben / welchs ob es wol an meine kurtze vnd einfeltige Apologia, so für Johan Arndt/ vider Osiandrum außgangen/hette können gehenget/ oder derselbigen

einverleibet sein worden / so habe ich doch für gut angesehen / daß es besonders gedrückt würde. Ich habe aber den Spruch Christi: **Das Reich Gottes ist inwendig in euch**: Etwas weitleufftiger erklären nach der heiligen Schrifft / auff daß diß Geheimniß vom Reich Gottes im Menschen / von den Einfeltigen was besser erkandt vnd gefasset würde / vnd jederman möchte klärlich sehen / daß die Lehre von der Vereinigung der Gläubigen mit Christo / vnd seine Einwohnung in ihren Hertzen einen festen Grund in Gottes Wort hette. Darnach daß auch viel möchten erwecket werden nach diesem Reich Gottes / in dieser letzten bösen zeit / zu trachten. Denn es ist am Tage / daß der gröste Hauffe der Menschen sonderlich ein Auge

auff

auff die Reiche dieser Welt habe/ vnd nach dem das auff Erden ist/ nach Reichthumb/ Macht/ Gewalt/ Ehre/ Frewd vnd Lust des Fleisches trachte/ daß auch Christi werde gar vergessen/ oder sein wenig geachtet/ oder zum Schein nach jhm gefraget. Die liebe vnd Sorge der zeitlichen vnd vergenglichen Dinge hebet auff die Liebe vnd Sorge der ewigen vnd vnvergenglichen Güter. Wie kan ein Hertz das an der Erden hanget/ vnd vnter den Creaturen mit Lust wandelt/ droben im Himmel seyn/ vnd an Christo seine Frewde haben? Es ist aber ein groß Gebrech/ daß nicht das edelste vnd beste/ so vns wird angeboten/ sondern das geringste vnd vnedleste/ vns dz liebeste ist/ vnd wir vmb dieses jenes verkäuffen oder versäumen vnd lassen fahren. Was ist edler vnd besser den

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Christus vnd sein Reich? Wie viele
sind aber die darnach fragen vnd
nichts höher Schätzen? Was ist
geringer vnd vnbeständiger den zeit
lich Gut / Ehr vnd Frewde dieser
Welt? Wo sind aber nicht die dar
nach trachten? Derhalben ist hoch
nötig/daß man durch allerley heilsa
me Lehre/Vnterweisung vñ Verma
nung die Menschen von der Wel
Liebe/ Lust vnd Sorge/ führe zum
Reich Gottes / daß das in jhnen sel
vnd erfunden werde. Was ist alles
das in dieser Welt groß / herrlich
köstlich ist / so man Christum nich
hat? Was helffen vns alle Reich der
Welt / so das Reich Gottes nicht in
vns ist? Was ists dz wir in der Wel
grossen Namen vnd Ehre haben / se
vnser Name nicht ist geschrieben in dz
Buch des Lebens / oder so auff vns
nicht ist geschrieben der Name Got

tes/

tes/ vnd der Name des newen Jeru-
salems/ der Stadt Gottes/ die vom
Himmel kompt? Was hilfft grosse Apoc. 3.
Weißheit der Welt/ so man nicht
weise in Gott ist? Mit Christo verei-
niget seyn/ vnd Gottes Tempel seyn/
ist die höchste Glückseligkeit. Denn
wer mit Christo durch den Glauben
ist vereiniget/ der ist für GOtt in
Christo/ der ihm zur Gerechtigkeit ist
gemacht von Gott/ gerecht vnd frey
vom ewigen Verdamniß. Es ist sa-
get der Apostel/ nichts verdamliches 1. Cor. 1.
an denen die in Christo JEsu sind.
Darnach wer ein Tempel Gottes in
Christo ist/ der hat den höchsten
Schatz. Ist Gott nicht das höchste
Gut vnd alles Gut? Was kan dem-
selbigen/ der Gott hat an der Glück-
seligkeit mangeln? Findet er nicht in
Gott alles was sein Hertz mag bege-
ren vnd wündschen? Der DERR Rom. 8.

Psal. 23. saget David / ist mein Hirte / mir
wird nichts mangeln. Du erfrewest
Psal. 4. mein Hertz / ob jene gleich viel Weins
vnd Korn haben. Wol dem der alle
hinderung der weltlichen Dinge kan
abwerffen / vnd mit einfeltigen Her-
tzen zum Reich GOttes / durch Ver-
schmehung der Welt hindurch drin-
get / vnd an Gott Lust / Frewde vnd
genügen hat. Das eine ist al-
les. GOtt helff vns / daß sein
Reich in vns sey vnd
bleibe.

PAULUS EGARDUS.

Das

Das Reich Gottes ist inwendig in euch/

Luc. 17.

Im Namen JEsu Christi/
AMEN.

Wir wollen durch die Gnade des heiligen Geistes betrachten diese Achte Stücke.

1. Was das Reich Gottes sey.
2. Wie es komme.
3. Wo es zu finden sey.
4. Wie es erfunden/ ergriffen/ erkandt vnd geschmecket werde.
5. Wie edel vnd köstlich es sey.
6. Warumb es im Menschen sey.
7. Wie es in jhm bleibe vnd erhaltē werde.
8. Welch das Zeichen desselbigen im Menschen sey.

Seufftzlein.

HErr JEsu Christe/ du König der Ehren/ gib mir deinen Geist/ den Geist

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

der Weißheit vnd der Offenbahrung / vnd
erleuchte die Augen meines Verstandes .
daß ich sehen vnd erkennen möge / welcher
sey der Reichthumb deines Reichs / vnd die
vberschwengliche grösse deiner Gnade vnd
Krafft / vnd davon auß vnd nach deinem
Wort also schreibe vnd rede / daß dein Reich
erkandt / geliebet vnd außgebreitet werde / zu
deines Namens Ehre vnd Preiß / Amen.

Erste Häuptstück.

Was das Reich Gottes sey.

Das Reich Gottes / saget Christus / ist inwendig in euch.

DJe redet Christus von
seinem Gnadenreich in der
Zeit / welchs durch das Evan-
gelium wird gepflantzet vnd
auffgerichtet / vnd ist nichts
anders denn die Vereinigung Christi mit
dem Menschen im Glauben / seine gnaden-
reiche Gegenwart vnd Einwohnung in
des Menschen Hertz / die Einwohnung
kräfftige Erleuchtigung vnd Regierung des
heiligen Geistes / wahre Erkändtniß Got-
tes / die Gerechtigkeit des Glaubens / die
Gnade Gottes / Vergebung der Sünde /

Fried

Fried mit Gott/ Frewde im heiligen Geist/ Liebe GOttes vnd des Nechsten/ Demuth/ Sanfftmuth/ Barmhertzigkeit/ Gedult/ Hoffnung/ Furcht Gottes/ Keuschheit/ Warheit/ oder die newe Geburt/ oder alles was die heilige Dreyfaltigkeit im Menschen durchs Wort vber die Natur zur Seligkeit wircket.

Hievon mercke diese Zeugnisse.

I. Von der Vereinigung Christi mit den Gläubigen.

Ose. 2.

ICh/ saget Christus/ wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ ich wil mich mit dir vertrawen in Gerechtigkeit/ vnd Gerichte/ in Gnade vnd Barmhertzigkeit/ ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben/ vnd du wirst den HErrn erkennen.

Mercke:

Christus ist der Himlische Breutigam/ der mit vns einen festen Bund machet.

Nichts ist so tröstlich denn die Vereinigung Christi mit dem Menschen/ welche geschicht durch den Glaubē/ daß der Mensch sey gerecht/ sey von Sünden frey/ schmecke vnd

vnd empfinde Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit/vnd erkenne Gott. In der wahren Vereinigung mit Christo durch den Glauben ist die wahre Gerechtigkeit / Heiligkeit/Trost des heiligen Geistes / vnd lebendige Erkendtniß Gottes.

II. Von der Einwohnung Christi in den Gläubigen.

Lev. 6. 2. Cor. 6.

Ich/spricht Gott/wil in jhnen wohnen/vnd in jhnen wandeln / vnd wil jhr GOTT seyn / vnd sie sollen mein Volck seyn.

Ephes. 6.

Daß er euch Krafft gebe starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen vnd Christum zu wohnen durch den Glauben in ewren Hertzen.

Coloss. 1.

Welchen GOTT wollen Kundt thun/welch da sey der herliche Reichthumb dieses Geheimnisses vnter den Heyden / welches ist Christus in euch/ der da ist die Hoffnung der Herrligkeit.

Mercke

Mercke.

Wie Christus durch den Glauben mit dem Menschen vereiniget wird: Also bleibet er durch den Glauben im Hertzen wohnen / vnd ist des Menschen höchste Schatz / Gut vnd Reichthumb.

III. Von der Einwohnung / Erleuchtigung vnd Regierung des heiligen Geistes.

1. Cor. 3.

Wisset jhr nicht daß jhr GOttes Tempel seyd / vnd der Geist GOttes in euch wohnet.

1. Cor. 6.

Wisset jhr nicht / daß ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist / der in euch ist.

Rom. 8.

Die der Geist Gottes treibet / sind Gottes Kinder / denn jhr habt keinen Knechtlichen Geist empfangen / daß jhr euch abermal fürchten müsstet / sondern jhr habt einen Kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen / Abba lieber Vater / derselbige Geist gibt Zeugniß vnserm

ferm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind.

Ezech.36.

Ich wil meinen Geist in euch geben/ vnd wil solche Leute von euch machen/ die in meinen Geboten wandeln.

Mercke.

Wo Christus ist vnd wohnet durch den Glauben/da ist vnd wohnet auch der heilige Geist/denn Christus vnd sein Geist sind vngescheiden. Daran/saget der Apostel/erkennen wir/daß er in vns bleibet an dem Geist/ denser vns gegeben hat. Der heilige Geist/ der Geist Christi ist vnser Meister/Lehrer/ Führer/er betet in vns/zeuget von Gottes Gnade/Liebe vnd vnser Kindtschafft.

1. Joh. 3.

IV. Von der wahren Erkendtniß Gottes.

Jer.31.

Ich wil mein Gesetz in jhr Hertz geben/vnd in jhren Sinn schreiben/ vnd sie sollen mein Volck seyn/so wil ich jhr Gott seyn/ vnd wird keiner den andern/ noch ein Bruder den andern lehren vnd sagen: Erkenne den

den HErrn / sondern sie sollen mich alle kennen / beyde klein vnd groß.

Esa. 34.

Deine Kinder alle gelehret vom HERRN.

Merck.

Die Kinder GOttes erkennen Gott nicht allein nach der Historien Buchstab / vnd Namen / sondern auch nach der Krafft / sie kennen Gott auß der Erfahrung nach dem Wort / sie erfahren vnnd schmecken seine Krafft / Gnade / Liebe / sie empfinden seinen Trost vnd Süssigkeit in Noth vnd Anfechtung.

V. Von der Gerechtigkeit des Glaubens.

Esa. 45.

Mir sollen sich alle Knie beugen / vnd alle Zungen schweren vnd sagen: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit vnd Stercke.

Esa. 61.

Ich frewe mich im HErrn vnd meine Seele ist frölich in meinem GOtt / denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / vnd mit dem

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

dem Rocke der Gerechtigkeit geklei-
det.

Actor. 13.

Wer an jhn gleubet der ist gerecht.

Mercke.

Die Gerechtigkeit Christi ist durch den
Glauben vnser/ Christus der Gerechte/ der
vns durch seinen Todt die Gerechtigkeit/
die für Gott gilt/ hat erworben/ machet vns
gerecht durch den Glauben/ oder rechnet
vns zu seine Gerechtigkeit durch Glauben/
das keine Verdamniß an vns sey.

VI. Von der Gnade Gottes vnd
Vergebung der Sünde.

Jerem. 31.

Ich wil jhnen jhre Missethat ver-
geben/ vnd jhrer Sünde nicht mehr
gedencken.

Matth. 11.

Kommet her zu mir alle die jhr
müheselig vnd beladen seyd/ ich wil
euch erquicken.

Mercke.

Wo der Schade ist/ da muß auch die
Artzney/ wo die Mühe/ Vnruhe vnd Angst
ist/ da muß auch die Erquickung seyn/ nem-
lich

nehmlich im Menschen/im Hertzen. Die Gnade Gottes ist der Mühseligen vnd Betrübten Seelen höchste Trost/ vnd Erquickung.

VII. Von dem Fried mit Gott.

Rom. 5.

Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Fried mit GOTT/ durch vnsern HErrn Jesum Christum.

Joh. 16.

Solchs hab ich euch geredet/ daß ihr in mir Fried habet.

Psal. 72.

Zu seinen Zeiten wird blühen der gerechte vnd grosser Fried/ biß daß der Mond nimmer sey.

Mercke

Christus hat durch sein Creutz vnd Tod uns mit Gott versühnet/ er ist vnser Fried/ er erwerbet Fried/ er beut Fried an im Evangelio/ er gibt Fried/ durch Glauben finden vnd empfinden wir den Fried mit GOTT. Christus ist vnser Seelen Ruhe/ Sabbath/ Fried.

VIII. Von der Frewde im heiligen Geist.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Rom. 14.

Das Reich GOttes ist nicht essen vnd trincken / sondern Gerechtigkeit vnd Fried vnd Frewde in dem heiligen Geist.

Psal. 4.

Du erfrewest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben.

Mercke.

Das ist die wahre Frewde / die auß vnd in dem heiligen Geist ist / denn sie ist auß der Gemeinschafft mit Christo / vnd auß der Zeugniß des heiligen Geistes in vns / von der Liebe vnd Gnade in Christo Jesu. Diese Frewde ist der Seelen Leben.

IX. Von der Liebe Gottes vnd des Nechsten.

Rom. 5.

Die Liebe Gottes ist außgegossen in vnser Hertz / durch den heiligen Geist / der vns gegeben ist.

Joh. 13.

Da bey wird jederman erkennen, daß jhr meine Jünger seyd / so jhr Liebe vntereinander habt.

1. Joh. 4.

Lasst vns vntereinander lieb haben,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

ben/denn die Liebe ist von Gott vnd wer lieb hat / der ist von Gott geboren. Gott ist die Liebe vnd wer in der Liebe bleibet der bleibet in Gott vnd Gott in jhm.

Mercke.

Gott gibt sich vns in Christo / durch den heiligen Geist / als die ewige Liebe zu erkennen / vnd wil von vns geliebet werden. Die Liebe aber des Nechsten ist eine Probe der Liebe Gottes / vnd eine Zeugniß vnsers warren Christenthumbs. Ohn Liebe kan niemand ein wahrer Ehrist seyn.

XX. Von der Demuth / Sanfftmuth / Barmhertzigkeit / Gedult / Hoffnung / Gerechtigkeit / Warheit / Keuschheit / vnd andern Früchten der newen Geburt.

Gal. 5.

Die Frucht des Geistes ist Liebe / Frewde / Gedult Freundligkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuschheit.

Matth. 5.

Selig sind die da geistlich arm sind.
Selig sind die da leyde tragen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Selig sind die Sanfftmütigen.
Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit.
Selig sind die Barmhertzigen.
Selig sind die reines Hertzen sind.
Selig sind die Friedfertigen.
Selig sind die vmb der Gerechtigkeit willen verfolget werden.

Beschluß.

AVß diesem ist zu ersehen daß das Reich Gottes eytel Geist sey / eine geistliche Gabe vnd gut sey / vnd der Seelen Kron / höchster Adel / Liecht / Schatz / Reichthumb / Leben sey. Wol dem / der in diesem Reiche Gottes ist / oder diß Reich GOttes hat. Die Welt kennet diß Reich Gottes nicht / vnd begeret es auch nicht / denn was man nicht kennet / das begeret man nicht. Jhr genüget an jhrem Reich / an der Creatur / die jhr Gott / Lust / Frewde / Schatz / Trost ist. Wer an dem Reiche dieser Welt / an das sichtbare vnd vergengliche hanget / der fraget nicht nach dem Reiche Gottes / vnd kan es auch nicht haben / er widersage denn der Welt.

Seufftzlein.

ICh dancke dir mein Gott / daß du mir in dei-

einem Wort hast offenbaret vnd gezeiget/ was dein Gnadenreich sey. Diß sey mir das edelste vnd beste. Was nutzen alle Reiche dieser Welt/ so man diß Reich nicht hat? Was gilt mir die gantze Creatur/ wenn ich nicht dich habe? Gib daß ich dich vnd dein Reich höher denn alle Dinge dieser Welt schetze/ vnd daran meine Lust vnd Frewde habe. Laß mich nicht den Kindern dieser Welt gleich werden/ die vber dem nichtigen halten/ vnd die Gnade verlassen vnd verlieren.

Ander Häuptstücke.

Wie das Reich Gottes komme.

DAs Reich GOttes kompt durch das Evangelium vnd Wort/ denn es ist nicht Fleisch/ sondern Geist/ nicht Natur/ sondern Gnade/ wie auß folgenden Zeugnissen zuersehen.

Marc. 1.

Die Zeit ist erfüllet/ vnd das Reich Gottes ist herbey komen/ thut Buß/ vnd gleubet an das Evangelium.

Esa. 52.

Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten/ die da Frieden verkündigen/ guts predigen/ Heyl

verkündigen / die da sagen zu Zion :: Dein Gott ist König. Mein Volck soll meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit / denn sihe / ich wil selbst reden.

Psal. 2.

Ich wil von einer solchen weise predigen / daß der HErr zu mir gesagt hat / du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget.

Psal. 22.

Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern / ich wil dich in der Gemeine rühmen.

Psal. 68.

Der HERR gibt das Wort mit grossen Scharen der Evangelisten.

Psal. 87.

Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel / daß sie mich kennen sollen / der HErr wird predigen lassen in allerley Sprachen / daß der etliche auch daselbst geboren werden.

Marc. 16.

Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Evangelium allen Creaturen.

Dann

Das Evangelium wird genennet ein Evangelium vom Reich Gottes/ weil darin das Reich Gottes verkündiget vnd dadurch gepflantzet vnd auffgerichtet wird; Wenn Christus wil das Reich Gottes pflantzen/ so kompt er mit dem Wort/ mit dem Evangelio/ welchs seine Stimme ist/ dadurch er den Menschen ruffet/ sie erwecket vnd ermahnet/ daß sie sollen kommen/ von Sünden auffstehen/ Busse thun vnd newe Menschen werden. Als er wolte vnter den Heyden das Reich Gottes auffrichten/ hat er jhnen sein Wort gesandt/ vnd vnter jhnen auffgerichtet das Wort von der versöhnung. Mir saget der Apostel/ dem aller geringsten vnter allen Heiligen ist gegeben diese Gnade vnter den Heyden zuverkündigen den vnauszforschlichen Reichthumb Christi vnd zu erleuchten jederman/ welch da sey die Gemeinschafft des Geheimniß das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist. Durch die Predige des Evangelij ist die Welt voll worden der Erkendtniß des HErrn/ wie mit Wasser des Meers bedecket/ das Volck so im Finstern gewandelt/ hat ein groß Liecht gesehen/ aller Welt Ende hat gesehen das Heyl Gottes. Das

Luc. 8. Wie Christus kome.

Eph. 3. Esa. 11. 55.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Was das heilige Predigampt sey.

Das heilige Predigampt ist eine Offenbahrung des Reichs Gottes/ eine Verklärung Christi/ein Mittel vñ Weg zur Vereinigung vnd Gemeinschafft mit Christo/ ein Zeichen vnd Zeugniß der Gnade vnd Liebe Gottes gegen die Menschen. Christus

Christi intent.

suchet durch sein Wort nichts anders/ denn daß er sein Reich in vns auffrichte/ vns sich auff die aller edelste vnd beste weise zum Leben mittheile/ in vns wohne vnd wircke/ vns erleuchte/ heilige/ reinige/ ernewre/ from vñ

Apoc. 3.

selig mache: Er stehet vnd klopffet an die Thür des Hertzen/ daß er zu vns eingehe/ vnd das Abendmahl mit vns halte/ vnd wir mit jhm/ er weiset vns auff das aller edelste/ reitzet vnd locket vns zu seiner Liebe. Wol-

Esa. 55.

an/ saget er/ alle die jhr dürstig seyd/ kompt her zum Wasser/ vnd die jhr nicht Gelt habt/ kompt her/ käuffet vnd esset/ kompt her vnd keuffet ohn Gelt/ beyde Wein vnd Milch. Höret mir doch zu vñ esset das gute/ so wird ewer Seele in Wollust fett werden/ neiget ewer Ohren her/ vnd kompt her zu mir/ höret/ so wird ewer Seele leben. Die Weißheit/ saget Salomon/ lesset sich hören auff dẽ Gassen/

sie

sie ruffet in der Thür am Thor/ Fornen vnter dem Volck/ sie redet jhr Wort in der Stadt: Wie lange wollet jhr albern alber seyn/ vnnd die Spötter Lust zu spötterey haben/ keret euch zu meiner Straffe/ sihe ich wil euch herauß sagen meinen Geist/ vnd euch meine Wort kundt thun. Christus meynt vns in allen Dingen lauterlich/ vnd sihet nichts so gerne/ als das wir seine Stimme hören/ dem Evangelio gleuben/ vnd rechtschaffene Früchte der Busse bringen. Derhalben sollen wir Christum im Wort hören/ suchen vñ annehmen/ daß wir sein theilhafftig werden/ denn er hat sich an das Wort durchs Wort verbunden/ vnd wil dadurch seinen Schatz außtheilen. An welchem Orth/ saget Gott/ ich meines Namens gedechtnis stifften werde/ da wil ich zu dir kommen vnd dich segenen. Ohn Wort kan niemand im Reiche Gottes seyn vnd Christum haben/ denn es ist kein ander Mittel vnnd Weg dadurch Christus zu vns kompt/ vnd wir zu Christo kommen/ denn daß Wort/ welchs Christus zu vnser Widergeburt vnd Ernewrung gebraucht. Jhr/ saget der Apostel/ seyd wi-

Prov. 1.

Exod. 20.

1. Pet. 1.

dergeboren nicht auß vergengli-
chen / sondern auß vnvergenglichem
Samen / nemlichen auß dem leben-
digen Wort Gottes / das da ewiglich
bleibet.

Beschluß.

AVß diesem ist zu ersehen / daß dz Reich
Gottes nicht komme mit eusserlichen
Geberden / Menschlichen Worten /
Weißheit / Künste / Wegen vnd Weisen /
den Gott hat es allein in sein Wort geleget /
welche ist eine einfeltige Warheit vñ Weiß-
heit. Was nicht sein Wort ist / daß kan kein
Mittel vnd Weg zum Reich Gottes seyn.
Gott wil nicht sein Reich durch den Men-
schen / sondern durch sein eigen Wort auff-
richten in einfalt des Geistes / wo von der A-
postel / saget: Lieben Brüder / da ich zu
1. Cor. 2. euch kam / kam ich nicht mit hohen
Worten / oder hoher Weißheit euch
zuverkündigen die göttliche Predigt.
denn ich hielt mich nicht dafür daß
ich etwas wüste vnter euch / ohn al-
lein Jesum Christum dē Gecreutzig-
ten / vnnd ich war bey euch mit
Schwachheit / vnd mit Furcht / vnd
mit grossem Zittern / vñ meine Wor-
vnd

vnd Predigt war nicht in vernünfftigen Reden Menschlicher Weißheit/ sondern in Beweisung des Geistes vnd der Krafft auff das ewer Glaube bestehe / nicht auff Menschen Weißheit / sondern auff GOttes Krafft.

Die Menschliche Weißheit vnd Witz hat zu allen zeiten Mittel vnd Wege erfunden/ vñ tichtet ohn vñ ausser Gottes Wort/ dadurch zum Reich Gottes/ zum Leben vnd Seligkeit zu führē. Der Antichrist zu Rom setzet das Reich Gottes in eusserliche Dinge/ in Zeit / Orth / Orden / Namen / Lauffen / Rennen / Geberden / Weisen vnd andern Menschlichen Wegen / die Wider Gottes Wort sind. Darumb führet er nicht zum Reich Gottes / sondern vom Reich Gottes in die ewige Finsternis/ denn dz Reich Gottes kompt nicht in eusserlichen Geberden/ ist nicht hie oder da / ist nicht ein Schatte vnd Bilde / sondern Warheit. Was nicht ist Gal. 1. Gottes Wort/ das ist eitel Betrug vñ Verführung wenn es auch ein Engel vom Himmel redete. Derhalben sol nicht auff menschliche Witz/ Weißheit vñ Wege/ Ordenung vnd Gesetz/ sondern bloß auff Gott vnd sein

Wort

Wort gesehen vnd gebawet werden / daß wir auff dem rechten Wege zum Reich Gottes kommen vnd bleiben. Weil die Welt durch jhre Weißheit Gott in seiner Weißheit nicht erkennet / vnd erkennen kan so gefellet es Gott / durch thörichte Predigt selig zu machen / die so daran gleuben. Denn die
1. Cor. 1. göttliche Thorheit ist weiser denn die Menschen sind / vnd die göttliche Schwachheit ist stärcker denn die Menschen sind.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

ERkenne O Mensch / erkenne / die grosse Gnade vnd Liebe vnsers Heylandes JEsu Christi. Sihe / er kompt zu vns mit seinem heiligen Wort vnd Sacramenten / daß er sein Reich in vns pflantze vnd auffrichte / er klopffet an die Thür vnsers Hertzen / daß er eingehe vnd in vns wohne. Empfahe jhn mit frewden / nim jhn an / küsse vnd vmbfahe jhn / daß er dein eigen sey / denn er wil so gerne dein eigen seyn. Er kompt nicht seinenthalben / daß jhm wol sey / denn er bedarff dein nicht / er hat in jhm / ohn dir / alle fülle vnd genüge / es mangelt jhm an keiner Glückseligkeit: Er kompt

aber

aber deinenthalben / daß dir wol sey / daß du von seiner Fülle nehmest / vnnd in jhm deine Glückseligkeit habest. Sein Wort ist das Mittel / dadurch er zu dir kompt dich zu segenen / er hat sich an das Wort gebunden / daß er dadurch wolle dir helffen. Darumb bleibe bey seinem Wort / suche in seinem Wort / daß du jhn findest. Der Himlische Schatz lieget im Wort verborgen / wie eine Perle im Acker. Wer suchet / der wird finden. Las dich von dem Wort / durch Menschen Witz / Weißheit vnd Klugheit nicht abführen / daß du nicht ohn Christo / ohn den Himlischen Schatz seyst vnd bleibest.

Seufftzlein.

ICh dancke dir / mein HERR JEsu Christe / daß du auß grosser Gnade / Liebe vnd Barmhertzigkeit / mit deinem Wort / vnnd heiligen Sacramenten zu vns kompst / dein Reich in vns zu pflantzen vnd zu bawen. Gib mir deine Gnade / daß ich dich auß dem Wort recht erkenne / dich in mein Hertz / als den höchsten Schatz / nehme / vnnd in dir bleibe.

Die

Die Welt ist jetzo voll Verführung / der
Sathan verfelschet dein Wort vnd führet
ab von deinem Wort / daß man dich nicht
finde vñ habe. Las mich nicht verführet vnd
betrogen werden / heilige vnd erhalte mich in
deiner Warheit / daß ich lebe / denn du bist
mein HErr vnd Gott / des ich täglich harre.

Dritte Häuptstück.

Wo das Reich Gottes zu finden.

Das Reich Gottes ist inwendig in
euch / spricht die Mund der Warheit / Jesus
Christus.

HJe ist auß Christi Munde zubetrachten vnd mercken / daß das Reich Gottes nicht sey ausser dem Menschen, sondern in dem Menschen / jetzt nach dem Fall / nicht von Natur / nicht als der Mensch auß Adam ist geborn / sondern von Gnadē, durch das gnedige Wort Gottes.

Diß besser zu erkennen / wollen wir auß Gottes Wort beweisen.

1. Daß die Seele das fürnembste subjectum sey / darin das Reich Gottes wird auffgerichtet.
2. Daß GOtt in Christo oder Christus, durchs Wort im Glauben / in der Seelen sey.

3. Daß

3. Daß das Wesen der Seelen sonderlich/ Gottes oder Christi Sitz vnd Wohnung sey in der newen Geburt.

4. Daß der Seelen Kräffte GOttes vnd Christi Werckstette in der newen Geburt seyn.

Vom Ersten.

Daß die Seele das subjectum sey/darin das Reich/oder Bilde Gottes auffgerichtet werde/ist zu erkennen.

Erstlich auß der Schöpffung des ersten Menschen/denn Moses lehret daß GOTT den Menschen im Anfang geschaffen nach seinem Bilde. Durch diß Bilde Gottes wird erstlich verstanden das Wesen der Seelen/ dadurch sie Gott gleich ist. Denn wie Gott ist ein geistlich vnd lebendig Wesen/ also auch die Seele/vnd wie in dem ewigen geistlichen vnd lebendigen Wesen Gottes sind drey vnterschiedliche Personen/ Vater/ Sohn/Geist/also sind in der einen geistlichē vnd lebendigen Seelen drey vnterschiedliche Kräffte/als Verstand/Wille vnd Gedechtniß. Diß Bilde Gottes ist nach dem Fall geblieben/denn der Seelen Wesen vnnd Kräffte sind geblieben.

Was durch das Bilde Gottes verstanden werde.

Darnach durch das Bilde Gottes wird ver-

verstanden die Gleichförmigkeit mit GOtt im Verstande / Willen vnd Gedechtniß, vnd ist im ersten Menschen gewesen die göttliche Weißheit vnd Erkendtniß / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / nach Lehre des Apostels.

Coloss. 1.

Zihet den newen Menschen an / der da ernewert wird zu der Erkendtniß nach dem Ebenbilde des der jhn erschaffen hat.

Ephes. 4.

Zihet den newen Menschen an / der nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.

Hie lehret der Apostel daß der erste Mensch im Anfang sey Gott gleich gewesen in Erkendtniß / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / oder er habe getragen das Bilde der Weißheit / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit GOttes / welcher sein bester vnd höchster Schmuck vnd Schönheit ist gewesen / vnd das an vnnd in der Seelen fürnemlich. Denn daß erkennen oder die Erkendtniß ist ja in der Seelen / im Verstande / die Gerechtigkeit vnd Heiligkeit ist in der Seelen / im Willen vnd Hertzen. Ob wol das Bilde der Weißheit / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit

auch

schmuck hat am Leibe geleuchtet / so hat es doch
seinen Grund fürnemlich in der Seelen /
denn GOtt ist gewesen ein Liecht im Ver-
stande / eine Liebe im Willen / eine Frewde
im Hertzen. Diß Bilde GOttes ist nun
durch den Abfall vnd Vngehorsam verloh-
ren / vnd ist die Seele nach jhrem Wesen
vnd Kräfften nackt vñ bloß geblieben / denn
das hat nicht gehöret zum Wesen / sondern ist
gewesen in dem Wesen / als ein schöner herr-
licher Schmuck. Was in Gott ist Eins /
denn Gotts Wesen / vnd seine Weißheit /
vnd Gerechtigkeit ist eins / seine Weißheit
vñ Gerechtigkeit / ist sein Wesen / wz sage ich
in Gott ist eins dz ist im Menschen zertheilet.
Darumb so wird der schöne Schmuck
verlohren / vnd das Wesen bleibet.

Darnach zum Andern daß die Seele daß
subjectum sey / darin das Reich vnd Bilde
Gottes auffgerichtet wird / ist zu erkennen
auß der Ernewrung des Menschen / welche
durch das Wort geschicht vnd geschehen
soll in der Seelen / denn der Apostel lehret /
daß der Mensch durch Gnade sol wider
verden / was er im Anfang gewesen nem-
lich er sol ernewert werden zu der Erkendt-
niß / nach dem Bilde der jhn geschafen hat / Col. 3. Ephes. 4.

vnd sol anziehen den newen Menschen / der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit.

Nun aber wie droben gesaget / ist das Bilde der Weißheit / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit in der Seelen für dem Fall gewesen vñ herfür geleuchtet durch den Leib / derhalben muß es durch Gnade in der Seelen wider auffgerichtet werden / daß es durch den Leib herfür leuchte.

1. Cor. 1. Eph. 5. Im Verstande der menschlichen Seelen ist eytel Blindheit vnd Finsterniß in der alten Geburt. Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes / es ist jhm eine Thorheit / vnd kan es nicht erkennen. Ihr waret / saget der Apostel / Weiland Finsterniß.

Diese Finsterniß muß erleuchtet werden vnd weggenommen werden / durch dz Liecht des Wortes vnd Gnade des heiligen Geists. Wo die Finsterniß ist / da muß ja das Liecht hinkommen / daß die Finsterniß vertrieben werden / das Liecht muß in der Finsternüß auffgehen / der Verstand muß sehen vnd erkennen / das er zuvor nicht hat gesehen vnd erkandt. Hievon saget David also:

Psal. 119. Du erleuchtest meine Leuchte / der HErr

HErr mein Gott machet meine Finsternisz Liecht: Er bittet auch vmb diß Liecht: Erleuchte meine Augen daß ich nicht im Todt entschlaffe / offene mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Der Verstandt in der newen Geburt / lehret wie Salomon zeuget / was heilig ist / derhalben muß er ja sehen vñ erkennen was heilig ist. So er kein Liecht in jhm hat / so kan er nicht vom Liecht zeugen.

Darnach im Willen des Menschen ist eytel Vngehorsam / im Hertzen böse Lüste vnd Begierde. Das tichten des menschlichen Hertzẽ / saget Gott / ist böse von Jugend auff. Gen. 8. Sie sind alle / saget David / abgewichen / vnd allesampt vnnütz / da ist keiner der gutes thu / auch nicht einer. Psal. 14. Vnter welchen / saget der Apostel / wir auch alle Weiland vnsern Wandel gehabt haben / in den Lüsten vnsers Fleisches / vnd der Vernunfft. Eph. 2.

Diese Böszheit des Willen vnd Hertzen muß geendert werden / durch das Wort vnd Krafft des Heiligen Geists / der Vngehorsam muß sterben / die böse Lüst vnd Begierde

gierde vntergehen. Wo Vngehorsam ist/ sol Gehorsam seyn / wo böse Lüst vnd Begierde sind / sollen gute Lüste vnd Begierde seyn. Der Wille sol das gute wollen / das Hertz dz gute begeren. Ein ander Will vnd Hertz sol seyn / nicht nach dem Wesen / sondern nach der Neigung / Lust vnd Liebe / wie

Ezech. 36. davon Gott saget: Ich wil euch ein new Hertz / vnd einen newen Geist in euch geben / vnd wil das steinern Hertz wegnehmen auß ewrem Fleisch / vnd euch ein fleischern Hertz geben. Dar-

Psal. 51. umb bittet auch David: Schöpffe in mir GOtt ein reines Hertz / vnd gib mir einen newen gewissen Geist.

Auß diesem ist zu ersehen daß die Ernewrung sey eine inwendige Gnade / vnd an der Seelen geschehe / in jhren Kräfftē / im Verstand vnd Willen. Wo das böse / des Satans Semen / Gifft / Bilde / Krafft ist / da muß es auch auffgehaben werden. Wo der Schade ist / da muß die Artzney seyn.

Zum Dritten / daß die Seele das subjectum sey / darin das Reich vnd Bilde Gottes auffgerichet wird / ist zu erkēnen auß der Seelen Natur vnd Eigenschafft. Denn die Seele ist von Gott also gebildet vñ gemacht /

Die Seele Gottes empfenglich.

daß

daß sie geschickt ist Gott zu empfahen nach seiner Gnade/ vnd sein Werck zu leiden/zu jhrer Seligkeit. Sie ist ein Geist/darumb kan sich Gott/der ein Geist ist/mit jhr vereinigen vnd in jhr außfliessen/ sie hat jhre vnterschiedliche Kräffte/Verstand vnd Willen/darumb kan sich Gott derselbigen offenbaren/vnd darin/wie er ist/sich erbilden vnd seine Wercke wircken. Gott ergeust sich in Christo in die Kräffte der Seelen vnd erfüllet sie mit sich selbst. Im Verstande ist er ein Liecht/im Willen eine Liebe / vnd alle Tugend. Wenn nicht were die vernünfftige Seele Verstand vnnd Wille / so köndte Gott nicht seine eigenscheffte in wircklicher weise vollbringen/so würde GOtt nimmer erkandt geliebet vnd gelobet.

Weil denn nun Gott in der Seelen sich offenbaret vñ zu erkennen gibt/als ein Liecht vnd alle Tugend/oder weil die Seele Gottes empfenglich ist/so wird recht vom Menschen gesaget / daß das Reich Gottes sey inwendig in jhm / denn GOtt wil sein Reich nicht auffrichten vnd richtet es nicht auff ausser dem Menschē/sondern in den Menschen / in des Menschen Seele / Verstand vnd Willen. Die Seele ist das Subjectum

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

darin die newe Geburt geschicht / sie ist daß Gefeß darin der Himlische Schatz wird geleget. Wenn die Seele nicht ist erleuchtet mit göttlichem vnd nicht erfüllet mit göttlicher Liebe / so tauget alles nicht / was am Menschen ist. Die gantze heilige Schrifft ist dahin gerichtet / daß die Seele nach dem Bilde Gottes ernewert werde / vnd GOTT anhange / oder daß sie mit Gott vereiniget werde / zu jhrem Leben. Die Seele muß das gut / so sie gerecht / from / heilig / vnd selig machet vnd machen kan / in jhr haben / erkennen / besitzen vnd empfinden. Wann aber die Seele ist from vnd heilig / so ist der gantze Mensch from vnd heilig / wenn der eussere Mensch ist wol geordnet / so wird auch der eussere recht geordnet. Es ist alles gelegen am Hertzen / daß dasselbige ernewert vnd gereiniget werde / denn es ist vnd bleibet ein Brunn vnd Vrsprung aller Boßheit vnd Vnreinigkeit / so Christus nicht darin geboren wird. Derhalben sollen wir das Reich Gottes im Hertzen / in der Seelen warnehmen vnd suchen / steths in vnser Hertz keren / vnd durch das Wort vns dahin lassen führen / vnd sehen / vnd prüffen / wie es vmb dasselbige stehet / ob da sey das Reich Gottes.

Ende der heiligen Schrifft.

Vom

Vom Andern.

Daß Gott in Christo oder Christus in der Seelen sey/ durchs Wort im Glauben/ist zu erkennen.

Erstlich auß dem Zeugniß der heiligen Schrifft/ welche vielfeltig lehret/ daß es also sey.

Esa. 57.

Ich wohne in der höhe/ vnd im Heiligthumb vnd bey denen so zuschlagen vnd demütiges Geistes sind.

Joh. 15.

Bleibet in mir vnd ich in euch. Wer in mir bleibet vnd ich in jhm/ der bringet viel Früchte.

Joh. 17.

Ich in jhnen/ vnd du in mir/ ich habe jhn deinen Namen kundt gethan/ auff daß die Liebe/ damit du mich liebest/ sey in jhnen/ vnd ich in jhnen.

Gal. 4.

Ich lebe aber doch nu nicht ich/ sondern Christus lebet in mir.

Rom. 8.

So Christus in euch ist/ so ist der Leib zwar todt vmb der Sünde willen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

1. Joh. 4.

Daran erkennen wir / daß wir in jhm bleiben vnd er in vns / daß er vns von seinem Geist gegeben hat.

Auß diesen Sprüchen ist offenbar daß Christus in der Seelē sey / durch den Glauben. Wie der Mensch ist auß Adam geborē / ist er allein ohn Christo / ist allein Fleisch / denn was vom Fleisch geboren wird das ist Fleisch: Wenn aber Christus zu jhm kompt durchs Wort vnd Sacramente / vnd wird angenommen durch den Glauben / so ist er nicht alleine / sondern hat in jhm Christum / denn der Glaube vereiniget Christum vnd den Menschen / so ist er nicht allein Fleisch / sondern Fleisch vnd Geist / so ist er ein newe Creatur / so ist das alte worden new / so ist er ein außwendiger vnd inwendiger Mensch / so ist er Christi vnd des heiligen Geistes Tempel / Hauß vnd Wohnung.

Gal. 5. 2. Cor. 5. 2. Cor. 4.

Darnach daß Gott oder Christus in der Gläubigen Seelen sey / ist zu erkennen auß dem Liecht vnd Gnade daß in der Seelen ist.

Wo Christus ist / da wircket er vnd erbildet sich. Er ist ein Liecht / darumb leuchtet er in der Seelen vnd erleuchtet sie. In deinem Liechte / saget David / sehen wir

Psal. 36.

das

das Liecht. Der HERR ist mein Liecht. Psal. 27.

Er ist ein Liecht daß sich selbst in jhnen anzündet. Gott/saget der Apostel/der da heist das Liecht auß der Finsterniß herfür leuchten/ der hat einen hellen Schein in vnser Hertz gegeben. 2. Cor. 4.

Darnach Christus ist die Liebe/ darumb erfüllet er dz Hertz mit Liebe/ er lehret lieben. Er ist alle Tugend/ darumb wircket er im Hertzen allerley Tugend. Alles was im Menschen gut ist/ das ist Christi/ vnd auß Christo/ denn ohn jhn können wir nichts zuts thun. Er ist Anfang/ Fortgang vnd Ende alles guten/ er ist der Brunn der in uns quillet vnd außfleust/ durch Frewde/ Gedult/ Sanfftmuth/ Demuth/ Gerechtigkeit/ Warheit/ Frewdigkeit in Noth vnd Gefahr/ Keuschheit. Joh. 15.

Zum Dritten/ daß Christus in der Gläubigen Seelen sey/ ist zu erkennen auß dem Has der Sünde vnd Mißgefallen an der Welt Vnarth vnd Boßheit. Has der Sünde entstehet auß dem Gegentheil/ welchs ist warhafftig Christus der Sohn Gottes/ welcher ist alle Tugend. Has der Sünde ist eine göttliche Eigenschafft im

Has der Sünde ist auß Christo.

Menschen / der sich der Mensch nicht soll anmassen. Vnd so lange Christus im Menschen ist / so lange ist vnd bleibet Has der Sünde / vnd Liebe der Tugend / Gerechtigkeit / Frömmigkeit / Warheit / vnd alle gute Ordenung. Wenn aber Christus nicht mehr im Menschen ist / so ist auch nicht mehr da Has der Sünde vnd Liebe der Tugend, so herschet Adam zum todt.

Zum Vierdten / daß Christus in den Gläubigen Seelen sey / ist zu erkennen auß dem Kampff vnd Streit zwischen Fleisch vnd Geist. So lange der Mensch ohn Christo ist / so lange wohnet der Satan in seinem Pallast im Friede / so ist gute Ruhe: Wenn aber Christus kompt mit seinem Reich jhn auß zu treiben / so gehet alsbald der Streit an. Das Fleisch / saget der Apostel / gelüstet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch.

Gal. 5.

Zum Fünfften / daß Christus im gläubigen Menschen sey / ist zu erkennen auß der Creutzigung vnd Tödtung des alten Menschen. Die Christo / saget der Apostel / zu hören / die creutzigen jhr Fleisch / sampt den Lüsten vnd Begierden. So Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt

Gal. 5.

Rom. 8.

todt vmb der Sünde willen / der Geist aber ist das Leben vmb der Gerechtigkeit.

Vom Dritten.

Daß das wesen der Seelen sonderlich Christi oder Gottes Sitz vnd Wohnung sey.

DAß die Seele das Subjectum sey / darin das Reich Gottes auffgerichtet wird / ist droben beweiset / vnd daß Christus in den Gläubigē / oder in der gläubigen Seelen wohne / ist offenbar auß Gottes Wort vnd Ende der Schöpffung der Seelen / denn Gott hat den Menschen im Anfang geschaffen nach seinem Bild / daß er sey seine Ruhe / Hütte / Hauß / Tempel / Wohnung / Heiligthumb / vnd in jhm lebe / erscheine vnd wircke.

In der Seelen aber ist zu betrachten das Wesen vnd Kreffte / welche ob sie wol nicht gescheiden / so sind sie doch vnterscheiden / wie denn auch in Gott / das Wesen vnd die Personen sind zu vnterscheiden / denn Gott ist einig im Wesen / vnd dreyfeltig in den Personen. Wie die drey Personē bestehen vñ sind in dem einigen göttlichē Wesen: Also sind auch die drey Kreffte der Seelen / als

als Verstandt / Wille vnd Gedechtniß / in dem Wesen der Seelen vnd fliessen da hoch auß zu wircken / denn alle Wirckung geschicht in den Krefften der Seelen.

Hie ist nun die Frage / wo Gott in der newen Geburt wohne / ob er in dem Wesen der Seelen / oder in den Krefften der Seelen / oder im Wesen vñ Krefftē zugleich wohne.

Hierauff ist zu wissen / daß Gott in der newen Geburt allein im Wesen der Seelen wohne / oder daß der Seelen Wesen Gottes eigentliche Sitz / vnd Wohnung sey / nicht daß Gott / der ein vnendlich Wesen ist / vnd alles erfüllet / da eingeschlossen werde / oder könne eingeschlossen werden / sondern daß Gott da auß Gnaden vnd Liebe / zur Menschen Seligkeit / wolle wohnen / vnd da wohne / zu wircken vnd sich zu offenbaren.

Daß nun solches also sey ist offenbar

1. Auß dem Ende der Menschwerdung des Sohns Gottes. Gott hatte sich im Anfang mit der Menschlichen Seelen vereiniget sie zu schmücken / er wohnet da als in seinem heiligen Tempel / vnnd ergoß sich durch Liecht / Erkendtniß / Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Denn was in Gott ist ein Ursprung vnd Wesen / das war in der erst

eschaffen Seelen förmlich vnd wircklich.
Gott der in dem Grund der Seelen wohne-
/erbildete sich in den Kräfften der Seelen.
Da aber Adam sich von seinem innern
Grunde/vnd Principio, von Gott / der in
einer Seelen wohnete/kerete zur Creatur/
nd mehr solche liebete vñ in acht hatte/denn
Gott vnd sein Wort/so ist Gott auß seiner
Wohnung/wegen Lust des Fleisches/gewi-
chen/nicht nach dem Wesen/nach welchen
r in allen Creaturen ist vnd bleibet/sondern
lach seiner seligmachenden Einwohnung
nd gnedigen Wirckung/zum ewigen Lebē/
enn Gott wolte auff eine andere Weise in
hm wohnen vnnd wircken / als in andern
Creaturen. Da aber Gott nach seiner Gna-
e weg gescheiden / auß seiner Wohnung/
t auch auß den Krefften der Seelē/Weiß-
eit/ Gerechtigkeit vñ Heiligkeit verlohren/
nd geblieben Finsterniß/ Blindheit/ Vn-
gehorsam / Boßheit. Daß nu der Mensch
wieder würde das er im Anfang gewesen /
iemlich ein Tempel vnd Hauß des lebendi-
gen GOttes / zu seinen Leben / so wird der
Sohn Gottes Mensch/Gott vereiniget sich
mit dem Menschen / daß er in demselbigen
als in seinem Tempel wohne vñ wircke/vnd

durch

durch diß selige Mittel GOTT wider zum Menschen / in seine alte Wohnung / in des Menschen Seele kome / darin zu des Menschen Leben zu wircken / denn Gott kan wegen der Sünde mit dem Menschē nicht vereinbaret werden ohn allein durch Christum / durch welchen er sich zum Menschen keret. Gott, sagt der Apostel / hat vns mit jhm selber versöhnet durch Jesum Christum / vñ
2. Cor. 5. dz Ampt gegeben / dz die Versöhnung prediget. Denn Gott war in Christo vnd versöhnet die Welt mit jhm selber / vnd rechnet jhnen jhre Sünde nicht zu / vñ hat vnter vns auffgerichtet / das Wort von der Versöhnung. Daß derhalben diß eine göttliche Warheit sey / nemlich dz Gottes Sitz vñ Wohnung im Grund vñ Wesen der Seelen sey / wird niemand können leugnen / der Christum vñ dem ende seiner Mēschwerdung sihet vñ verstehet.

Zum Andern / daß Christus / oder Gott in Christo in der newen Geburt in dem Wesen der Seelen wohne / zu wircken in der Krefften der Seelē / ist auch zu erkennen auß dem Ende der Wirckung GOttes / zu des Menschen Leben. Gott sihet in allen seinen Wercken / die zu des Menschen beste sind ge-

richtet

richtet auff ein selig Ende. Der Mensch aber
kan nicht selig seyn ohn allein in Gott/ wel-
cher ist des Menschen Seligkeit. Nun aber
wircket Gott in der Seelen/ dz er den Men-
schen in sich selbst ziehe vñ in seinen Ende vñ
Vrsprung bringe/ nemlich in Gott/ auß wel-
chē alle Wirckung ist in den krefftē der See-
len. Was guts ist in der Seelē in den Kreff-
ten der Seelen/ als Liecht/ Weißheit/ Ge-
rechtigkeit/ Heiligkeit/ das ist Gottes/ vñ ist
auß Gott/ der im Grund der Seelē wohnet.
Gott der eine lebēdige Krafft vñ Quelle ist/
ergeust sich in der Seelen Kreffte/ sich zu of-
fenbahren/ er locket vnd reitzet den Menschē
durch seine vngleiche vñ vnterschiedliche wir-
ckung/ in den krefften der Seelen/ dz er jm in
den Vrsprung aller Wirckung/ in sich selbst
zuführe. Wie ein Brun auß heimlichen vñ ver-
borgen Ortē herfür quellet vñ auß fleust/ vñ
durch den Außfluß sich offenbaret/ daß er sey
vñ auff sich weiset: Also Gott der Brun des
Lebens geht auß seiner verborgē Wohnung
vñ fleust auß durch derselben Kreffte/ daß er
eige er sey da/ vnd den Menschen in sich zu
rücke ziehe. Denn GOtt wil daß wir nicht
wollen behangen bleiben in seinen Außflüssen
vñ wirckungen/ sondern zu jhm den wahren

Brunn

Brunn vns keren/an jhm vnsere einige Lust vnd Frewde haben. Derhalben wenn wir in vns die krefftige Wirckung/vnd Gut Gottes finden/ sollen wir nicht auff der Wirckung vnd dem Gut Gottes mit Lust bestehen bleiben/ sondern vns in den jnnern Grund der Seelen in Gott/ welcher alles guten Vrsprung/kehren/vnd jhm alle Ehre geben/ja alle vnsere Kreffte der Seelen sollen wir mit dem Gut das sie von Gott habē/ in Gott einsamlen/ vnd auff Gott/ als das höchste Gut mit Lust vnd Frewde sehen/ daß wir in ein vergessen aller Dinge komen. Denn keren wir vns recht in Gott vnd zu Gott/ wenn wir vns zu jhm/ in den jnnern Grund der Seelen/ da Gott in Christo durch Glauben wohnet/ kehren/ da finden wir Gott nach seinem Wort vnd Verheissung: Jch wil in jhnen wohnen vnd wandeln/ ich wil jhr GOtt seyn vnd sie sollen mein Volck seyn.

2. Cor. 6.

Wenn wir aber vns keren in GOTT/ in den Grund der Seelen/vnd daheim bleiben bey Gott/ so sind wir göttlich vnd himlisch/ wenn wir aber vns mit den Kreffte der Seelen von vnserm Vrsprung/von Gott/keren zur Creatur/ vnd daran Lust vnd Frewde

haben/

haben/ so werden wir fleischlich vnd GOTT wird an seiner Wirckung in der Seelen geändert/ ja er scheidet auch gestalt der Sachen gantz weg. Denn wenn die Creatur eingehet/ vnd mehr geliebet vnd gesucht wird denn Gott/ so gehet Gott auß/ so lesset Gott den Menschen fahren/ denn wenn sich Gott in seiner Wohnung/ im Grunde der Seelē/ nicht nach einem Wort erbilden vñ wircken kan in den Kräfften der Seelen/ weil Creatur da mehr gilt denn er/ so wil Gott in seiner Wohnung nicht bleiben/ denn er wil allein HErr vnd König in der Seelen seyn.

Zum Dritten/ daß Christus oder GOTT in Christo im Wesen der Seelen/ in der neuen Geburt/ wohne/ ist zu erkennen auß der Seelen Ruhe vnd Fried in Gott. Meine Seele/ saget David/ ist stille zu GOTT/ der mir hilfft. Sey nun wider zu frieden meine Seele/ denn der HERR thut dir guts. Die Seele kan nicht ruhen vnd stille seyn/ denn bloß in GOtt/ welcher allen der Seelen Sabbath vnd ruhe ist. In Gott aber kan sie nicht ruhen/ sie habe jhn denn durch Glauben in jhr. Wie kan sie in GOTT ruhen/ den sie nicht hat? In den Kräfften aber der Seelen findet sie nicht

Ps. 62. 116.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Ruhe / denn da iſt jmmer Streit zwiſchen
Fleiſch vnd Geiſt / zwiſchen Liecht vnd Fin-
ſterniß / zwiſchen böſe Lüſte vnd Begierde
Gal. 5. Rom. 7. vñ gute Lüſte vnd Begierde / zwiſchen Glau-
ben vnd Vnglauben / zwiſchen Furcht vnd
Hoffnung. Derhalben muß die Seele noth-
wendig in den jnnern Grund der Seelen /
in GOTT keren / vnd da ruhen. Jn mir /
ſpricht Chriſtus / habt jhr Fried. Je
mehr ſie aber dahin keret / je gröſſer jhr Ru-
he vnd Fried iſt. Alſo kan die gläubige Seele
ſich auch nicht in Gott recht erfrewen / es ſey
denn daß ſie jhr von ſich ſelbſt / von jhren
Krefften vnd allen Creaturen abwende /
vnd bloß in Gott verſincke vnd in jhm blei-
Pſal. 4. be. Du / ſaget David / erfreweſt mein
Hertz.

Zum Vierdten / daß Chriſtus / oder Gott
in Chriſto im Weſen der Seelen / in der ne-
wen Geburt / wohne / iſt zu erkennē auß Ein-
ziehung der empfindlichen Gnade vnd Tro-
ſtes Gottes. Gott verſucht offt die Gläubi-
gen ſie zu prüffen / führet ſie in groſſe Noth
vnd Anfechtung nicht allein / ſondern ent-
zeucht jhnen auch den Troſt ſeines Geiſtes /
helt mit ſeiner Wirckung im Grund der
Seelen zu rücke / leſſet ſich in den Krefften

der

der Seelen nach der Wirckung nicht sin-
nen/ruhet in seiner Wohnung/ erzeiget sich
frembd/ stellet sich als sey er nicht in jhnen/
als habe er sie verlassen/ ob er wol ist bey jh-
nen/ im Grund der selben vnd sie nimmer-
mehr verlesset. Sihe/ saget die Braut/ er Cant. 2.
stehet hinder vnser Wand/ vnd sihet
durchs Fenster/ vnd guckt durchs
Gitter. Was nun Gott auff diese Weise
thut/ das thut er/ daß er die Seele mehr in
sich ziehe/ daß sie jhn mehr empfinde daß er
in jhr ein hertzlich verlangen nach jhm an-
zünde/ daß darnach der Geschmack seiner
Gnade jhr desto süsser sey/ vnd sie sehe vnd
erkenne/ daß sie ohn Gott vnd seine Krafft
vnd Gnade nichts sey. Gott lesset offt die
Seele auch empfinden grosse Süssigkeit/
vnd nimpt solche bald auch wieder weg/ daß
sie nicht mit Lust auff der Süssigkeit in den
Kräfften der Seelen stehen bleibe/ sondern
auff Gott sich in den Grund der Seelen ke-
re vnd bey jhm bleibe. Hievon saget gar fein
Augustinus: Ich empfinde etwan sol-
che Süssigkeit in mir/ daß ich mein
selbs vergeß vnd aller Creaturen vnd
mir zu mahl wil ich verfliessen in Gott
vnd so ich es zu mahl wil vmbfahen/

HErr so nimbstu mirs. HErr was meynst du hiemit? Reitzt du mich / warumb nimst du mirs dann? Dann stu mich dann Lieb / warumb fliehest du mich dann? O HErr das thu du allein / daß ich dein viel empfangen möge.

Zum Fünfften / daß Christus / oder Gott in Christo im Wesen der Seelen / in der newen Geburt / wohne / ist zu erkennen auß Bekendtniß der geistlichen Braut / der gläubigen Seelen / im Hohen Lied Salomo

Cant. 1. Er / saget sie / führet mich in seine Kammer / durch welche nicht allein verstanden wird das Wort GOttes / welches ist ein geistliche Speise Kammer / wie davon David im 23. Psalm / sondern auch der innere Grund der Seelen / dahin Christus durch Wort führet vnd zeucht die Seele / daß sie sein geniesse vnd durch jhn lebendig werde.

Cant. 1. Darumb saget sie auch: Zeuch mich dir nach so lauffen wir.

Zum Sechsten / so ist solchs auch zu erkennen auß der Lehre vñ Offenbahrung des heiligen Geistes. Die Salbung / sagt der Apostel / die jhr von jhm empfangen habt / bleibet bey euch / vnd dürf

Joh. 1. f.

feist

in jet nicht / daß euch iemand lehre /
sondern wie euch die Salbung aller-
ley lehret / so ists war. Der heilige Geist
lehret allerley nicht auff einmahl / sondern
nach ein ander / zu vnterschiedlichen zeiten / 2. Cor. 3.
bald dieses bald ein anders / vnd bringet von
einem Liecht zum andern vñ von einer Klar-
heit zur andern. Da wird man durch Er-
leuchtigung des H. Geistes offt viel guter
Anweisung gewar / die man zuvor nicht ge-
wust noch verstanden / da sihet vnd lehret
man offt / darauff man nicht gedacht / da
kompt schnell eine gute Ermahnung / daß
man nicht weiß woher sie kompt. Denn von
einer Creatur ist sie nicht vnnd jhrer Anwei-
sung / wie leicht zu schliessen. Darumb muß
sie komen auß dem jnnern Grund der See-
len / daher der heilige Geist sie durch Liecht
stellung geust. Die Zeugniß auch die der heilige Rom. 8.
Geist / nach des Apostels Lehre / vnserm
Geist gibt / kompt auch auß dem jnnern
Grunde / vnd wird in den Krefften der See-
len empfunden.

Zum Siebenden / daß Christus oder Gott
in Christo in dem Wesen der Seelen vnd
nicht in den Krefften wohne / ist daher of-
fenbar / daß Gottes Wohnung von des Sa-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

tans Wohnung weit ist gescheiden. Nun aber kan der Satan/in die Kreffte der Seelen reichen/wie er denn im ersten Menschen vnd in allen die auß jhm sind geboren seine Sitz vnd Wohnung durch Verführung gemacht/ vnd sein Reich vnd Bilde in den Kräfften der Seelen auffgerichtet. In der newen Geburt höret er nicht auff zu streiten wider Christum durch allerley böse Gedancken die er einreumet/ vñ durch allerley böse Lüste vnd Begierde/die er erwecket/ durch fügliche Mittel vnd Wege. Er scheust offt seine Pfeile in die Seele gar schnell/ sie zu verwunden vnd zu verderben. Ob wol der Satan biß in der Seelen Kreffte gelangen mit seiner Boßheit/ so kan er doch nicht in den innern Grund vnd Wesen der Seelen, die allein Gottes Wohnung ist/ kommen sondern müsse sie vnberühret lassen. GOTT wil seine Wohnung alleine haben/ GOTT rühret allein den Grund vnd bleibet da vnberührlich. Wenn der Satan aber in den Krefften der Seelen die Oberhand krieget vnd da herrschet/ daß Christus nach seinem gefallen da nicht kan wircken/ so weichet Christus auß seiner Wohnung/ vnd lesset sie leer bleiben/ daß der Mensch also bleibet

iii

in des Satans Hand vnd Gewalt / denn wenn man Christum / der auß Liebe vnd Gnade kompt / nicht achtet / vnd ein ander GOTT wird geliebet / so ist seines bleibens nicht lenger da.

Auß diesen sieben Gründen ist klar vnd offenbar / daß der Sitz vnd Wohnung Gottes in der newen Geburt / in dem Grund vnd wesen der Seelen sey / welche Lehre jhren grossen Nutz hat / vnd allerley Erinnerung gibt.

Denn darauß ist zu ersehen

1. Daß in allen Menschen vnd Adams Kindern sey die Stete der Wohnung Gottes. Eine jegliche Seele des Menschen ist also gebildet / daß sie Gott / das höchste Gut an empfangen vnd annehmen. Die Seele in allen Menschen hat einerley Natur vnd Wesen in Adam / wie die eine ist / so ist auch die ander nach dem Wesen. Derhalben können alle Menschen Gottes zum Leben theilhafftig werden / ohn allen vnterscheid / der eine so wol / als der ander. Derhalben beut sich auch Gott durchs Wort allen Menschen an / wirbt vmb sie locket sie zu sich / vnd ist bereit sich jhnen zu geben vnd mit zu theilen / ja es mißgefellet jhm sehr / wenn er vns

Gott beut sich allen Menschen an.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

auff das allerbeste reitzet/ vnd wir jhn nicht wollen annehmen vnd haben. Der einige Ende/darauff Gott sihet/ist daß er möge im Menschen/in der Seelen wohnen vnd wircken. Darumb eilet er auch mit seiner Liebe vnd Gnade auff die Seele/ vnd suchet jhr Leben vnd Seeligkeit mit solchem Eyffer vnd Ernst/als wenn sein Wesen vnd Leben an jhr hengete/ vnd er nicht köndte GOTT seyn/ er were denn mit der Seelen vereiniget. Denn er hat nirgend grösser Lust zu wohnen/als in seinem Bild. Meine Lust/ saget er/ ist bey den Menschē Kindern.

Die Seele Gottes *Centrum* vnd Ende dahin er eylet.

Prov. 8.

2. Daß der natürliche Mensch auß Adam geboren/ sey elende/ vnwissend/blind/ verdampt vnd verlohren. Denn ob er wol hat die Stette der Wohnung GOttes/ nemlich die lebendige Seele im Leibe/ so hat er doch darin GOTT nach seiner Gnade in Christo nicht wohnen. Der natürliche Mensch träget das Bild des Satans in den Krefften der Seelen/ im Gemüte vnd Willen/ darin er wircket/ daß er selbst ist/ das ist/ alles böß/ nemlich/ Has/ Neid/ Zorn/Rachgier/eigene Liebe/eigene Weißheit/ eigen Willen/ Vngerechtigkeit Hoffart/Lust/Betrug/Lügen. Da ist in jhm nichts

Natürliche Mensch.

nichts anders / nach des Teuffels Wir-
ckung / als Lüste des fleisches vnd Wille der
Vernunfft. Darumb so er ohn Christo Eph. 2.
bleibt / oder so er nicht auß Gott widergebo-
ren wird / gehört er in die Verdamnis / denn
was vom Fleisch ist geboren / dz ist Fleisch vnd
kan dz Reich Gottes nicht sehē. Wehe deme Joh. 3.
der ohn Christo ist vñ bleibet / denn er ist ein
Kind des Todts. Auſſer Christo ist kein Lebē.

3. Daß der erste Mensch Adam sey se-
lig gewesen / denn GOTT hat in jhm / an
seiner heiligen Stette gewohnet vnd da ge-
wircket / daß er selbst ist / nemlich Liecht / Le-
ben / Gerechtigket / Heiligkeit / Fried vnd
Frewd. Als aber Adam auß eigener Liebe Adams Fall vnd Elende.
sich von Gott gewendet vnd gegessen vom
verbotten Bawm / durch die listige Schlan-
ge betrogen / da ist GOtt mit seinem Liecht
vnd Gnade von jhm gewichen / oder er hat
das Bilde GOttes / welches in seiner See-
len geleuchtet / verlohren. Dagegen aber
hat der Satan sich an Gottes Stette gese-
tzet vnnd seinen Samen in die Kreffte der
Seelen geseet vnd gepflantzet / als den Vn-
glauben / Vngehorsam / eigene Liebe / Hof-
fart / vnd alle andere Vntugend. Denn
wenn Teuffel vnnd Creatur eingehen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

vnd mehr geliebet vnd geachtet werden/denn
Gott / so gehet Gott auß / oder lesset dem
Menschen / der sich zu der Creatur keret/
fahren: Wenn aber der Mensch durch die
fürlauffene Gnade sich von der Creatur zu
Gott im Glauben wieder wendet/so wird er
Gottes Hauß vnd Wohnung / vnd kompt
wieder zu seinem verlohren Erbgut. Gott ist
des Menschen Glückseligkeit / der Teuffel
des Menschen Vnglückseligkeit. Wem
der Mensch anhanget / mit deme ist er ein
2. Cor. 6. Geist. So er Gott anhanget/ist er mit Gott
ein Geist: So er aber dem Teuffel anhan-
get / ist er mit dem Teuffel ein Geist / vnd
derhalben hat er entweder mit Gott vnd in
Gott das Leben/oder mit vnd in dem Teuf-
fel die Verdamniß.

4. Daß die Vereinigung des Menschen
mit Gott nicht sey ein Werck der Creatur
vnd Natur / sondern der Gnade Gottes,
ob wol im Menschen / der auß Adam ist ge-
boren/ist die Stette der Wohnung Gottes,
so ist doch Gott durch Christum/oder Chri-
stus noch nicht da / sondern er muß erst mit
seinem Wort/Geist/Liecht vnd Gnade zu
seinem Tempel kommen. Die Seligkeit
lieget nicht an der Creatur vnd Creaturen

Werck/

Werck/ sondern allein an Gott vnd Gottes Werck. Fleisch vnd Blut kan das Reich GOttes nicht erben/ wie es ist auß Adam/ es gehöret dazu eine newe Geburt/ die auß Gott ist. Christus muß zu Adam kommen/ Gnade zur Natur/ so Leben vnd Seligkeit seyn sol. Der Mensch ohn Christo/ Natur ohn Gnade ist lebendig todt. Wenn die newe Geburt von oben herab/ auß dem Geist/ durchs Wort/ im Menschen geschehen ist/ so ist in jhm Christus/ Gottes Reich/ Geist/ Finger/ Samen/ Liecht/ Leben.

Zum Beschluß.

Ist hie zu mercken/ daß der alte Lehrer Taulerus diese Lehre von der Einwohnung Gottes/ im Grund vñ Wesen der Seelen/ gar sehr treibet in seinen Predigten/ wie zu sehen vnnd allezeit die Menschen in den jnnern Grund vnd Wesen der Seelen weiset/ daß sie dahin sollen keren/ dahin alle jhre Seelen Kreffte sammlen/ daß sie den Schatz/ der in dem Grund verborgen lieget/ finden/ vnd des göttlichen Liechtes vnd Gnade theilhafftig werden.

Diese Lehre führet auch mit jhm Johann Arndt/ als welche in GOttes Wort jhren Grundt hat/ daß er den Menschen von allen jrrdi-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

jrrdischen Dingen vnd Liebe sein selbst vnd der Welt/führe zu GOTT/dem höchsten Gut/daß er in jhm seine Ruhe/Genügen/Leben vnd Seeligkeit suche vnd finde. Vnd weil denn das Wesen der Seelen GOttes Sitz vnd Stadt ist/so nennet er solches mit Taulero ein verborgenes/innerliches/blosses/lauteres Wesen/welches mit der Zeit vñ Welt nichts zu thun hat. Dieses wird nun angefochten vñ gestraffet von seinē Widersacher Osiandro, welcher es nennet ein Pelagianischen vñ Weigelianischē Schwarm/ob wol mit keinem fuge vñ recht. Denn fürs Erste kan ja nicht verleugnet werden daß dz Wesen der Seelen sey verborgen vñ jnnerlich/denn es ist vns vnbekandt/es ist eine tiefe Abgrund/die im verborgen bleibet. Wir kennen die Seele/die wir im Leibe haben/selbst nicht wegen jhrer Einfeltigkeit. Die Seele/die ein einfeltiger Geist ist/kan von jhr kein Bild schöpffen/vnd derhalben kan sie auch sich selber nicht kennen. Der Seel/ saget Taulerus, ist kein Ding als vnbekandt/als sie jhr selber ist/keines Dinges weiß sie als wenig/als sich selber. Darnach so ist auch das Wesen der Seelen/ein blosses vnd lauteres Wesen/

Seele ein lauteres vñ blosses Wesen.

denn

denn dahin kompt kein Bild / die Creatur mag nicht in den Grund der Seelen kommen / sie muß draussen bleiben. Das Bild also von den Creaturen geschöpffet wird / kan wol in die Kreffte der Seelen gelangen / aber ferner nicht. Die Kreffte der Seelen nehmen das Bild von den Creaturen / vnd ziehen das in sich / daß sie die Creatur kennen. Das Bilde von der Creatur hat in den Krefften der Seelen seinen Anfang vñ Ende / sie nehmen es an vnd lassen es wieder fahren. Das Wesen der Seelen hat mit der Zeit vnd Creatur nichts zu thun / ist GOTT zur Wohnung allein abgesondert. Die Kreffte aber gehen auß vnd ein / vnd haben mit der Creatur zu thun / offt mehr denn sie sollen.

Vnd weil denn das Wesen der Seelen ist frey vnnd ledig von allen Mitteln vnd Bilden / so kan GOTT sich mit jhr auffs höheste vereinigen / vnd daß / wenn die Kreffte der Seelen von der Creatur vnnd jhrem Bild sich abkeren zu GOttes Wort / vnd GOTT / vnd denselbigen durch Gnade des heiligen Geistes im Glauben annehmen / denn GOTT wil zur newen Geburt eine

vnbe-

vnbekümmerte / ledige / freye Seele haben / die allein auff jhn sehe vnd sein warte. Darumb der Apostel saget: Wir warten im Geiste / durch den Glauben / der Gerechtigkeit / die man hoffen muß. Gal. 5.

Darnach so wird auch das Wesen der Seelen recht ein lauters Wesen genennet / denn in der newen Geburt / wenn Gott darin wohnet / gehet nichts da herauß denn was lauter vnd rein ist / denn Gott ist ein Brunn da / vnd Vrsprung alles guten / aller Lauterkeit vnd Reinigkeit / ob wol das lautere vnd reine Gut Gottes in den Krefften der Seelen beflecket wird / vnd derhalben alles in vns vnvollkommen ist.

Zu letzt so wird auch Gott im Grund vnd Wesen der Seelen lauterlich gesucht vnd gemeinet / da bleibt Gott allein der einige Ende / welches nicht in den Krefften der Seelen also ist / da die eigene Liebe sich stets reget vnd auff sich selbst ist geberet.

Vom Vierdten.

Daß der Seelen Kreffte Christi vnd Gottes Werckstette seyn / in der newen Geburt.

Daß

Daß dieses also sey/ist zu erkennen
Erstlich auß den Zeugnissen der heiligen
Schrifft.

Jerem. 31.

Ich wil mein Gesetz in jhr Hertz geben/
vnd in jhren Sinn schreiben/ vnd sie sollen
mein Volck seyn/ so wil ich jhr Gott seyn.

Ezech. 36.

Ich wil meinen Geist in euch geben/ vnd
wil solche Leute von euch machen/ die in mei-
nen Geboten wandeln/ vnd meine rechte
halten/ vnd darnach thun.

Esa. 54.

Alle deine Kinder gelehret vom HErren/
vnd grossen Fried deinen Kindern.

1. Thess. 4.

Ihr seyd selbst von GOTT gelehret/ euch
vntereinander lieb zu haben.

2. Cor. 3.

Ihr seyd ein Brieff Christi durchs Pre-
gampt zubereitet vnd durch vns geschrie-
ben/ nicht mit Tinten/ sondern mit dem
Geiste des lebendigen GOttes/ nicht in
steinern Taffeln des Hertzen/ sondern in
fleischern Tafeln des Hertzen.

Rom. 8.

Wir haben einen Kindlichen Geist em-
pfan-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

pfangen / durch welchen wir ruffen / Abba / lieber Vater / vnd derselbige Geist gibt vnserm Geist Zeugniß.

Philip. 2.

GOtt ists der in euch wircket beyde das Wollen vnd das Thun / nach seinem wolgefallen.

Iohan. 15.

Ohn mir könnet jhr nichts thun.

Auß diesen zeugnissen ist zu ersehen / daß Gott in der Seelen wircke / vnd die Seele Gottes Werckstette sey / denn dz Erkendtniß / Liecht vnd Weißheit von Gott ist im Verstande / der Gehorsam / Liebe / Lust vnd Wollen nach Gottes Wort zu leben ist im Willen / die Erinnerung der Kindschafft Gottes durch den heiligen Geist ist im Gedechtniß. Gott ist ein Liecht im Verstande eine Liebe im Willen / eine Frewde im Hertzen / Gott wircket das gute in der Seelen er fahet es an vnd vollendet es auch. Denn wir nicht tüchtig sind von vns selber etwas guts zu dencken / als von vns selber / sonder daß wir tüchtig sind / ist von Gott. 2. Cor. 3.

Zum Andern / daß der Seelen Kreffte Christi vnd Gottes Werckstette seyn in der newen Geburt / ist zu erkennē auß dem Ent-

Der Einwohnung GOttes im Grund vnd
Wesen der Seelen/denn Gott wohnet da/
nicht daß er müssig sey / sondern daß er wir-
ke / daß er seine Eigenschefften vollbringe in
wircklicher weise / daß er sich erbilde vnd zu
erkennen gebe/was er ist/da er wirckt in der
Seelen das er selbst ist. Als er ein Liecht ist/
leuchtet er vnd erleuchtet / als er ein Liebe
ist/so wirckt er Liebe / er machet den Men-
schē jhm gleichförmig in Erkendtniß/Weiß-
heit / Gerechtigkeit / Heiligkeit/Demuth/
Sanfftmuth/Barmhertzigkeit/Warheit/
Gütigkeit: Er tödtet vnd vertilget was jhm
wider ist / gibt ein new Hertz vnd Sinn.
in der newen Geburt weil allezeit ein new
Liecht geborē/Gott der sich durch den Glau-
ben mit dem Menschen vereiniget / vnd im
Grund der Seelen wohnet / ergeust sich in
die Kräffte der Seelen vnd durch dieselbige
in den Leib / daß am gantzen Menschen die
Erneurung gespüret wird. Weil Gott ist
ein quellender Brunn / so kan er nicht im
Grund der Seelen verborgen bleiben/ son-
dern er bricht auß / vberfleust/in die Kräffte
der Seelen vnd in den Leib / an welchem er
sich in Bilde für Augen setzet / durch allerley
gute Früchte vnd Wercke.

Derhalben so nicht ein new Liecht vnd Gnade in der Seelen auffgehet/ vñ so Gottes kräfftige Wirckung nicht in den Kräfften der Seelen gespüret wird/ so ist GOTT noch nicht zu seinem Tempel kommen/ so ist die newe Geburt noch nicht geschehen. Gott muß zuvor durch Glauben eingehen / daß er außgehe. Er gehet aber ein/ wenn der Mensch im Glauben sich vber sich selbst / vber alle seiner Seelen Kräffte / vber Leib / Zeit vnd Creatur sich erhebet/ vnd bloß auff GOTT sihet/ jhm die Thür seines Hertzen auffthut/ daß er eingehe/ vnd gestattet daß er in jhm sein Werck habe. Je mehr der Mensch von den Bilden/ Sorge/ Liebe vñ Lust der Creaturen wird erlöset / je mehr er Gottes Krafft vnd Wirckung in jhm empfindet. Alles aber was der Mensch gutes vermag/ kan/ weiß vnd thut/ das ist Gottes/ welcher ist alles guten Anfang/ Mittel vnd Ende. Gott kompt auß Gnaden zum Menschen mit Liecht/ er wircket in jhm Liecht/ vnnd bringet jhn von einem Liecht zum andern / vnd machet jhn tüchtig zu den Wercken des Liechtes.

Beschluß.

DAs ist vom dritten Häupteſtücke / da ist

be-

bewiset / Erstlich / daß die Seele das für-
nembste Subjectum sey / darin das Reich
Gottes wird auffgerichtet / Fürs ander / daß
Christus oder GOTT in Christo / durchs
Wort im Glauben / oder in der newen Ge-
burt / in der Seelen sey.

Zum Dritten / daß dz Wesen der Seelen
sonderlich GOttes Sitz vnd Stette sey in
der newen Geburt.

Zum Vierdten / daß der Seelen Kräffte
Gottes vnd Christi Werckstette in der ne-
wen Geburt seyn. Hie prüffe nun sich ein
jeglicher / ob in seiner Seelen das Reich Got-
tes sey auffgerichtet / ob Christus in jhm sey /
ob er GOttes Einwohnung vnd kräfftige
Wirckung in seiner Seelen empfinde. Das
warhafftige Zeugniß wird im Hertzen ge-
funden.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

ERkenne / O Mensch / deinen natür-
lichen Jammer vnd Elende in Adam
wegen der Sünde. Gott hat dich zwar
im Anfang in Adam zu seinem Tempel vnd
Wohnung geschaffen / aber durch den Fall
vnd Vbertrettung ist er von dir gewichen /

vnd hat dich allein gelassen / ohn das geistliche Leben/ob wol nicht ohn das natürliche/weil du ohn vñ ausser jhm nicht leben kanst. Was ist aber das natürliche Leben/ so nicht ist das geistliche? GOTT aber nach seiner grossen Gnade vnd Barmhertzigkeit/ wendet sich wieder in Christo zu dir / suchet dich durchs Wort / vnd ist bereit zu dir einzugehen/vnd in dir zu wohnen. Darumb nim Christum oder Gott/der durchs Wort zu dir kompt/war/ daß er in dir geborē werde/auff daß du alles Gut / Trost / Liecht/ Leben Fried/vnd Seligkeit findest. Hüte dich/daß du durch deine Vnart/eigenen Willen vnd Liebe/ Christo den Weg vnd Eingang verschliessest/vnd ohn jhn in deiner Finsterniß, Blindheit vnd Elende bleibest. Denn nichts mag dir helffen zur Seligkeit/ Christus sey denn nach seiner Gnade in dir vnd erneure dich nach seinem Bild. Daß Gott allein nach dem Wesen in dir ist/ daß kan dir zum ewigen Leben nicht nutzen/denn also ist er in allen Creaturen: Daß er aber neben dem Wesen durch Christum im Glauben mit sonderer Gnade in dir ist/dich erleuchtet vnd heiliget / das ist deine Seligkeit.

Vier

Vierdte Häuptstück.

Wie das Reich GOttes im Menschen erfunden/ ergriffen / erkandt vnd geschmecket werde/ oder wie man in das Reich Gottes komme/ daß es in vns sey/ vnd wir in demselbigen.

Hie sind zubetrachten die Mittel vnd Wege / die dazu dienen / beyde auff Gottes vnd des Menschen Seyten.

Auff Gottes Seyten sind/

1. Die Menschwerdung des Sohns Gottes.
2. Seine Auffopfferung/ oder Creutz vnd Todt.
3. Der göttliche Beruff durchs Wort vnd Geist.
4. Die heiligen Sacramente.

Erste Mittel.

Von der Menschwerdung des Sohns Gottes.

Er Mensch/ als er ist auß Adam geboren / ist er ein Kind des Zorns von Natur / ist in des Satans Reich / todt in Sünden/ entfrembdet von dem Leben das auß Gott ist / durch die Blindheit Eph. 2. 4. Col. 1.

seines Hertzen/denn was vom Fleisch gebo-
ren wird/das ist Fleisch/das kan das Reich
Joh. 3. Gottes nicht erben/das gehöret in die Ver-
damniß. Auß diesem Elende kan der Mensch
jhm selbst nicht helffen/denn es kostet zu vie
zu dem verlornen Erbgut wider zu kommen
Was nun ihm vnmüglich/das thut Gott
auß erbarmender Liebe/vnd sendet seinen
Sohn/geborn von einem Weibe/daß jhm
Joh. 3. Gal. 4. Heyl widerfahre. Gott wird Mensch/daß
der Mensch zu Gott komme vnd lebe/denn
des Menschen Fall köndte nicht wider ge-
bracht werden/denn durch eine Person die
zu gleich Gott vnd Mensch/denn GOTT
vnd Mensch waren durch den Abfall,
Sünde vnd Vngehorsam von einander ge-
rissen. GOtt wolte es nicht thun ohn den
Menschen/denn im Menschē war der Fal
geschehen: Der Mensch köndte es nicht
thun/ohn Gott/denn die Sünd vertilgen
des Satans Reich zustören/den ewigen Se-
gen vnd Gerechtigkeit geben/ist nicht eine
Menschen/sondern Gottes Werck. Der-
halben muste Gott vermenschet/oder Gott
vnd Mensch persönlich vereiniget werden
auff daß des Menschen Fall/auff die alle
edelste vnd beste Weise/gebessert würde

Got

Gott vnd Mensch zusammen thun daß Werck; Gott mit/in/vnd durch den Menschen / vnd der Mensch mit/in / vnd durch Gott. Der Gott vnd Mensch Jesus Christus ist des Menschen Heyland / Artzt / Helffer. Ich / saget er selbst / bin der Weg / Warheit vnnd Leben / niemand kompt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14.

Derhalben so ist die Menschwerdung Gottes ein Vrsache vnd Grund der Wiederbringung des Menschen/oder der Vereinigung Gottes mit dem Menschē. Wenn Gott / oder der Sohn GOttes nicht in der Zeit were Mensch worden / so würde Gott auch mit Liebe vnd Gnade in keines Menschen Hertz einkerē / sich damit zu vereinigen vnd darin zu wohnen vnd wircken. Weil aber GOtt Mensch wird / vnd GOtt vnd Mensch eine Person sind vmb des Menschen willen/vnd dem Menschen zu gute/so haben auch alle Menschen einen Zugang zu Gott. Vnd weil Gottes Sohn Mensch wird / vnd sich zum Menschen so nahe thut/ so nahen sich in demselbigē zum Menschen/ Gott der Vater vnd heiliger Geist/ welche haben Lust zu wohnen/da der Sohn Gottes Eph. 2.

wohnet. Derhalben ist die Menschwerdung Gottes das aller edelste / höchste vnd heiligste Werck / dadurch der Mensch in seinen Vrsprung wird wider geführet / vnd mit Gott vereiniget: Sie ist der köstliche Grund vnd Fundament / darauff der gantze Tempel Gottes erbawet wird. Were GOTT nicht Mensch / so were alles verlohren / so were kein Mittel vñ Weg der Versöhnung vnd Vereinigung mit Gott. Der Brunn aller Gnade vnd Lebens fleust auß dem einigen GOtt in Menschen JEsu Christo / in welchem Gott beweiset in der Gemeine / seine mannigfeltige Weißheit / nach dem Fürsatz / von der Welt her / vnd seinen vnaußsprechlichen Reichthumb der Gnade.

Eph. 3.

Derhalben gelobet sey Gott der Vater JEsu Christi / daß er seinen Sohn in die Welt gesandt vnd lassen Mensch werden zu vnserm Trost vnd Leben: Gelobet sey der ewige Sohn GOttes / daß er vnser Fleisch angenommen / vnd vnser Bruder vnd Emanuel worden / zu vnserm Leben: Gelobet sey der heilige Geist / daß er die Menschwerdung Gottes im Leibe der Jungfrawen gewircket / vnd Gott vnd Menschen vereiniget / zu vnserm Leben.

Es ist aber auch die Menschwerdung Christi ein Bilde der geistlichen Vereinigung / die da ist zwischen Gott vnd Menschen im Glauben. Menschwerdung Christi ein Bilde der geistlichen Vereinigung.

Denn gleich wie der ewige Sohn Gottes wird incarniret vnd empfangen von dem heiligen Geist / der im Leibe der Jungfrawen vber den Lauff der Natur wircket: Also wird auch ein Meinsch mit Gott vereiniget in Christo / durch kräfftige Einleuchtigung vnd Wirckung des heiligen Geistes vbernatürliche weise / welchs Christus erkläret mit der Gleichniß vom Winde. Der Wind blest / wo er wil / vnd du höreſt sein sausen wol / aber du weist nicht von wannen er kompt / vnd wohin er fehret: Also ist ein jeglicher / der auß dem Geist geboren ist. Wie Christus ist der grosse vnd edle Stein / der ohn Hände vom Berge gerissen: Also wird auch der Mensch / ohn Menschen Hand vñ Werck / vom Berge dieser Welt / von allen jrrdischen vnd vergenglichen Creaturen abgerissen / vnd in Gott gezogen durch Gott. Luc. 1. Joh. 3. Dan. 2.

Darnach gleich wie in Christo Gott ist Mensch / vnd der Mensche Gott / vñ Gott vnd Mensch sind eine Person; Also ist auch

Gott mit dem göttlichen gläubigen Menschen eines/ist in jhm empfindlich liebes vnd leides/vnd der Mensch ist mit GOtt/demo er im Glauben anhanget/ein Geist.

1. Cor. 6.

Vnd gleich wie Maria zur Zeit der empfengniß sich helt leidenlich vnd lesset den heiligen Geist in jhr/nach seinem gefallen wircken: Also ein Mensch zur Zeit seiner Widergeburt/helt sich leidenlich/vnd lesset GOTT ohn alles widerstreben in jhm alles wircken/thun vñ lassen: Er feyret vnd ruhet von alle seinem eigen Wissen/Willen/Gedancken/vnd vnterwirfft sich in einem heiligen stillschweigen dem Willen vnd Geist Gottes/der sein gewaltig ist/vnd alles in jhm thut/was zu seiner Widerbringung vnd Ernewrung gehöret.

1. Joh. 3.

Vnd gleich wie Christus vom Himmel kompt vnd wider gen Himmel fehret/wie er saget: Niemand fehret gen Himmel/denn der vom Himmel gekommen/nemlich des Menschen Sohn der im Himmel ist: Also der newgeborne Mensch kompt von oben herab/hat seine newe Geburt auß Gott vnd dem heiligen Geist/vnd fehret wider gen Himmel/das ist/ist nicht jrrdisch vnd fleischlich/sondern himlisch vnd geist-

geistlich gesinnet / wandelt mit seinem Hertzen / Geist / vnd Gedancken im Himmel.

DEr / saget der Teuffer Johannes / von oben her kompt / ist vber alle / wer von der Erden ist / der ist von der Erden vnd redet von der Erden. Der vom Himmel ist / der ist vber alle. Joh. 3.

VNd gleich wie GOTT vnd Mensch in Christo Gemeinschafft haben / denn GOtt theilet sich vnd alle sein Gut dem Menschen mit / vnd ist in jhm empfindlich / der Mensch wird von GOtt erhöhet: Also ist zwischen Gott vnd einem gläubigen Menschen eine wahre Gemeinschafft. Da theilet Gott dem Menschen mit seinen Geist / Liecht / Leben / Fried / Frewd / Himmel / Seligkeit / da leget er im Menschen / vnd masset sich des alles an / was dem Menschen widerfehret. Esa. 64. Zach. 2. Act. 9.

VNnd gleich wie Christus GOTT vnd Mensch / ist der geliebte Sohn Gottes / an welchem Gott gefallen hat: Also ist auch ein newgeborner Mensch ein Sohn GOttes / in dem Sohn GOttes JEsu Christo / vmb welches willen er ist in Gnaden. Vnd gleich wie die göttliche vnd Menschliche Naturen durch eine persönliche Vereinigung zusammen gefüget werden: Also wird auch zwischen Ephes. 1.

schen

schen Christo vnnd einem Menschen eine warhaffige Vereinigung durch den Glauben / daß der Mensch ist in Christo / vnd Christus im Menschen.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

ERkenne / O Mensch / die grosse Gnade / Barmhertzigkeit vnd Liebe Gottes des himlischen Vaters / welcher seinen eingebornen Sohn in die Welt sendet / daß er sein Reich vnd Bilde in dir auffrichte. Du hast in Adam verlohren dein Erbgut vnd höchsten Schatz / aber Gott gibt dirs durch Christum wider / du bist von GOTT durch die Sünde gescheiden / aber Gott in Christo nahet sich wider zu dir / daß er in dir wohne. Erkenne die Gnade Jesu Christi / der zu dir kompt / daß dein Fall gebessert werde: Er sucht nicht sich selbst / sondern dich vnd dein Leben vnd Seligkeit. Seine Menschwerdung ist deine Ehre vnd Herrligkeit / sie ist die Leiter darauff du in den Himmel steigest / sie ist das Fundament deines Trostes vnnd Frewde. Was were elender denn du / wenn GOTT nicht were das du bist / nemlich ein wahrer Mensch? Wie köntestu zu Gott kommen vnd mit jhm ver-

versöhnet vnd vereiniget werden? Darumb erfreue dich vber Christum den Gott Menschen/welche dir ist daß er ist/dancke jhm daß er ist/daß er ist/vnd habe an jhm deine Lust/wie er an dir hat/ schawe jhn an/ als einen hellen Spiegel der Liebe/ Gnade/ Barmhertzigkeit/ Warheit vnd Weißheit Gottes. Steige durch die Menschheit JEsu Christi zu seiner Gottheit vnd in das Hertz des himlischen Vaters/ denn auß Liebe hat Gott seinen Sohn in das Fleisch gesandt/ daß wir durch jhn sollen das Leben haben. Daran/ sagt der Apostel/ ist erschienen die Liebe GOttes gegen vns/ daß GOTT seinen eingebornen Sohn gesandt hat/ in die Welt/ daß wir durch jhn leben sollen. 1. Joh. 4.

Seufftzlein.

ICh dancke dir mein HERR JEsu Christ/ daß du mein Fleisch vnd Blut hast angenommen/ vnd mein Bruder vnd Emanuel worden. Du wahrer Gott wirst eines Menschen Sohn/ daß ich werde GOttes Sohn/ du kompst in das Fleisch mich zu erhöhen/ vnnd auß dem Todt in das Leben zu bringen/ du wirst gering/ daß ich groß werde/ du wirst arm/ daß ich reich

reich werde/du kompst zu mir / daß ich zu dir
komme / denn ohn dich kan ich nicht zu dir
kommen. Wie groß ist deine Gnade vnd lie
be gegen mich: O du wahrer Gott vnd
Mensch / zeuch mich zu dir vnd mache mich
dein theilhafftig zum Leben. Du bist von
Himmel gekommen vnd fehrest wider gen
Himmel / führe mein Hertz zum Himme
vnd reinige es von Liebe der jrrdischen Din
ge: Du bist im Leibe der Jungfrawen em
pfangen / werde auch in meinem Hertzen
empfangen / du bist in die Jungfraw gan
gen / gehe auch in meine Seele / du bist in
jhrem Leibe gewachsen/wachse auch in mei
nem Hertzen / vermehre in mir dein Liech
vnd Erkändeniß / mache mich dir täglich j
mehr vnd mehr gleichförmiger. Bleibe d
in mir zu meinem Leben/daß ich in dir bleib
zu deinen Ehren/Amen.

Ander Mittel.

Von der Aufferstehung Christi / oder sein Creutz vnd Todt.

DEr ewige Sohn Gottes hat von E
wigkeit wollen ein Mensch in der zei
seyn/vmb des Menschen willen/ vn
Joh. 1. ists auch in der Zeit worden. Das Wort,
sage

saget der Apostel / ward Fleisch vnd
wohnet vnter vns. Er ist aber Mensch
worden/nicht zur Lust vnd Frewde/sondern
um Creutz vnd Leiden / dazu er ist von E-
wigkeit verordnet/vmb des Menschen wil-
en. Denn weil Gott vnd Mensch durch die
Sünde wahren gescheiden / so köndten sie
nicht wider vereiniget werden/es were denn
die Sünde/die grosse Scheidemawr/weg-
genommen. Weil sie aber ist ein Abfall von
Gott vnd ein Vngehorsam wider GOTT/
muste sie durch einen vollkommen Gehor-
am wider versühnet vnd auffgehaben wer-
den. Solchen Gehorsam aber kondte kein
Mensch leisten / wegen der tieffen Verder-
bung vnd Boßheit. Derhalben so wird Gott
Mensch vnd thut in seiner Menschheit/was
zu Widerbringung des Menschen nötig.
Denn Christus der wahre Gott vñ Mensch/
stellet sich in der Person aller Menschen für
GOTT/ nimpt auff sich jhre Schuld vnnd
Straffe/vnd bezahlet das er nicht geraubet/
wird ein Grewel/Fluch vnd Fegopffer der
Welt/voll Verachtung/Angst/ Vnruhe/
Schmertz / Plage / Pein / daß er für der
Welt Sünde genug thu vnd sie vertilge.

Esa. 53.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Esa. 53.

Er war der Allerverachteſt vnd vnwer-
teſt / voller Schwertzen vnd Kranckheit/ er
war ſo veracht daß man das Angeſicht für
jhm verbarg/Fürwar er trug vnſer Kranck-
heit/vnd lud auff ſich vnſer Schmertzen/ er
iſt vmb vnſer Miſſethat willen verwundet
vnd vmb vnſer Sünde willen zuſchlagen
Die Straffe lieget auff jhm / daß wir Frie-
de hetten/der HErr warff vnſer aller Sün-
de auff jhn.

Esa.43.

Mir haſtu Arbeit gemacht in deinen
Sünden / vnd haſt mir Mühe gemacht in
deinen Miſſethaten/ ich ich/ tilge auß dein
vbertrettung / vmb meinet willen / vnd ge
dencke deiner Sünde nicht.

Pſal.22.

Ich bin ein Wurm vnd kein Menſch
ein Spott der Leute vnd Verachtung de
Volcks.

Pſal. 69.

Ich muß bezahlen daß ich nicht gerau
bet habe.

Iohan. 1.

Sihe das iſt Gottes Lamb / welches de
Welt Sünde träget.

Rom.

Rom. 8.

Das dem Gesetz vnmüglich war / das thäte Gott / vnd sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches / vnd verdamete die Sünde im Fleisch durch Sünde.

2. Cor. 5.

Gott hat den der von keiner Sünde wüste / für vns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in jhm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

Die Sünde ist solch ein groß vbel vnd Grewel für Gottes Augen / daß sie nicht hat können versühnet werden / ohn allein durch Creutz / Schmertz / Plage / Pein / Blut vnd Todt des Sohns Gottes.

Es ist aber nicht genug ein bloß leiden / sondern ein heiliges Leyden / nach dem Willen Gottes / wie solchs auch in Christo gewesen / denn er gehet einher zur Zeit des Leidens / in reiner vnd wahrer Liebe Gottes vnd des Menschen / im willigen Gehorsam / im Gebete / in Demut / Sanfftmut / Gedult vnd andern Tugenden.

Psal. 40.

Sihe ich komme / im Buch stehet von mir geschrieben / deinen Willen mein Gott thu ich gerne / vnd dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Esa. 50.

Der HErr hat mir das Ohr geöffnet/ vnd ich bin nicht vngehorsam vnd gehe nicht zu rücke. Ich hielt meinen rückē dar denen/ die mich schlugen / vnd meine Wangen denen die mich raufften / mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach vnd Speichel.

Esa. 53.

Da er gestraffet vnd gemartert ward/ that er seinen Mund nicht auff / wie ein Lamb / daß zur Schlachtbanck geführet wird/vnd wie ein Schaf/daß erstummet für seinem Scherer vnnd seinen Mund nicht auffthut.

Luc. 22.

Vater ists müglich so gehe dieser Kelch von mir / aber nicht mein / sondern dein Wille geschehe.

Durch diesen heiligen vnd vollkommen Gehorsam des Sohns Gottes in dem grossen Leiden vnnd Arbeit in der Menschen Sünde/wird Gott mit dem Menschen versühnet/denn Gott sihet mit gnädigen Augen an das heilige Opffer seines Sohns vnd lesset seinen Zorn fallen.

Esa. 5.

Christus hat vns geliebet / vnd sich selbs dar-

dargegeben für vns/zur Gabe vnd Opffer/
Gott zu einem süssen Geruch.

2. Cor. 5.

Gott war in Christo / vnd versühnet die
Welt mit jhm selber vnd rechnet jhnen jhre
Sünde nicht zu.

Col. 1.

Es ist das Wolgefallen gewesen/ daß in
jhm alle fülle wohnen solte / vnd alles durch
jhn versühnet würde / zu jhm selbst / es sey
uff Erden/ oder im Himmel/damit daß er
Fried macht / durch das Blut an seinem
Creutz/ durch sich selbst.

Eph. 2.

Er ist vnser Fried / daß er beyde versüh-
net mit GOTT in einem Leibe / durch das
Creutz / vnd hat die Feindschafft getödtet/
durch sich selbst.

Also wird jhm durch den gecreutzigten Rom. 5.
Jesum Christum / nach dem Rath vnnd
Wolgefallen Gottes/widergebracht/ was
in Adam vnd durch Adam ist verlohren.
Derhalben so ist die Auffopfferung Chri-
sti / oder sein Creutz vnd Todt der Grund
unser Erlösung/ auß dem Reich des Teuf-
fels / vnnd der Einführung in das Reich
Gottes. Denn Christus der Gecreutzigte Gen. 8.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Dan. 9. Ose. 13. 2. Tim. 2.

zutritt der hellischen Schlangē jhren Kopff ...
versiegelt die Sünde / versühnet die Misse-
that / wird des Todes Gifft / vnd der Hellen ...
eine Pestilentz vnd bringet die ewige Ge-
rechtigkeit vnd ein vnvergenglich Wesen ...
wider ans Liecht. Wenn Christus nicht we-
re durch Blut vnd Todt in dz Allerheiligste ...
gangen / vnd sich für vns Gott nicht auffge-
opffert / so were es mit vns auß vnd verloren ...
ewiglich / so könten wir nimmer mit GOtt ...
vereiniget werdē / sondern bleiben von jhm / ...
durch die Sünde ewiglich gescheiden / denn ...
es kan keine Vereinigung seyn ohn Ver-
sühnung / welche nicht kan seyn ohn Blut ...
des Sohns GOttes. Darumb ist Christi ...
Todt vnser Leben / Christi Creutz vnd elen-
de / vnser Trost / Christi Schade vnser Ge-
win / Christi Schmertz vnd Trawrigkeit ...
vnser Frewde / Christi Vnfried vnser Fried / ...
Christi Vnruhe vnsere Ruhe / Christi ...
Schmach vnsere Ehre / Christi Armut vn-
ser Reichthumb. Darnach so ist auch die ...
Auffopfferung Christi ein Bilde der geist-
lichen Einführung in das newe Jerusalem ...
Denn gleich wie Christus durch das Creutz ...
vnd Todt in das allerheiligste zu Gott ein ...
gehet: Also muß der Mensch durch die ...

Creutz ...

Creutzigung vnd Tödtung des sündlichen Fleisches im Glauben/ zu Gott gehen. So der alte Mensch nicht stirbt/so lebet der new nicht. Adams Todt ist Christi Leben.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

ERkenne/ O Mensch/ die grosse vnd vnaußsprechliche Liebe/ Gnade vnd Güte Gottes gegen dir. Gott ist dir Mensch/ Gott vnd Mensch leidet dir eine kleine Zeit/daß du nicht ewiglich leidest: Er gehet durch sein Leiden vnd Todt zu seinem Vater/auff daß Gott der Vater sich zu dir in Gnaden kere vnd dich zu seinem Tempel mache. Was ist sein Creutz vnd Todt anders/denn eine Einführung in die Hütte vñ Wohnung Gottes? Du bist in Adam vnd mit Adam des Teuffels Eigenthumb worden/aber Christus zutrit des Teuffels/ der helliſchē Schlangen jren Kopff/daß du frey werdest/vñ auß seinem Gefengniß kommest. Du hast die Erlösung durch dein Blut vnd Todt/du bist thewr erkaufft nicht mit Gold/ oder Silber/ sondern mit des vnschuldigen vñ heiligen Lämbleins Jesu Christi Blut/dz er hat vergossen. Derhalben erkenne dich selbst/was du in Adam ausser Christo seyst/

nemlich ein Elender / ein Verlassener / ein
Verstossener / ein Verworffener / ein Ge
fangener des Teuffels / sein Eigenthumb
sein Bild / sein Knecht. Darnach erkenne
wer du seyst in Christo JEsu / nemlich ein
Erlöster des HErrn / ein Freyer / ein E
genthumb Gottes / ein Erbe Christi / ein
Kind vnd Wohnung Gottes. Durch Chri
stum den Gecreutzigten wirstu widerumb
was du im Anfang in Adam bist gewesen
Zu letzt erkenne die Liebe vnd Gnade Got
tes / daß er dir seinen einigen Sohn gegeben
vñ für dir in den Todt hat gegebē zur Erlö
sung / erkenne die Liebe Christi / denn auß Lie
be wird er ein Fluch / Fegeopffer / Spot
Verachtung / vnd sencket sich in alles Jam
mer vnd Elende: Erkenne auch die Ge
rechtigkeit GOttes / oder seinen gerechten
Zorn wider die Sünde / denn weil seine Ge
rechtigkeit durch den Abfall vnd Vngehor
sam war beleidiget / hat jhr nicht können ge
nug geschehen / ohn allein durch das blutig
Creutz Opffer des Sohns Gottes. Derha
ben dancke dem HErrn Jesu für sein Cre
vnd Todt / vnd las dich dadurch zu GOTT
führen / daß deine Seele lebe.

Seuff

Seufftzlein.

DIr / O JEsu Christe / sey Lob vnd Ehre für dein Creutz / Schmertz / Pein / Elende / vnd Todt vmb meiner vnd aller Menschen Sünde willen. Du hast bezahlet / was ich geraubet / du hast gelitten / daß ich nicht ewiglich möchte leiden / du bist voll Schmach / Kranckheit / Verachtung / Jamer vnd Elende / daß ich Ehre / Leben / Frewde / Reichthumb / vnd Herrligkeit habe / du bist ein Sünder / daß ich heilig sey / du wirst verwundet / daß ich geheilet werde / du wirst verflucht / daß ich gesegnet werde / du stirbst am Creutz daß ich lebe. Wie groß ist deine Gnade? Wie vnaußsprechlich deine Liebe? Diß dein Werck ist ohn Exempel / diese Gnade ist ohn Verdienst / diese Liebe ist ohn maß. Wie sol ich dir HErr Jesu vergelten / wz du mir thust? Ich wil deinen Heilsamen Kelch nehmen / vnd wil dein Creutz vnd Todt für meinen höchsten Trost / lieblich Artzney / vñ Seelen Schatz halten / ich wil darauff allezeit sehen vnd stehen / darauff trawen vnd bawen / vnd dir die Ehre geben / daß in dir allein das Heil vnd Leben sey / ich wil deinem Namen dancke / daß er so tröstlich ist / ich wil von dei-

nem Sieg in den Hütten der Gerechten sin-
singen/mein Mund sol deines Ruhms voll
sein. Hilff mir HErr mein Gott/vnd sterck
mich durch deinen Geist / gib daß ich deines
heiligen Creutzopffers geniesse/vnd dadurch
mit deinem Vater Fried habe vnd zum e
wigen Leben erhalten werde.

Dritte Mittel.

Von dem göttlichen Beruff durch
Wort vnd heiligen Geist.

CHristus Gott vnd Mensch/sein Creu
vnd Todt / oder Christus der Gecreu
tzigte ist vns vnbekandt/vñ nichts nütz
er werde den vns geprediget vnd offenbare
Natur weiß nichts von Christo / kennet ihn
nicht vñ seine Person/Ampt/Reich/Creu
Todt/Leben. Derhalben hat Gott von An
fang den Gecreutzigten Christum gepredi
get/oder durch seine Diener lassen predigen
daß er zum Leben vnd Seligkeit erkannt
würde. Daher sind die Propheten voll der
Weissagung von Christi Menschwerdung
Geburt / Leiden / Creutz / Todt / Reich
Matth. 28. Ampt. Darnach da Christus sein Creu
Opffer vollendet vnd vom Todt erstan
den/hat er seine Jünger gesandt zu predi

das Evangelium in der gantzen Welt/ welchs ist eine Lehre von Christi Person/ Reich/Creutz/Todt/Aufferstehung/Himmelfarth/ Erlösung des menschlichen Geschlechtes/ von Gottes Gnade vnd Liebe/ vom ewigen Leben vnd Seligkeit. Nach der Apostel zeit hat er das Evangelium mit grossen Scharen der Evangelisten gegeben/ vnd seinen Namen/ vnter allen Völckern in allerley Zungen vnd Sprachen lassen predigen/zu diesem Ende. P.68.87.

1. Daß die Menschen zu allen zeiten möchten wissen/ was Gott in Christo were. Denn niemand weiß/wz Gott ist/ohn allein der Sohn Gottes vnd weme ers offenbaret. Warumb Gott das Evangelium lassen predigen. Matth.11.

Das Evangelium ist ein verborgen Geheimniß/das Gott in der letzten Zeit offenbaret. Mir/saget der Apostel/dem Allergeringsten vnter allen Heiligē ist gegeben vnter den Heyden zuverkündigen den vnaußforschlichen Reichthumb Christi/ vnd zu erleuchten jederman/ welch da sey die Gemeinschafft des Geheimniß/daß von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist. Eph.3.

2. Daß die Menschen sich selbst erken-

neten/ jhren geistlichen Jammer vnd Elende mercketen/ vnnd drüber seuffzeten vnd klageten.

3. Daß sie erwecket würden/einen artzten vnd Heyland zu suchen/daß jhr Schad geheilet würde.

4. Daß sie möchten erkennen vnd sehen den rechten Weg zu GOTT/vnd in seinem Gehorsam recht wandelten/ denn davor weiß Natur nichts/Gott oder Jesum Christum recht erkennen/finden vñ ehren/ist eine vber natürliche vñ geistliche Gabe vñ Gnade Gottes. Die wahre Erkendtniß JEsu Christi/der Glaube in jhm/vnd der Gehorsam des Glaubens ist auß dem Wort Gottes/ an welches Christus hat gehenget die Verheissung des heiligen Geistes/ welcher durch das Wort kräfftig ist/ den Verstand erleuchtet vnd auffthut/ vnd den Willen zum Gehorsam vnd Liebe beweget/vnd das Reich Gottes im Hertzen wider auffrichtet.

1.Cor.12. Ohn den heiligen Geist kan niemand Christum einen HErrn nennen. Also beruffet nun vns Gott durch sein Wort vnd Geist/ daß er sich mit vns versühne/ vñ in vns wohne vnd lebe: Er beut vns sein Gut/Schatz/ Reichthumb/Segen/ vñ Gnade in Christo

an/

mm / vnd suchet vnser Leben vnd Seligkeit.

Dieser geistliche Beruff ist ja ein groß Gnadenwerck Gottes / welchs nicht genug kan gerühmet werden. Gott meinet vns in allen dingen lauterlich. Wie er Mensch wird / leidet vñ stirbt nicht jhm selbst / sondern dem Menschen zu nutz: Also lesset er auch das Evangelium predigen nicht seinet / sondern des Menschen halben / daß er zur Erkendtniß GOttes vnd sein selbst komme / zu Gott geführet vñ mit jhm vereiniget werde. Von dieser Gnade rühmet der Prophete. Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten / die da Fried verkündigen / guts predigen / Heyl verkündigen / die da sagen: Dein Gott ist König. Wenn vns Christus nicht geprediget würde / so kemen wir nicht zu jhm vnd hetten kein Leben in jhm / denn es were keine Erkendtniß vnd Glaube der selig machet. Davon man nicht höret / das kennet man nicht / dz man aber nicht kennet / dazu kompt man nicht / vnd das vnd daran gläubet man nicht. Esa. 52.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

Er-

ERkenne vnd betrachte / O Mensch / daß die Predige von Christo JEsu sey eine Einführung in das Reich Gottes / in den jnnern Grund vnd Tempel des Hertzen / vnd ein Mittel vnd Weg zum Leben vnd Seligkeit. Frewe dich vber das Wort / wie einen grossen Schatz / denn darin lieget verborgē der Schatz aller Schätze JEsus Christus / zu dem du wirst geführet oder der in dir durch den heiligen Geist wird geboren vnd gebildet. Hüte dich aber daß du mit deiner Vernunfft darüber dich bespreschest / denn sie ist blind in göttlichen Sachen vnd kan des Worts Geheimniß nicht verstehen vnd begreiffen: Hüte dich auch daß du dich an das Creutz Christi stossest / denn Christi Wort ist ein Wort des Creutzes. Das ist der Wolgefall Gottes / daß er durch thörichte Predige selig mache. Das Wort vom Creutz ist eine Thorheit den Klugen der
1.Cor.1. Welt vnd die da verlohren werden: Hüte dich auch / daß du dich an der Einfalt des Wort von Christo vnd verachten Gestalt seiner Diener stossest vnd ergerst / denn die
göttliche Thorheit ist weiser denn die Men-
1.Cor.1. schen sind vnd die göttliche Schwachheit ist stercker / denn die Menschen sind. Die Pre-

dig

ige von Christo ist nicht in Vernünfftigen
reden menschlicher Weißheit / sondern in
Beweisung des Geistes vnd der Krafft /
auff daß der Glaube nicht bestehe auff
Menschen Weißheit / sondern auff Gottes
Krafft.

Seufftzlein.

ICh dancke dir / mein Gott / daß du dein
Wort hast gesandt / vnd dadurch mich
beruffen zur Gemeinschafft deines
lieben Sohns JEsu Christi vnd zu deinem
vnderbarlichen Liechte. Gib mir deine
Gnade / daß ich deinem Beruff folge vnd in
ein Reich kome. Zünde in mir an das wah-
re Liecht vnnd Erkendtniß deines lieben
Sohns / vnd gib mir ein gehorsames Hertz /
zu leben nach deinem Willen. Zeug mich dir
nach / so lauffe ich / leite mich nach deinem
Rath / führe mich auff deinen Steigen vnd
stos mich nicht fallen von deinem Reich vnd
Gnade / zu meinem Tode vnd Verdamniß.

Vierdte Mittel.

Von den heiligen Sacramenten.

GLeich wie das Wort / also die Sacra-
mente sind eine Einführung in das
Reich Gottes / denn sie sind verordnet

vnd

vnd werden gebraucht/daß Gott vñ Mensch dadurch vereiniget werden. Durch das eusserе führet Gott zum jnnern. Der eusserе Mensch höret nach Gottes Ordenung das Wort/auff daß der jnnere höre/darumb es fürnemlich zu thun ist. Jn der Tauffe wird der Leib besprenget/daß die Seele gereiniget vnd geheiliget werde/durch Wirckung des heiligen Geistes. Denn die Widergeburt/ Reinigung vnd Heiligung geschicht fürnemlich an vnd in der Seelen/ darin vnd daraus die Sünde der Same des Teuffels ist/die sich durch denn Leib vnd dessen Glieder außgeust. Die Heiligung aber der Seelen fleust auch auß in den Leib. Wenn es wol stehet vmb den jnnern Menschen/so stehet es auch wol vmb den eussern/ wenn die Seele ist geheiliget vnd heilig/ so ist auch der Leib geheiliget vnd heilig.

Jm Abendmahl nimpt der leibliche Mund das Brodt vnd den Wein/ vnd damit den Leib vnd Blut Christi/daß die Seele gestercket/ erquicket/ vnd erhalten werde denn das Abendmahl ist der Seelen Speise Krafft vñ Leben. Christi Ordnung/Wort vnd Sacramente sind daß die Seele mit Gott werde vereiniget/das Reich Gottes in

ihr werde gepflantzet/auffgerichtet / gester-
ket vnd erhalten / vnd sie je mehr vnd mehr
erde geleutert vnd gereiniget / oder erne-
bert nach dem Bilde Gottes. Der Leib aber
wird der Seelen gut nach seiner maß theil-
afftig / denn das obere ergeust sich in das
ntere vnd theilet sein Gut mit/ wegen der
Vereinigung.

Darnach die Tauffe ist ein Eingang in
as Christenthumb vnd eine Einpflantzung
in Christum den Bawm des Lebens vnd le-
endigen Weinstock. So viel vnser getaufft
erden/die ziehen Christum an/wir werden
it jhm durch die Tauffe zu gleichem Tode
pflantzet. In den kleinen Kindern kan die
Widergeburt am besten geschehen/denn sie
ndern nicht in jhnen das Werck Gottes/
urch jhre eigene Weißheit eigene Liebe vnd
Willen. Gott kan da alles seyn/ wie er wil/
nd sich daselbst ohn hinderniß geberen.
erhalben sind die Kinder die geschicksten
im Reiche Gottes/welchen wir sollen gleich
erden / daß wir mit Verleugnung vnser
lbst gestattē daß Gott sein Werck in vns/
ich seinem Gefallen habe. Die Tauffe
in vns täglich geübet vnnd angeleget
erden / wir sollen in der Tauffe Christi

leben/

leben / die newe Geburt bewaren / vnd mit
Rom. 6. Christo täglich sterben / weil wir mit jhm zu
einem Todt sind gepflantzet.

Das Abendmahl ist eine geistliche Spei
se vnd Tranck / dadurch die gläubige Seel
wird lebendig / göttlicher / heiliger / reiner
andechtiger / vñ wachset biß zur vollkommen
grösse in Christo. Christus gibt vns sein
Leib vnd Blut / daß wir in jhm verwandelt
werden / daß er in vns sey / vnd wir in jhm
daß wir seine Gebeine vnd Fleisch / vnd mit
jhm ein Geist seyn.

Zu letzt Tauffe vnnd Abendmahl sind
Pfand vnd Siegel der Vereinigung vnd
Gemeinschafft mit Christo / vnd der Liebe
vnd Gnade Gottes gegen vns: Sie sind
auch ein Zeugniß daß wir auß Gnaden / ohn
vnsere Wercke vnd Verdienst / durch Chri
stum im Glauben gerecht vnd selig werden.
Denn weil wir durch vns selbst nicht könne
gelangen zur Seeligkeit / so halten wir vns
zum Wort vnd Sacramenten / als den
göttlichen Mitteln / daß wir selig werden.

Schließlich die Tauffe erinnert vns des
täglichen absterbens der Sünde / denn wir
Rom. 6. sind mit Christo durch die Tauffe begraben
in den Todt / wir sind in seinen Todt g
tauff

ufft/daß wir der Sünde nicht mehr sollen
ben. Das Abendmahl vñ Tauffe erinnern
ns auch der Gemeinschafft des Leidens
hristi. Wir müssen vns mit Christi Tauf-
lassen teuffen vnd seinen Kelch trincken/
ß wir jhm gleich werden. Was am Häupt
geschehen / das muß auch an den Glie-
rn erfüllet werden.

Sind derhalben die Sacramenta heilsa-
e vnd göttliche Mittel vñ Wege/dadurch
wir in das Reich Gottes werden eingeleitet
d geführet / dadurch wir Christi vnd sei-
s Geistes theilhafftig werden / vnd in
hristo gestercket/gegründet vnd versiegelt
iben. Wort vñ Sacramente haben einen
nde / oder sind zu einem Ende gerichtet/
mlich daß der Mensch in Christum ge-
lantzet werde vnd in jhm wachse / zuneh-
e vnd bleibe.

Seufftzlein.

GElobet seystu/ mein GOTT/daß du
nicht allein dein Wort gegeben/son-
dern auch die heiligen Sacramenta
rordnet/mich zu widergeberen/ ernewren
d heiligen. Du kompst mir zuvor mit dei-
r Gnade / du gedenckest an mir / da ich
ch nicht an dir gedencke / vnd hast vber

G mich

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

mich Gedancken des Friedes vnd des Si
gens. Gib daß ich deine heilige Ordnun
hoch schätze vnd achte / vnd darin mein L
ben vnd Seligkeit suche / oder auff dich seh
der du dich durch solche Mittel mittheile
vnd dich darin ergreiffe / daß ich in dir
vnd bleibe / vnd du in mir / zu deinem Lob
preise / Amen.

Beschluß.

DAs sind nun die Mittel vnd We
auff GOttes Seite / dadurch er
mit vns vereiniget / vnd sein zum L
ben theilhafftig machet.

Die Menschwerdung GOttes ist d
Joh. 1. Grund vnd Fundament der Seligkeit / v
die Leiter Jacobs die von der Erden biß
den Himmel reichet / drauff die Engeln G
tes auff vnd absteigen.

Das Creutz vnd Todt Christi ist d
Schlüssel zum Himmelreich.

Das Wort vnd Sacrament die Hei
führung.

Auß diesen ist zu ersehen daß GOtt v
suche vñ Liebe ehe wir jhn suchen vnd liebe
denn Christus / Wort / Sacraments sind
wir sind / vnd warten vnser.

Von den Mitteln vnd Wegen auff des Menschen Seyte.

Diese sind

- Das Gehör göttliches Worts.
- Die Busse.
- Der Glaube.
- Die Liebe.
- Das Gebet.
- Das Verlangen nach Gott.
- Verleugnung seiner selbst vnnd der Creaturen.
- Stetiges einkeren in den Grund der Seelen zu Gott.
- Gedult vnd Auffopfferung in GOttes Willen.

So diese Mittel vnd Wege nicht sind/ ist die Menschwerdung/ Creutz/ Todt/ Wort vnd Sacramente nichts nutz. Was hilfft daß Gott ruffet vnd alles thut/ was er thun sol/ vnd der Mensch es nicht achtet/ nicht Gottes vnd seiner Gnade wahr nimpt/ vnd die ordentliche wege lesset fahren?

Erste Mittel.

Vom Gehör göttliches Wortes.

DAs gehör göttliches Wortes ist ein Weg zum Reiche Gottes. Weil wir

von Natur in Adam sind ausser dem Gna-
denreich Christi / oder weil Christus vnser
Heyland nicht in vns ist / als wir auß Adam
sind geboren / so lesset vns Gott sein Wor
predigen / vnd lehren / wie wir in das Reich
Gottes sollen kommen / vnd ein Tempel des
lebendigen Gottes werden. Gottes Wor
ist ein göttlich Gesprech mit vnser Seelen
von der Widerkerung in Gott / von der Wi
derbringung vnd Auffrichtung des Bilde
Gottes im Menschen: Es ist eine Offen
bahrung Gottes vnd des Weges zu Gott
Es ist der geistliche Samen / dadurch die n
we Geburt / oder empfengniß Christi im
Grund der Seelen geschicht. Dahr / sag
1. Pet. 1. der Apostel / euch vntereinander brün
stig lieb / auß reinem Hertzen als die
da widergeboren sind / nicht au
vergenglichen sondern auß vnve
genglichen Samen / nemlich au
2. Pet. 1. dem lebendigen Wort Gottes / da
da ewiglich bleibet. Wir haben e
festes prophetisch Wort / vnnd ihr
thut wol / daß jhr darauff achtet / a
auff ein Liecht / das da scheinet in
nem dunckeln Orth / biß der Tag a
breche / vnd der Morgenstern au

gel

gehe in ewren Hertzen. Gleich wie Maria den Sohn Gottes in jhrem Jungfräwlichen Leibe durch das Wort/vnd nach dem Wort des Engels/in Krafft des heiligen Geistes/hat empfangen: Also empfanget vnd empfindet auch der Mensch durch das Wort in seiner Seelen/auß Krafft des heiligen Geistes/den HErrn Jesum Christum geistlicher weise. Die leibliche empfengnüß eines Weibes/nach dem Lauff der Natur/ist ein Bild der geistlichen Empfengnüß die da ist vber den Lauff der Natur. Denn gleich wie ein Weib empfanget durch des Mannes Samen: Also empfenget die Seele Christum durch den Samen göttliches Worts/wenn dasselbige in das Hertz fället/vnd mit demselbigen vereiniget wird. Gleich aber wie der jrrdische Same in jhm eine lebendige Krafft hat/vnd da er einen tauglichen Grund findet/sich verwandelt in einen Menschen: Also hat auch der göttliche Same/das Wort Gottes in jhm eine lebendige Krafft vnd verwandelt den Menschen/in welchers Hertz es fället/daß auß dem altē Menschē ein newer Mensch wird.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

Soll in dir/O Mensch/dz Reich Got-
tes auffgerichtet werden/ so must
das Wort hören vnd annehmen. Höre-
restu das Wort nicht/ so kompstu auch in
das Reich GOttes nicht/ denn Christus
kompt zu dir/ durchs Wort/ daß er in dir
wohne vnd wircke. Selig sind/ saget er/
die Gottes Wort hören vnd bewah-
ren. Wer Ohren hat zu hören der
höre. Höret mir zu/ vnd esset dz Gu-
te/ so wird ewer Seele in Wollust fet
werden/ neiget ewer Ohren her
vnd kompt her zu mir/ höret so wird
ewer Seele leben. Darumb höre/ O
Mensch/ daß du esset/ daß deine Seele fe
werde vnd lebe. So du nicht höreſt/ so issest
nicht/ so bleibet deine Seele nacket vnd arm
vnd stirbt des ewigen todts. Vnmüglich ist
daß Gottes Reich sey inwendig in dir/ d
seyst denn auff dem Wege/ der dahin führe

Darnach das Wort GOttes ist Gei
vnd Leben/ es machet dich Geistlich vnd L
bendig/ deñ es verwandelt dich in seine N
tur vnd Wesen/ so es von deinem Hertz
wird angenommen vnd behalten. Glei
wie der jrrdisch Samen nicht lebendig wi
vñ sich erbildet/ er werde denn in denn Ack

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

worffen: Also wird auch der göttliche Samen nicht lebendig/ er falle denn in dein Hertz/ vnd werde damit vereiniget.

Zu letzt das Wort ist des HErrn Stimme/ die mit Macht gehet/ die tödtet vnd lebendig machet/ die in die geistliche Helle vnd Himmel führet/ die ruffet das nicht ist/ vnd zubricht das etwas ist.

Darumb höre das Wort/ daß die newe Geburt in dir geschehe vnd erkandt werde.

Höre aber

Wie das Wort zu hören.

1. Gerne vnd williglich/ kom mit frewen in das Hauß des HErren vnd habe lust einen Tempel zu besuchen/ wie David/ welcher saget: HErr ich habe lieb die Stette deines Hauses/ vñ den Orth da deine Ehre wohnet/ ich frewe mich deß/ daß geredet ist/ daß wir werden in das Hauß des HErrn gehen. Habe du auch Davids Hertz/ kom daß du hörest/ höre nicht allein von aussen/ mit dem leiblichem Ohr/ sondern auch von innen/ mit dem Ohr des Hertzen/ las dein Hertz auffmercken vnd behalten die Rede des HErrn. Das ewige Wort/ das auch Mensch ist/ redet nicht allein/ mit dir von aussen/ durchs Predigampt/ vnd Buchstab/

Ps. 26. 120

sondern auch von jnnen/durch seinen Geist
durch jnnerliche vnd göttliche Gedancke
auß vnd nach dem Wort/durch heilige B
wegung / durch seine Gaben / vnd Liech
durch Trost/ Fried vnd Frewde in dir.

Zum Andern / höre Gottes Wort m
Lust vnd Eyfer. Die Kinder dieser W
haben jhre Lust vnd Frewde an jrrdisch
vnd fleischlichen dingen: Du aber habe Lu
an Gott vnd seinem Wort / darauß du bi
Joh. 8. geboren. Denn wer auß Gott ist/der hör
Psal. 119. Gottes Wort. Las dir mit David Gott
Wort sein deine Frewde / Wonne / Erb
Schatz/Reichthumb/ Honig.

Zum Dritten / höre mit hertzlicher D
mut/denn es ist Gott der mit dir redet. W
bistu/daß Gott mit dir rede? Bistu nicht e
Würmlein/ein Schatte/Bild vnd nichts
Was ist Gott anders denn die höchste Vo
kommenheit vnd Heiligkeit? Jsts nicht e
grosses/daß Gott der hohe vnd erhabene s
so nahe zu dir thut?

Zum Vierdten / Höre mit jnnerlich
Andacht vnd auffmercken. Alle fremb
vnd jrrdische Gedancken vnd Sorge / d
das Wort hindern / sollen weggenomm
werden. Halte im Hertzen dem HErren
nen Sabbath.

Zum

Zum Fünfften/ Höre in heiliger Einfalt/ Vernunfft vnd jrrdische Weißheit sol sich verlieren/ man sol nicht grübeln vnd auß Fürwitz forschen/wie diß oder das seyn könne. Gleich wie Maria/ da sie höret/ daß sie sol vom Geist schwanger werden/ solchs einfältiglich glaubet/ vnd es also findet: Also sollen wir auch einfeltiges Sinnes seyn/ vnd Gottes Wort für Warheit halten/ ob es Vernunfft nicht verstehet. Las dich nicht jrren die einfeltige Rede des heiligen Geistes/ deñ er führet keinen fleischlichē Pracht vnd Schein der Wort. Sihe viel mehr auff des Worts Nutz/ Krafft vnd Ende/ denn auff Subtiligkeit der Wort. Wenn dein Hertz erbawet wird/ so hastu recht gehöret.

Zum Sechsten/ Höre mit Verleugnung deiner selbst vnd allen Creaturen. Du must der Welt absterben/ die fleischliche Lüste vnd Begierde tödten/ vnd die leiblichen Dinge hinden ansetzen. Denn so lange dein Hertz ist mit den Creaturen verbildet vnd vermischet/ vnd mit jhrer Lust vnd Liebe erfüllet/ so lange kan das Wort Gottes nicht Frucht schaffen. Gleich wie eine liebliche Musica vnd Gesang in einem Hause/ das voll Getümmel vnd Vnruhe ist/ nicht kan recht gehöret

höret vnd verstanden werden: Also kan auch das edle Wort Gottes von einem / das voll vnruhiger Welt Gedancken ist / nicht recht gemercket vnd angenommen werden. So Gott sol in der Seelen sein Wort sprechen / so muß sie in der Ruhe seyn / muß jhre krefften zusammen samlen / alle Bilde der Creaturen lassen fahren / vnd in ein vergessen aller Dinge vnd jhr selbst kommen. So du die eussere Dinge verschmehest vnd zu den jnnern dich keres t / so wirstu das Reich GOttes finden. Las alles daß du durchs Wort den einigen Jesum Christum in dir findest.

Zum Siebenden / Höre dz Wort fruchtbarlich. Also höre / daß es mit deinem Hertzen vereiniget werde / vnd darin bleibe vnd viel Frucht bringe. Du solt dadurch ein new Mensch / ein new Creatur werden / die Gottes Bilde traget. Gottes Wort muß in dir seyn / in dir lebendig werden / vnd herfür leuchten / als ein Liecht / das erkandt werde / wer du seyst / vnd was in dir sey.

Seufftzlein.

DVrch dein Wort / O Gott / ruffestu mich von der Welt / in dein Reich / du hast vnter vns auffgerichtet dz Wort von der Versühnung / du lesset vns wissen

deine

deine Wege / die eitel Güte vnd Warheit sind. Gib mir Gnade / daß ich deine Stimme höre / deinem Beruff folge / vnd auff deinen Wegen wandele. Wende mein Hertz von allen jrrdischen vnd vergenglichen dingen / vnd neige es zu Liebe vnd Lust deines Wortes. Vnterweise mich / daß ich verstehe vnd beware dein Wort vnnd halte es von gantzem Hertzen. Dein Wort ist wol geleutert / das müsse mich erfrewen vber aller Reichthumb. Dein Wort wil ich halten / verlas mich nimmermehr.

Ander Mittel auff des Menschen Seyten.

Von der wahren Busse.

DJe wahre Busse ist eine Widerkehrung zu GOTT vnd ein Eingang in das Reiche Gottes. Gleich wie die Sünde ist ein Abfall von Gott zum Teuffel vnd scheidet Gott vnd Menschen: Also ist die Busse ein Zucker zu Gott vnd einiget Gott vnd Menschen. Daher auch Gott von jedem Menschen erfordert / daß / weil er durch Sünde sich von jhm gewendet vnd abgerissen / er durch Busse sich sol wider zu jhm keren / mit Verheissung / daß er jhn zu Gnaden volle annehmen.

Esa.

Esa. 55.

Suchet den HErrn/weil er zu finden ist/ ruffet jhn an/weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege/vnd der Vbelthäter von seinen Gedancken / vnd bekere sich zum HErrn / so wird er sich sein erbarmen / vnd zu vnserm Gott / denn bey jhm ist viel Vergebung. Jerem. 3.

Kere wider du abtrünnige Jsrael/ so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen denn ich bin barmhertzig/ vñ wil nicht ewiglich zürnen/allein erkenne deine Missethat daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast. Joel. 2.

Bekeret euch zu dem HErrn ewren Gott denn er ist gnedig/barmhertzig/gedültig/vnd von grosser güte. Matth. 3. Luc. 1.

Thut Busse/ denn das Reich Gottes ist nahe herbey kommen.

Anfang der wahren Busse im Hertzen.

Die wahre Busse aber nimpt jhren Anfang im Hertzen vnnd Geist mit bitterm Schmertz vnd Pein. Denn weil die Sünde mit Lust im Hertzen ist vollbracht/so muß sie auch im Hertzen / in jhrem Vrsprung / mit Bitterkeit empfunden werden. Solches geschicht nun nicht/ es werde den erkandt/ daß die Sünde dz höchste vbel sey/ein Vngehor-

sam

am wieder Gott vñ der Seelen todt. Denn
ol die Sünde gehasset vñ gelassen werden/so
nuß sie auffs kläreste erkandt werden. Der-
halbē stellet vns Gott auch in seinem Wort
für Augē der Sünde Grewel/ Kräfft/ Vn-
art/ Schaden/ auff dz wir mögen sehen/ wie
es mit vns wegē der Sünde stehe/ vñ derhal-
ben jhr Feind werden vñ sie hassen vñ flihen.
Je mehr die Sünde erkandt wird/ je mehr sie
wird gehasset vñ gelassen/ vñ je grösser Rew
vñ Leid wegen derselbigen entstehet/ wie an
David zu sehē/ welcher in seinen Bußpsalmē
uns sein betrübtes/ erschockē/ zuschlagē/ ge-
ängstete/ verwundete Hertz vñ Geist für Au-
gē stellet. Denn weil er seiner Sünde Grewel
vñ heßliche gestalt sihet vñ erkennet/ so seuff- Psal. 38.
zet/ schreyet/ vñ klaget er/ so gehet er trawrig/
und gebücket/ gremet sich/ daß jhm dz Hertz
verschmacht/ daß sein gestalt vergehet/ dz sei-
ne Lenden verdorrē/ dz seine Krafft jhn ver-
lesset: Er ist müde von Seufftzen/ er schwem- Psal. 6.
net sein Bette die gantze Nacht/ vñ netzet mit
Tränen sein Lager/ seine Gebeine sind er-
schrocken/ vnd seine Seele ist sehr erschro-
cken. Diese Vnruhe vnd Angst der See-
len vnd Leibes kompt auß Erkendtniß vnd
tieffer Betrachtung der Sünde/ daß Gott
dadurch

dadurch erzürnet vnd seine Liebe vnd Gnad
1.Cor.7. mit höchster vndanckbarkeit ist verschüttet
Diß ist die Trawrigkeit / welche wircket ei
ne Rewe die niemand gerewet. Gehet der
halben die wahre Busse von jnnen herauß
auß dem Hertzen vnd Geist / denn wo de
Sünde Anfang ist / da muß auch der Buss
Anfang seyn / denn Gott wil ein zuschlagen
Hertz vnd demütigen Geist haben.

Psal.51.

Die Opffer die GOTT gefallen sind ei
geengster Geist / ein geengstes vnd zuschla
gen Hertz wirstu Gott nicht verachten.

Psal.34.

Der HErr ist nahe bey denen die zubro
chens Hertzen sind / vnd hilfft denen die zu
schlagen Gemüte haben.

Esa.57.

Der ich in der höhe vnd Heiligthumb woh
ne vnd bey denen / so zuschlagenes vnd demü
tigen Geistes sind / auff daß ich erquicke der
Geist der demütigen / vnd das Hertz der zu
schlagenen.

Esa.66.

Ich sehe an den elenden vnd der zubro
chens Geistes ist / vnd der sich fürchtet für
meinem Wort.

Matth.

Matth. 5.

Selig sind die geistlich arm sind.

Joel. 2.

Zureisset ewer Hertz vnnd nicht ewer Kleider.

Der Geist/oder Seele die sich von Gott dem ewigen Gut/zu der Creatur/zum Satan/zur Finsterniß/zum bösen gekeret mit Lust/ die muß sich wieder von der Creatur vom Satan/von der Finsterniß/vom bösen/ zu Gott/zum Liecht/zum guten/keren mit Rew vnd Leid/sie muß hassen/verdammen vnd verwerffen/daß sie zuvor geliebet/gelobet vnd gesucht/jhr muß mißgefallen/was jhr zuvor wolgefallen/sie muß für Thorheit vnd Eitelkeit halten/daß sie zuvor für eitel Weißheit vnd groß Ding geschetzet.

Wer in sein Hertz keret/eine jnnerliche Rew des Geistes vber seine Sünde hat/vnd auß dem verborgen des Hertzen seufftzet vnd vmb Gnade in Christo hertzlich bittet/vnd der Sünde feind wird/der thut in Warheit Busse/vñ kompt in das Reich Gottes/denn die wahre Busse ist ein Weg zum Reich Gottes. Denn der betrübte vnd geengsteter Geist/weil er in keiner Creatur/Hülff/ Rath vñ Trost findet/erhebet sich zu Gott/

vnd

vnd ſihet jhn an/wie einen gnedigen GOTT
vnd Vater in Jeſu Chriſto/tröſtet ſich ſei-
ner Gnade vnd Liebe/ bittet vmb Verge-
bung der Sünde vñ iſt gewiß/daß er Barm-
hertzigkeit finde. Daher wird er wider leben-
dig/ vnd in GOtt/ mit welchen der durch
Glauben wider vereiniget wird/ frölich.
Darauff folget ein ſteter Haß der Sünde/
vnd ein heiliger Fürſatz nach dem Willen
Pſ.116. Gottes zu leben. Alſo fleuſt nun die wahre
Buſſe nicht auß Furcht der Straffe/ ſon-
dern auß Liebe gegen Gott/ welchers Vn-
gnade wird für das höchſte Vbel vnd ſein
Gnade für das höchſte Gut geachtet.

Chriſtliche Vbung gegen dem Menſchen.

SO du/ O Menſch/ wilt theilhaben
am Reich Gottes vnd Chriſti/ſo muſt
ſtu wahre Buſſe Thun. Nichts iſt
daß deiner Seelē mangelt/ohn allein Gott
den du haſt durch die Sünde verlohren in
Adam/ vnd verleureſt ſo offt du wider dei
Gewiſſen/auß fürſatz ſündigeſt. Die Sün
de iſt eine Mawr zwiſchen dich vnd Got
vnd ſcheidet dich vnd jhn von einander/ da
du ohn Leben/ das in Gott iſt/ biſt. Sol

abe

über dir seyn / das er ist / vnd deiner Seelen Liecht / Leben vnd Trost seyn / so muß das Mittel / zwischen dich vnd Gott weggenommen werden / nemlich die Sünde / durch wahre Busse vnd Bekehrung.

1. Darumb erkenne daß du durch deine Schuld von Gott dem höchsten Gut / seyst durch die Sünde abgerissen / vnd du wirdig seyst / daß du wegen deiner Sünde von Gott ewiglich werdest gescheiden / vnd ein Eigenthumb des Teuffels bleibest. Erkenne daß für Gottes Augen nichts abschewlicher sey / denn die Sünde / welche ist ein Vngehorsam wider Gott / vnd abfall von Gott zum Teuffel.

2. Trawe vnd seufftze / daß du mit deinen Sünden Gott das höchste Gut vnd Brunn alles guten / die höchste Liebe vnd Gnade / hast erzürnet. Dich sol nicht so sehr bekümmern dein Schade / Plage vnnd Schmertz wegen der Sünde / denn daß du wider Gott gethan / vnd nicht bist in der Liebe vnd Gnade Gottes geblieben. Dein Trawren sol nicht fliessen auß Furcht der zukünfftigen / oder gegenwertigen Straffe vnd Empfindung / sondern auß Betrachtung des gerechten Zorns Gottes. So du seufftzest

vnd klagest / vber deinen Schaden mehr
denn vber die Sünde / so ist deine Re
falsch / denn sie ist nicht auß Liebe GOttes
sondern auß eigener Liebe / dadurch du dich
selbst suchest vnd meinest. Darumb vergi
deiner vnd sehe bloß auff Gott / welchen d
hast erzürnet vnd zureisse für jhm dein Her
durch Liebe vnd Trew gegen jhm. Weil d
dich mit Lust hast in das Fleisch gekeret / vn
gegessen vom verbotten Bawm / so kere dich
mit bittern Schmertzen wider in den Geis
Die Lust muß mit Schmertzen gebüsset wer
den. Trawre auch vnd seufftze / daß du dich
von Gott zum Teuffel gewendet / vnd jhm
in sündlichen Lüsten hast gedienet / vnd d
Gnade hingeworffen. Was ist grewlich
denn Gott verlassen / seine Gnade nicht ac
ten / mit dem Teuffel sich wider Gott ver
nigen vnd sein Knecht seyn? Trawre au
vnnd seufftze / daß du mit den Creaturen
huret / vnnd an der Welt deine Lust vn
Frewde gehabt / vnnd mehr gesehen au
Leib / Zeit vnd jrrdische Dinge / denn au
die Seele / Ewigkeit vnnd Himlis
Dinge.

3. Demütige dich mit einem zerbroch

vn

ñ zuschlagenen Hertzē für Gottes Angesich-
vñ bitte jn/daß er mit dir nicht in das Ge-
chte gehe / nicht mit dir Hader vnd zürne
icht dich verstosse vnd verwerffe ewiglich/
ndern sich dein erbarme/vnd dir alle Sün-
auß Gnaden in Christo vergebe/vnd sage
mit David: Gedenck nicht der Sünde Psal.25.51.
meiner Jugend / vnd meiner Ober-
etung / Gedencke aber mein nach
einer grossen Barmhertzigkeit/vñ
einer Güte willen. Gott sey mir gnä-
ig nach deiner Güte/vnd vertilge al-
meine Sünde/nach deiner grossen
armhertzigkeit. Suche allein Gnade
Gott / in welchem du sie alleine findest/
che Hülff vnnd Rath wider die Sünde/
cht in der Creatur vñ Creaturen Werck/
cht in dir selbst / vnd deinen Wegen / son-
en in Gott / denn du ausser Gott nicht
nst finden / darin deine Seele kan ruhen: Psal. 103
röste dich/ daß Gott sey reich von Gnade Ezech. 18
d Barmhertzigkeit in Christo / vnd nicht
lle des Sünders Todt. Erkenne das
ädige Vaterhertz in Christo Jesu / wel- Rom.3.
n er für dir in den Tod gegeben/ vnd dir 1.Cor.1.
n Gnadenstuel fürgesetzet / vnd gemacht
Gerechtigkeit. Tröste dich / daß Jesus

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Christus sey der Sünder Heiland / sey dero
net halben in die Welt gekommen / habe für
deine Sünde mit seinem Blut vnd Tod bez
zahlet / daß du nicht solt verlohren werden.
Erkenn / daß Christus nichts anders denn
Liebe vnnd Gnade sey / denn er ruffet dich
daß du solt kommen / vnnd von jhm Trost
Matth. 11. nehmen. Kommet / saget er / zu mir alle
die jhr müheselig vnd beladen seyd /
ich wil euch erquicken. Derhalben kom
lauffe vnnd eile mit einem geisthungerigen
Hertzen zu jm / schawe jhn im Geiste an / an
den göttlichen Gnadenthron / ergreiffe vnd
fasse jhn mit wahrem Glauben / vnd schleus
jhn in dein Hertz / daß er sey die Gerechtig
keit wider deine Vngerechtigkeit / der Sü
gen wider den Fluch / das Leben wider den
Todt. Wenn du durch Glauben mit Chri
sto wirst vereiniget / oder wenn Christus
durch Glauben in dir ist / so ist nichts ver
Rom. 8. damliches an dir / so bistu bey Gott in Gn
den / vnnd bist auß dem Todt in das Leb
kommen.

Diese Busse / welche bestehet in wahr
Rew des Geistes / vnd festem Glauben
Jesum Christum / sol in dir täglich seyn / d
weil du täglich sündigest / mustu auch tä

ni ich in der Busse leben / denn eine jegliche
newe Sünde erfordert eine newe Busse.

Seufftzlein.

ICh dancke dir / mein Gott / daß du
vns armen Sünder Busse hast gese-
tzet / vnnd die Verheissung gegeben /
us daß du wilt gnädig vnd barmhertzig seyn /
ch e sich mit demütigem Hertzen zu dir keren.
m ich erkenne vnd bekenne / daß ich an dir ha-
üpt gesündiget / vnd übel für dir gethan / ich
be habe dein Gesetz übertreten / vnd wider dei-
n heiligen Willen gethan / ich bin nicht
irdig / daß du mir Gnade lessest wieder-
fahren / denn meiner Sünde ist viel. Du a-
r sey gnädig der Missethat meiner Sün-
/ gehe nicht mit mir ins Gerichte / rechne
ir meine Sünde nicht zu / denn du bist
ädig vnd barmhertzig / gedültig vnd von
osser Güte / handele nicht mit mir nach
einen Sünden / vnnd vergelte mich nicht
ch meiner Missethat / sondern laß vmb
esu Christi willen deine Gnade über mich
alten / erbarme dich über mich / wie sich ein
Vater über Kinder erbarmet / so wil ich
einen Namen loben / daß er so tröstlich /
d für dir wandeln vnd from seyn. Hilff
ir daß ich from werde / denn ohne deine
nade bin ich nichts.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Dritte Mittel.
Auff des Menschen Seiten.
Vom wahren Glauben.

Joh. 17. Röm. 10. Joh. 16.

DEr Glaube an Jesum Christum macht allein gerecht vnd selig. Dieser ist auß dem Wort / vnd bestehet im Wort / Denn darauß er ist / darinn muß er auch seyn / daß er in seinem Vrsprung sey. Wie nu das Wort ist Geist / also auch der Glaube / denn sie sind auß dem Geist Gottes / vnd derhalben können sie auch mit dem Geist wol geeiniget werden. Dann gleich wie Fleisch mit Fleisch füglich wegen der Gleichförmigkeit wird vereiniget: Also auch Geist mit Geist.

Glaubens Natur.

Des Glaubens Natur aber ist:

2. Cor. 4.

1. Auff das Vnsichtbare / Geistliche vnd Himlische sehen. Dann weil er Geist ist / erhebet er sich auch zu geistlichen Dingen vnnd hat mit Zeit vnnd Creaturen nicht zu thun / sondern allein mit Gott vnd Christo vnd allem was ist Gottes vnd Christi / zu des Menschen Seligkeit.

2. JEsum Christum erkennen für solche eine Person / die wirdig ist das Reich im Menschen einzunehmen vnd zu haben. Der Glaube sihet Christum an / als das höchst

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Gut/ als den einigen Gnadenthron/ Brun
nes Lebens vnd Segens/ einigen Heiland
vnd Seligmacher.

Christum annehmen vnnd ergreiffen.
Der Glaube schawet nicht allein Christum
an/ sondern er ergreiffet jhn auch/ als ein
Liecht in der Finsterniß/ als ein Leben im
Todt/ als ein Segen wider den Fluch/ als
seine Gerechtigkeit wider die Vngerechtig-
keit. Er vereiniget den Menschen/ darin er
ist/ mit Christo/ vnd machet jhn theilhafftig
aller himlischen Güter.

In Christo ruhen. Weil der Glaube
Christum/ der da ist das höchste Gut/ vnd
alles Menschen Gerechtigkeit vnnd Selig-
keit/ jhm hat zu eigen gemacht/ so sihet vnd
gehet er auff demselbigen mit lust vnd frew-
de/ bawet vnd verlest sich auff jhn/ hat an jm Ps. 62. 73.
genügē/ daß er ferner nichts mehr suchet vñ
begehret/ deñ Christus ist jm alles worden.

In Christo wircken. Der Glaube rei- Act. 15.
niget das Hertz/ eröffnet den Verstand/ Rom. 5.
wircket die Liebe/ bringet Friede/ Frewde/ 1. Joh. 5.
Trost/ Gedult/ den heiligen Geist/ ein gött-
lich Leben/ überwindet die Welt/ tödtet des
Fleisches Lüste vnd Begierde/ treibet vnnd
führet zu Gott. Des Glaubens Krafft ist
Christus.

6. Nach Christo ein Verlangen haben.
Ob wol der Glaube Christum hat / vnnd
mit jhm vereiniget ist / dennoch suchet er jhn
allezeit vnd begehret sein / daß er sein mehr
geniesse / denn er kan sein nicht satt werden.
Je mehr er sein geneust / je mehr er zu ge-
niessen begehret / vnd wil noch mehr jmmer
in jhm gezogen vnd höher erhaben werden,
daß er vollkommener werde.

7. An Gott oder Christo beständiglich
hangen. Der Glaube vrtheilet von Gott
nicht nach dem eusserlichen Schein vnd Ge-
stalt dem gegenwertigen Dinge / sondern
auß dem Hertzen vnd Verheissungen Got-
tes. Darumb ist jhm Gott allezeit nur ein
in Lieb vnd Leid / vnd stehet in jhm vnbeweg-
lich. Er hat den Himmel in der Hellen / das
Leben im Todt / das Liecht in der Finster-
niß / denn er hat Christum der sein Himmel,
Mich. 7. Leben vnd Liecht ist. Frewe dich nicht,
sagt die Kirche / daß ich darnieder lige,
ich werde wieder auffkommen / vnd
so ich im finstern sitze / so ist doch der
HERR mein Liecht / Er wird mich
ans Liecht bringen / daß ich mein
Lust an seiner Gnade sehe.

Diß ist des Glaubens Art vnd Natur.

Durch

Durch diesen Glauben wohnet Gott in vnserm Hertzen. Wie er ist ein Schöpffer / wohnet er in vns durch sein Wesen / ohn Mittel / denn er ist aller Wesen Wesen / vnd aller Lebendigen Leben: Wie er aber ist ein Erlöser vnnd Seligmacher / wohnet er in vns durch den Glauben / durch welchen zwischen Gott oder Christo / vnd vns eine warhafftige Vereinigung geschicht / daß Christus ist in vns / vnnd wir in Christo. Gottes Son ist Mensch worden / auff daß er / als ein Gott vnd Mensch in des Menschen Hertz wohnete / vnnd den Menschen göttlich machete. Christus muß nicht ausser dem Menschen / sondern in dem Menschen seyn / sol er jhm das Leben vnnd Seligkeit seyn / denn keine Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit ist ohn vnd ausser Christo. Der Mensch wird durch den Glauben gerecht / der Glaube ist im Hertzen / der Glaube ergreiffet Christum / vnd vereiniget sich mit jhm. Derhalben ist Christus im Hertzen / vnd da im Glauben des Menschen Gerechtigkeit vnd Seligkeit.

Gott wohnet durch Glaubē im Hertzen.

Darnach ohn vnd ausser Christo ist keine Heiligkeit vnd Gottseligkeit / denn ohn jhn können wir nichts guts gedencken vnd thun. Joh. 15.

thun. Bleibet / saget Christus / in mir vnd ich in euch / Ich bin der Weinstock / vnd jhr seyd die Reben / wer in mir bleibet / vnd ich in jhm / der bringet viel Früchte / denn ohn mich könnet jhr nichts thun.

Gleich wie der Weinstock vnnd Reben vereinigt sind / vnnd die Reben nicht ausser vnnd ohn den Weinstock können leben vnd Frucht bringen: Also können wir auch ohn vnd ausser Christo nicht Gott leben vñ guts thun. Wie der Weinstock auß den Reben Safft vnd Kraft gibt / so lange sie an jm vnd in jm bleiben: Also hats auch eine Gelegenheit mit Christo vnd seinen Gläubigen / welche auß Christo alle Kraft vnd Vermögen nehmen / so lange sie mit jhm eines sind vnd in jhm bleiben.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

SOl / O Mensch / das Reich Gottes in dir seyn / oder Jesus Christus in dir wohnen / so mustu an jhn gläuben. Wort / Hertz / Glaube / Christus müssen zusammen seyn. Das Wort ist auß dem H. Geist / der Glaube ist auß dem Wort / der Glaube ist im Hertzen / sein Schatz vnd Gut

ist

ist Christus. Der Glaube ist deine Glückseligkeit vnd Leben. Derhalben gläube nicht allein dz Jesus Christus Gott vnd Mensch sey/ vñ dein Seligmacher sey/ sondern gläube auch an jhm/ nim jhn an/ vnnd ergreife jhn durch den Glauben/ daß er dein sey/ daß er in dir sey/ vnd du in ihm.

Gläube an jhm/ daß du gerecht vnd selig seyst/ denn er ist dir von Gott gemacht zur Gerechtigkeit. 1. Cor. 1.

Gläube an jhm/ daß du weise vnd klug in Gott seyst/ denn er ist dir von Gott gemacht zur Weisheit.

Gläube an jhm/ daß du heilig vnd from seyst/ denn er ist dir von Gott gemacht zur Heiligung/ er reiniget dein Hertz durch den Glauben/ vnd pflantzet darin das Gute.

Gläube an jm/ daß du Friede mit Gott habest/ denn du hast Fried mit Gott durch Jesum Christum im Glauben. Röm. 5.

Gläube an jhm/ daß du Teuffel vnnd Welt überwindest/ denn der Glaube ist dein Sieg. 1. Joh. 5.

Gläube allezeit/ denn da du auffhörest zu gläuben/ so hörestu auch auff glückselig zu seyn. Der Glaube ist ein Vrsprung aller geistlichen Bewegungen in dir/ er ist ein leben-

bendig Wesen in der Seelen/vnd ein kräfftiges vnd lebendiges empfinden vnd fühlen/ ein geistliches sehen/hören vnd schmecken/ darauß Frewde/Trost vnd Liecht ist.

Seufftzlein.

DWhast/O Gott/meine Gerechtigkeit vnnd Seligkeit geleget in den Glauben/der deine Gabe vnd deines Geistes Werck ist in mir/denn ich sollnicht durch mich/sondern durch dich gerechtvnd selig werden. Gib mir Gnad/daß ich auß deinem Wort deinen lieben Sohn Jesum Christum recht erkenne/wircke in mir den Glauben/daß ich jn zu meiner Gerechtigkeit vnd Seligkeit ergreiffe/vnd in jm erfunden werde/daß nichts verdamliches in mir sey/stärcke mich im Glauben/daß ich den himlischen Schatz nicht wieder verliere/ erhalte mich daß ich lebe/vnd laß mich nicht zu schanden werden über meinem hoffen.

Vierdte Mittel.

Von der Liebe Gottes.

1.Cor.6. LIebe ist das Band der Vereinigung. Wer dem HERRN anhanget/der ist ein Geist mit jhm. Ohn Liebe kan man Gott nicht anhangen/vnnd in Gott blei-

dinlöleiben/ denn Gott ist die Liebe/ vnd wer in 1. Joh. 4.
der Liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ vnd
Gott in jhm. Wenn Gott wird recht er-
kandt/ daß er sey das höchste/ edelste vnnd
allervollkommeste Gut/ so wird er auch geliebet.
Das wahre göttliche Liecht kan nicht seyn
ohn göttliche Liebe/ wie die Sonne nicht ist
ohne Schein/ das Fewer nicht ist ohne
Wermbde/ der Leib nicht ohn Schatten/ Gal. 5.
der Brunn nicht ohn Wasser. Die wahre
Liebe ist eine Frucht des Geistes/ sie hat ein Eigenschaft der wahren Liebe Gottes.
Auge auff Gott vnd seinen Willen/ sie be-
kehret sich in das Geliebte zu verwandeln/
jhm in allen Dingen willzufahren/ sie
steiget jmmer auff zu Gott/ über alle dinge/
mit heiliger Begierde/ vnd ruhet nicht ohn
in dem höchsten Gut/ sie achtet alles gerin-
ge/ was vnter GOtt ist/ sie übergehet die
Gabe/ vnd keret sich zum Gebet/ der jr eini-
ge Ende vnd höchste Schatz ist/ sie lesset sich
nicht auffhalten vnd bezwingen/ sondern
wie eine lebendige Flamme bricht sie auß/
vnd dringet durch vnd durch: sie liebet was
von den Creaturen zu lieben in GOtt vnd
vmb GOttes Willen/ vnd Gott zu Liebe
vnd Ehren: Was Gott ist zu wider/ das ist
auch jhr zu wider/ das ist jhr Leiden vnd
Schmertz:

Schmertz: sie ist bereit Gott vnd alle Creaturen in Gott vnd vmb Gott zu leiden/ sie nimpt alles an von Gott/vnd bringet es jm wieder/ sie küsset seine Ruhte mit Dancksagung/vnd gibt jm Ehre. Diese ist gar geistlich vnd himlisch/denn sie ist auß dem heiligen Geist auß dem Geist der Liebe/ sie führet das Hertz von der Erden zu Himmel/ sie ist schnell/lauter/lustig/starck/trew/sie ist eine Flamme des HErrn/ welche alle Vnart des Adams verzehret vnd das Hertz reiniget/ sie ist stärcker denn der Todt/denn sie überwindet den Todt/vñ achtet den Todt nicht/ wie an Christo zu sehen/ welcher sich auß Liebe für vns hat in den Todt gegeben. Die Liebe war in jhm mächtiger denn der Todt.

Cant. 8.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

SO du O Mensch/ wilt in Gott seyn vnd bleiben/ so mustu jhn lieben. Je mehr du Gott liebest/ je mehr du in Gott gezogen wirst.

Warumb Gott zu lieben.

Liebe Gott/ Denn nichts ist edler vnnd besser denn Gott. Was das beste ist/das soll auch das liebste seyn. Es ist ein groß Gebrechen/ wenn das beste nicht das liebeste ist.

Was

Was von den Creaturen mag begehret/erwehlet/geliebet vnd gewündschet werden/ das ist nichts/so es mit dem ewigen Gut vergliechen wird.

Liebe Gott/denn er hat das vmb dich wol erdienet. Hat er dich nicht auß Liebe zum ewigen Leben von Ewigkeit erwehlet? Hat er dich nicht in der Zeit nach deinem Bilde geschaffen? Hat er dir zu Trost nicht den Menschen angenommen/vnd worden das du bist? Hat er nicht den Todt für dich gelitten/dich vom ewigen Todt zu erlösen? Hat er dich nicht durch einen heiligen Beruff zum wunderbarlichen Liecht auß der finsterniß geruffen? Hat er dich nicht geeiniget/geläutert/gesegnet/wunderbarlich geführet/dich durch seinen Geist zur Busse gezogē/vnd andere Wolthaten mehr erzeiget? Was kan Gott mehr thun/denn er dir gethan hat? Ist nicht vmb deinent willen alles/das ist?

Liebe aber jhn

Wie Gott zu lieben.

Vber alles was ist vnd seyn mag in dieser Welt. Nichts sey das du höher achtest vnd schätzest/deñ Gott/welcher ist über alles. Die gottliebende Seele verschmähet was vnter Gott ist/denn jhr gnüget nicht denn allein an Gott.

2. Lie-

2. Liebe Gott rein vnd allein/ nicht vmb
sein Gut vnd Trost/ sondern vmb jn selbst.
als er Gott vnd Gut ist. Gott sol vmb kei
ner andern Vrsache geliebet werden/ denn
daß er Gott vnd Gut ist/ vnd in dieser Lieb
sol nicht gesehen werden auff Nutz ode
Schaden/ Verlust oder Gewinn/ Ehr
oder Schande/ vnd ob es der Natur ode
jemand sey zu wider/ sondern was das edel
ste vnd beste ist/ sol geliebet werden/ vmb
keiner andern Vrsache willen/ denn daß es
das edelste vnd beste ist. So ein ander war
umb ist/ oder so Gott vmb sein Trost vnd
Gut geliebet wird/ so wird Gott nicht rein
geliebet/ vnd höret die Liebe auff/ weñ Got
tes Trost vnd Gut nicht da ist. Darumb
sencke dich einfältiglich vnnd lauterlich in
Gott/ daß du deiner vnd aller Creaturen
vergessest/ vnnd also auff Gott bleibest ste
hen/ als wenn nichts denn Gott were.

3. Liebe Gott allezeit in Lieb vnd Leid/ in
Glück vnd Vnglück/ im Leben vnd Tod
in haben vnd derben. Nichts sol seyn/ da
dich vnd Gott scheide. Wie Gott/ was e
ist/ allezeit ohn verenderung bleibet/ also sol
dein Hertz auch ohn verenderung bleiben
an Gott hangen/ vnnd Gott allezeit Got

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

mächten. So du auffhöreſt Gott zu lieben / ſo
höreſtu auch auff in Gott zu ſeyn / vñ glück-
lig zu ſeyn / vnd fälleſt in Todt vnd Helle.
Niemand iſt elender denn der ohn Gott le-
bet.

Seufftzlein.

Ich / mein Gott / bin ich zu lieben
ſchüldig. Ich kan aber dich nicht ohn
dir lieben / deñ du biſt die Liebe: Dar-
umb zünde in mir an die Liebe / dich zu lie-
ben / liebe dich ſelbſt in mir / ich bin ſchwach
vnd blöde in der Liebe / darumb vnterweiſe
mich dich zu lieben / erlöſe mich von böſen
ſündlichen Neigungen / heile mein Hertz von
allen vnordentlichen Begierden / auff daß
es inwendig geſund vñ wol gereiniget / dich
recht lieben geſchickt ſey / vnd in der Liebe be-
ſtändig bleibe / nit allein weñ du mir freund-
lich biſt / ſondern wenn du mir auch ein hart
Angeſichten erzeigeſt. Laß meine Seele leben / daß
ſie dich liebe vnd lobe.

Fünffte Mittel.

Vom Gebet zu Gott.

Das wahre Gebet iſt eine Erhebung
des Gemüts zu Gott / ein Schlüſſel
des Himmelreichs. Ohn Gebet kan

niemand im Reich Gottes seyn / niemand
Gott haben vnd behalten. Im Gebet em
pfindet / schmecket vnd erfähret man Go
tes Gnade / Süssigkeit vnd Krafft. Weñ
Psal. 56. saget David / ich ruffe / so werde ich in
ne / daß du mein Gott bist. Das wa
Vrsprung des wahren Gebets. re Gebet nimpt seinen Vrsprung im He
tzen mit einem heiligen Gedancke / durch d
Gnade des H. Geistes / vnnd kömpt in ein
Andacht vnd außwendige übung vnd in d
Wort. Geist wird Wort / vnd das Wo
wird vnnd sol werden Geist / vnd in sein
Joh. 4. Vrsprung fliessen / Dañ Gott ist ein Gei
vnd wil im Geiste angebetet werden. D
ist das edelste Gebet / das auß dem Geist
het / vnd im Geiste bleibet. Je mehr inwe
diges Geistes / vnd je weniger außwendi
Vbung / je edler das Gebet ist. Das Ge
des Mundes ist nicht dz rechte Gebet / so
dern das Gebet des Geistes. Weñ der au
wendige Mensch ohn den inwendigen
tet / ist das Gebet vnnütze. Die außwendi
übung des Gebets / ist eine Erweckung d
inwendigen Menschē / vnd ist vmb mensch
licher Schwachheit willen. Dann ob
schon im Geiste gebetet / so düncket vn
doch / als haben wir nicht gebetet / so wir

eusse

usserliche Vbung gehabt / vnd nicht sind in die Wort kommen.

Es ist aber das Gebet ein Gespräch mit Gott / von Gott / von Christo / von Gottes Gnade / Liebe / Gerechtigkeit / Warheit / Barmhertzigkeit / Wercken / Gerichten / Hülffe / Erlösung / Creutz / Hell / Himel. Die gläubige betende Seele erkennet / daß Gott ein Vrsprung alles Guten / daß ohn vnd ausser Gott kein Heil / Liecht / Trost / Fried / Frewd / Leben vnd Seligkeit sey. Derhalben suchet sie jhn allein / begehret auß jhm alles zu nehmen / wil sich mit keinem Dinge benügen lassen / dann mit Gott / siehet ohn auffhören auff jhn / wartet sein mit Gelt / nimpt alles an was Gott hat verordnet / vnd ruhet in seinem heiligen Willen.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

Hastu mit GOtt / O Mensch / Gemeinschafft haben / so kan das nicht seyn ohn Gebet. Darumb bete Gott / daß er in dir sey / lebe / wircke / vnd dich alles Guts theilhafftig mache. Gott ist ein quellender Brunn / vnnd beut sich allen / wird aber nicht gefunden / empfunden / vnd geschmecket / ohn durch das Gebet.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Wer nicht suchet/der findet nicht/wer nicht anklopffet/dem wird nicht auffgethan/wer nicht betet/der empfänget nicht: Wer also suchet/der findet/wer anklopffet/dem wird auffgethan/wer betet/der empfänget. Gott hat sich vnd sein Gut an das Gebet gebunden/durch die Verheissung. Das Gebet aber ist nicht die Vrsach das gute zu haben sondern das Mittel dadurch es erlanget wird. Die Gnade Gottes ist der Vrsprung vnd Brunn/darauß alles gut fleust. Gott könte wol ohn Gebet sich vnd alles gut geben/aber das Gefället jhm nicht/vnd darumb thut ers nicht/sondern wil/daß wir nach seiner heiligen Ordnung sollen beten.

1. Daß wir Vbung haben.
2. Daß Gott ein Vrsprung alles guts erkandt werde.
3. Daß wir vnsern Mangel vnnd Nothdürfftigkeit sehen.
4. Daß wir in Gott erhaben werden.
5. Daß jhm alles Lob vnd Ehre gegeben werde.

Wie zu beten.

Bete aber im Geist vnd Warheit. Im Geiste/daß dein Geist oder Hertz sich in Gott vereinige/oder in Gott verfliesse/also daß Gott allein sehe vnd an jhm hange: Vnd

ruß der tieffe des Hertzens/erhebe dich über
ch selbst/vnnd übergehe alle Creaturen/
schreye durch den heiligen Geist/den Geist
s Gebets/Abba/lieber Vater. Darnach
te nach dem Geist/nach Gottes Willen/
ruß dein Gebet Gott gefalle. Denn so du
ach dem Fleische vnnd deinem Willen be-
st/so ist dein Gebet vnnütz vnd Sünde.
arnach bete in der Warheit/das ist:

Ohn eusserlichen Schein/ohn Pracht
r Wort/in einfalt. Dann so du mit dem
ltzen Phariseer eusserliche scheinbare Ge-
rde gebrauchest/vnd wilt in Menschen
ugen ein heiliger Anbeter angesehen wer-
n/so ist nicht in dir Warheit/sonderu Lü-
n/denn du bist nicht von innen das du bist
n aussen.

Bete mit heiliger Bereitung vnd Ge-
ickligkeit. Wie du wilt seyn in deinem
ebete/so sey auch ausser dem Gebet. So
wilt erst vnter dem Gebet/deine Sinne
d Gedancken in Gott samlen auß der zer-
ewung/vnd das nicht allezeit zuvor hast
han/wird dein Gebet nichts seyn/vnnd
n Warheit.

Bete in einem geistlichen vnnd göttli-
n Leben. Dann so du nach dem Fleische

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

lebest / vnnd deinen Lüsten folgest / wirst
Psal. 66. vmbsonst beten. Wo / saget David / ich v
rechts fürhette in meinem Hertzen
so würde der HERR nicht hören
Du must vnschüldige Hände / vnd ein re
Hertz auffheben / daß dein Gebet Gott g
falle.

4. Bete im Glauben ohn Zweiffel. Den
wer zweiffelt / ist ein Lügner / vnnd mach
Gott in seinem Hertzen zum Lügner. V
wie kanstu das von Gott erlangen / das
nicht zu erlangen gläubest?

5. Bete in Demut des Hertzen. Erke
ne dich vnnd Gott recht / so wird kein Ho
fart in deinem Hertzen vnd Gebete seyn.

6. Bete mit einem einbleibenden vnd st
lem Hertzen. Laß nicht zu / daß dein He
vnter den Creaturen wandele / laß alle B
de der jrrdischen vnd vergänglichen Din
fahren / vnnd gehe in den Sabbath d
HERRN.

7. Bete in beständiger Hoffnung. Hi
fe da nichts zu hoffen ist / Hoffe von ein
Morgenwache zur andern / Dann d
HERR kompt vnnd thut alles zu seiner
Eccl. 3. Zeit. Die Hoffnung lesset nicht zu schand
werden.

8. Be

Bete ohn auffhören. Dein gantzes Leben sol nichts anders seyn / dann ein Gebet zu Gott. Dann aber ists / wann dein Hertz vnd Geist ist allezeit in Gott erhaben. Du kanst auch beten / ob du schon kein Wort redest. Das andächtige seufftzen vnd verlangen des Hertzen nach Gott / ist auch ein edel Gebet / das im Geiste vollbracht wird.

Wenn du aber gebetet hast / soltu dich des Gebets nicht annehmen / das Gebet sol dir seyn / als wenn es nicht were / vnnd alles vergessen. Da sol kein Bilde des Gebets / noch Lust an dem Gebet bleiben / daß nicht darauß ein Abgott werde. Auch solt du nicht meynen / daß dein Gebet erhöret werde / darumb daß du hast gebetet / sondern dieweil Gott die Verheissung an das Gebet gehenget.

Sechste Mittel.

Vom Verlangen nach Gott.

Das heilige Verlangen nach Gott / ist ein innerlich / heimlich / vnnd verborgen Geschrey zu Gott / ein änglich begehren der Seelen sich mit Gott zu vereinigen vnd sein zu geniessen / vnd wie eine gewaltige Kette / dadurch Gott gezogen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

vnd gebunden wird. Dann wie kan Gott sich der Seelen versagen / die jn mit solchem göttlichen Eyffer suchet / vnd nicht kan ruhen / sie ruhe denn in jhm? Die mich / sagt das ewige Wort / frue suchen / die finden mich. Das Reich Gottes leidet Gewalt / vnnd die Gewalt thun / reissen es zu sich. Da die Braut im hohen Lied betet: Mein Freund komme in seinen Garten / vñ esse seiner edlen Früchte: Antwortet der Bräutigam Christus: Ich komme / meine Schwester liebe Braut in meinen Garten. Christus thut wie die Braut begehret.

Prov. 8.

Matth. 11.

Cant. 6.

Vrsprung des verlangen nach Gott.

Das innerliche Verlangen aber nach Gott / fleust auß wahrer Erkäntniß vnd Liebe Gottes. Dann wañ die Seele sihet Gottes Vollkommenheit vnnd Glückseligkeit / daß jhm so über wol ist / vnd erkennet daß sie nimer könne wol seyn / sie sey denn mit Gott vereiniget / so wündschet vnnd begehret sie nichts so sehr / als daß sie müge mit Gott dem höchsten Gut vereiniget seyn vnnd bleiben. Vnnd wenn sie denn nichts anders achtet noch begehret / deñ das ewige Gut / so wirt sie des ewigen Guts Glückseligkeit / Leben / Fried / Frewd / Wonne vnd Lust des Menschen

schen/ Denn Gott gibt sich der Seelen/die an jn jhre Lust/ Frewde/ Ruhe vnd Genügen hat. Je mehr aber die Seele Gott empfindet vnd schmecket in der Vereinigung/ je mehr sie sein begehret/ vnd kan sein nit satt werden. Dann Gott kan wegen seiner grossen vollkommenheit vnd vnendlichen Güte/ von der Creatur/ von der Seele/ wegen jrer Kleinfügigkeit/ nicht gar ergriffen werden. Daher suchet die Seele/ das sie schon hat/ auff daß sie es völliger habe/ vnd je mehr vnd mehr empfinde/ vnnd jmmer höher zu Gott auffsteige/ ja sie begehret von Gott zu verschlungen werden/ vnd sich in der göttlichen Tieffe zu verlieren.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

ALle Heiligen Gottes haben zu jederzeit nach Gott ein Verlangen getragen/ vnd sein begehret/ Dann nichts ist jhnen edler/ besser/ süsser vnnd angenehmer/ denn Gott/ mit welchem sie sich zu vereinigen begehren/ daß jhnen wol sey. Derhalben nach jhrem Exempel begehre du auch ein/ vnd mit deinem Geiste in dir wache/ rüe zu jhm/ wie David/ welcher saget: Gott du bist mein Gott/ frue wache Psal. 63.

ich zu dir / es dürstet meiner Seelen nach dir / meinem Fleisch verlanget nach dir / in einem trucken vnd dürren Lande / da kein Wasser ist.

Solch verlangē nach Gott sol in dir seyn

1. Daß Gott auß Gnaden zu dir einkere / in dir wohne vnnd wircke / zu deinem Trost vnd Leben. So du Gottes nicht begehrest / so findestu jhn nicht.

2. Daß du Gott in dir empfindest / vnd seine Liebe / Gnade / Freundligkeit schmeckest / nicht so viel Gottes / als deinet halben / daß du mögest inne werden vnd erfahren / was Gott für ein edel Gut sey.

3. Daß Gott durch dich wircke vnd außgehe / vnd viel gutes thue zu seines Namens Ehre. Du solt GOtt nicht allein zu deinem / sondern auch anderer Nutz haben / vnnd dahin mehr sehen / daß auß Gottes kräfftiger Wirckung in dir / viel guts durch dich zu Gottes Ehren / vnd deines Nechsten Nutz geschehen möge. Das ist eine edle Seele / die in Gott vnd mit Gott außgehet / vnd mit grossem Wucher wieder in Gott keret.

Wie das Verlangen nach Gott sol beschaffen seyn.

Das Verlangen aber nach Gott soll seyn.

1. Ein

11. Einfältig/ daß du nichts/ ohn allein den bloſſen Gott meyneſt/ vmb keiner andern Vrſache/ Dann daß er Gott vnd Gut iſt. Dein ſelbſt ſoltu vergeſſen/ vnnd ſeyn als wenn du nicht wäreſt/ vnd alle Dinge für nichts halten/ vnd allein Gott in allen Dingen erſehen/ begehren vnnd ergreiffen/ als wenn ſonſt nichts were. So du Gott begehreſt/ daß du ſein Creatur habſt/ oder ſo du in Gott die Creatur ſucheſt/ oder deine fleiſchliche Luſt/ Ergetzung vnnd Erquickung/ ſo meyneſtu GOtt nicht/ ſondern dich ſelbſt/ ſo iſt dein Hertz nicht rein vnnd rechtſchaffen gegen Gott/ vnd Gott iſt dir nicht Gott/ als er Gott iſt/ vnd gut iſt/ ſondern als in jhm Troſt iſt. Darumb findeſtu auch Gott nicht. Dann wer Gott ſuchet/ vnd etwas mit vnd neben Gott/ der findet Gott nicht/ dann er ſuchet jhn nicht. Wer aber jhn alleine in Warheit ſuchet/ der findet Gott vnnd nimmer allein/ ſondern mit vnd in jhm alles Gut/ oder alles was Gott leiſten vnd geben kan.

12. Dein Verlangen ſol ſeyn brünſtig. Deine Seele ſol auß Liebe zu GOtt eilen/ vnd mit inniglichem Geſchrey Gottes Oh-

ren

ren erfüllen vnd jhn zu sich ziehen / wie Da-
Psal. 42. vid: Wie der Hirsch schreyet nach fri-
schem Wasser / so schreyet meine See-
le Gott zu dir / meine Seele dürstet
nach GOtt / nach dem lebendigen
Gott.

3. Ohn auffhören. Dein Hertz sol jmmer
auffsteigen in GOtt / oder sich sencken in
Gott / vnd sol das eine Verlangen auß dem
andern wachsen. Sonderlich weñ sich Gott
gar auß den obern Kräfften der Seelen / in
den innern Grund zeucht vnd sich verbirget /
oder wenn alle esserliche Hülffe vnter dem
Creutz in deinen Augen ist verlohren / da sol
denn die Seele in jhrer blösse schreyen / vnd
suchen jhren Schatz / Hülff / Liecht / Leben /
Trost / vnd nicht auffhören zu suchen / biß
Gott auß dem Verborgen herfür gehet in
der Seelen Kräffte / vnd sie wieder erfül-
let / oder seine esserliche Hülffe / in grosser
Noth / lesset sehen / welche du doch jhm sol
heimstellen / daß er damit mache was jm ge-
fällig ist. Dañ du solt in geistlicher vnd leib-
licher Noht / dich vnnd deinen Willen gantz
auffopffern in Gottes Willen / vnnd bereit
seyn / also vnd so lange zu bleiben / als Gott
wil.

Seuff-

Seufftzlein.

ACh dich HErr verlanget mich/mein Gott ich hoffe auff dich / laß mich nit zu schanden werden / denn ich trawe auff dich/ Dann niemand wird zu schanden der dein harret / Aber zu schanden müssen werden die losen Verächter. Du bist das höchste / edleste vnnd beste Gut / vnnd alles Gut / derhalben müsse meine Seele sich jmmer nach dir sehnen / vnnd ohn auffhören dein begehren / denn jhr kan nicht wol seyn / vnd sie kan nicht Ruhe finden / denn in dir. Erfrewe du die Seele deines Knechts / denn nach dir HErr verlanget mich. Du ewige / einige vnd vngemessen Gott / bist allein der Seelen Trost / vnnd wahre Frewde des Hertzens.

Siebende Mittel.

Von Verleugnung sein selbst vnd der Creaturen.

ES Ich selbst vnd die Creaturen verleugnen / ist Gott finden. Dann Gott kömpt mit seiner Gnaden nicht in den Menschen / es sey denn daß die Natur vnd Creatur abgehe / vnd sich verliere / oder daß eigene Weisheit / eigene Liebe / eigener Wille / Sinn vnd Gedancken sterben / vnd

alle

alle Lust vnd Frewde der jrrdischen Dinge außgehen. Dann diß alles hindert Gott/ daß er nicht im Menschen sein Werck habe. Gott wil nicht mit Gewalt durchdringen/ oder mit Gewalt den Menschen zu sich ziehen/ sondern nach seiner Ordnung kommen vnnd wircken/ wenn die Natur stirbt. Gott wil auch/ nicht neben einer Creatur/ die ein Gott im Hertzen ist/ wohnen/ sondern seinen Thron alleine haben. Darumb alle jrrdische vñ fleischliche Menschen/ die voll eigener Liebe/ Weisheit vnd Willen sind/ vnnd an den Creaturen hangen/ vnd sie mit Lust vnd Eigenthumb besitzen/ bleiben ohn Gott vnd Gnade Gottes/ dann sie verschliessen Gott jhr Hertz.

Matth 16. Luc. 14. Wer sich selbst nicht verläugnet vnd widersaget allem dem das er hat/ der kan Christi Jünger nicht seyn. Wer aber Christi Jünger nicht ist/ in deme ist auch ja das Reich Gottes nicht. Darumb ist nichts so hoch nötig/ als sich selbst mit allen Creaturen lassen vnd verleugnen. Das verleugnen aber sein selbst vnd der Creaturen geschichet im Glauben/ welcher die Hertzen von der eigenen Liebe vnd Weltliebe reiniget.

Christ-

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

SOl GOtt / O Mensch / in dir sein Werck haben / so mustu dich mit allen Creaturen lassen: Sol GOtt ingehen / so muß Creatur außgehen / dann Gott gehet nicht ein / es gehe denn Creatur auß. Wie können zwey widerwertige Herren zugleich in einem Hertzen herrschen?

Darumb wirff hin / lege ab vnd laß Eigene Weisheit / das falsche Liecht der Natur. Denn das göttliche oder übernatürliche Liecht gehet nicht in dir auff / vnd scheinet nicht in deinem Hertzen / es sey denn daß die Finsterniß sich in dir verkehren. So lange du in deiner Vernunfft handelst / eigene Weisheit in dir herrschet / vnd dein innere Auge mit Bilden ist erfüllet / so lange wirst du nicht erleuchtet / vnd kan in dir das göttliche Liecht / oder JESVS Christus seine Gestalt nicht annehmen / vnd sich in dir ereugen. So bald aber du auß einem Weisen vnd Klugen / ein Narr vnd Thor werdest / weist nichts / vnd bist dir blind vnd vnwissend / so bald wird das göttliche Liecht in dir geboren / vnd wirst in Gott weise / vnd siehest

die

die Wunder an Gottes Wort. Darumb
1. Cor. 3. saget der Apostel: Wer sich vnter euch
lest weise düncken / der werde ein
Thor in dieser Welt / daß er mög
weise seyn / Dann dieser Welt Weis
heit ist Thorheit bey Gott.

2. Laß eigen Willen vnd Liebe. Was hin
dert dich mehr denn deine vnerstorbene Be
gierde / daß Gott nicht in dir ist? So du dei
nen eigen Willen folgest / vnd an dir selbs
lust vnd gefallen hast / wie kan denn etwa
göttliches in vnd von dir seyn? Was ist ei
gen Wille anders denn ein Vngehorsam
wider Gott? Was ist eigen Liebe ander
denn ein Abgott? Vngehorsam aber vnn
ein Abgott / sind für GOtt ein Grewe
Luc. 11. Wer nicht ist mit Gott / der ist wider Got
Darumb so kan Gott nicht seyn vnnd wir
cken / da eigener Wille vnd Liebe herrschet
Darumb solche sollen abgethan werden
Summa der Creaturen Liebe muß sich ver
lieren / sol Gnade geboren werden. Sich
selbst hassen / lassen / verleugnen / von ihr
selbst abfallen / ist das aller edelste / das sey
mag / dann da kömpt man zum edelsten
nemlich zu Gott. Je mehr eigen Wille vn
Liebe abnehmen / je mehr Gnade zunimpt

vnn

nd je mehr Gottes/ Christi vñ seines Gei-
es im Menschen ist/ je mehr von eigen
Wille vnd Liebe im Menschen ist/ je weni-
er Gnade ist in jm/ vnd je grösser Finster-
niß.

Laß lust vnd liebe der Creaturen. Weñ
in Hertz an den Creaturen hanget/ sich
mit jhnen verbildet vnd vermannigfältiget/
und ist mit Lust vnd Liebe der Welt erfüllet/
Wie kan denn Gott recht gesucht werden?
Wie kan er zu dich einkerē? Die Geburt der
dische Dinge in dir/ hindert die Geburt
r göttlichen. Gott vnd Creatur wohnen
cht zusammen in einem Hertzen/ eines hin-
rt das ander/ eines ist des andern Todt.
iemand kan zween Herren dienen/ entwe- Matth. 6.
er wird einen hassen/ vnnd den andern
ben/ oder wird einen anhangen/ vnd den
dern verachten.

Darumb verlaß die Creatur/ daß du
ott findest/ verlaß das Nichtige/ daß du
best das Ewige. Die Creaturen sollen dir
nen zur Notdurfft/ daß du lebest/ vnd zu
utz des Nechsten/ nicht aber zu deiner
ischlichen Lust. Ein anders ist die Creatur
ben vnnd gebrauchen/ dann Gott sie ge-
affen vnnd verordnet/ daß dadurch die

Natur erhalten werde: Ein anders aber i
sie mit lust besitzen/denn diß hindert die göt
liche Geburt im Menschen. Darumb nim
dein selbst war/vnd fleuch die Lust der Sin
nen vnd Creatur. Das aller geringste au
das seyn mag/da es deine Lust ist/berau
dich des grösten Guts/vnd nimpt dir al
heilige Lüste vnd Begierde nach Gott vn
göttlichen Dingen. Warumb aber ist
die Creatur lieber vnd grösser denn Got
Warumb wiltu vmb das Vergänglich
verlieren das Vnvergängliche? Warum
wiltu in Finsterniß/Todt/Hell vnd V
damniß bleiben?

Seufftzlein.

O Ich selbst vnd die Welt verleugn
vnnd dir O Gott/mit reinem H
tzen anhangen/ist grosse Weis
vnd Vollkommenheit. Wie kan aber d
seyn ohn deine Lehre vnd Gnade? Dar
zeug vnd zück mich von den nichtigen vn
vnbleiblichen Trost Lust vnnd Liebe
Creaturen/Dann kein geschaffen Di
kan meine Seele erfüllen vnd zu frieden st
len/füge mich zu dir mit einem vnauffl
lichen Band der Liebe/denn du allein
genug bist: Gib mir ein einfältig Auge/d

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

rey sey von eigenem Liecht vnd Liebe / gib daß ich im Geiste sey allezeit erhaben / von allen Creaturen abgesondert / vnd mit dir meinem Gott sey vereiniget. Sende dein Liecht vnd deine Warheit / daß sie mich brin-gen zu deinem H. Berge vnd Wohnung / erhalte mein Hertz bey dem einigen / daß ich deinen Namen liebe vnd fürchte.

Achte Mittel.

Von stetigem einkeren in den Grund der Seelen zu Gott.

GOtt hat in der menschlichen Seelen jhm eine stette bereitet / darin er sich durch das Wort vnd Glaubē zu des Menschē Seligkeit wil lassen finden / darin sich wil offenbaren vñ wircken / dz er selbst ist / dz ist / Liebe / barmhertzigkeit / Gerechtigkeit / vnd alle Tugende. Derhalben so muß Gott an seinem Ort / da er sich wil findē lassen vnd zu erkennen geben / gesucht werden. Gott offenbaret sich durch das Wort von Himmel / im buchstabe / daß er sich durch dasselbige Wort offenbare von innen / im Hertzen. Derhalbē wil die H. Schrift / dz der Mensch in sein Hertz gehē / sich selbst erforschen vñ prüffen / ob Christus oder dz Reich Gottes in jm sey / sol das gute auß seinem Hertzē herbringen / vnd geistarm seyn. 2. Cor.

2. Cor. 13.

Versuchet euch selbst / ob jr im Glaub
seyd / prüffet euch selbst / oder erkennet j
euch selbst nicht / daß Christus in euch ist

Gal. 6.

Ein jeglicher prüffe sein eigen Wer
vnnd als denn wird er an jhm selbst Ru
haben / vnd nicht an einem andern.

Matth. 13.

Ein jeglicher Schriftgelehrter zum Hi
melreich gelehrt / ist gleich einem Haußv
ter / der auß seinem Schatz Newes vnd
tes herfür trägt.

Matth. 12.

Wes das Hertz voll ist / des gehet
Mund über.

Matth. 5.

Selig sind die geistarm sind / selig sind
reines Hertzen sind / denn sie werden G
sehen.

Die heilige Schrifft gehet vnd sihet
nemlich auf den inneren Menschen / daß
in Christo erbawet werde: Alle göttl
Gebot vñ Lehre sind vmb des inneren M
schen willen / vnnd gehören zu denselbig
daß er mit Gott vereiniget werde / denn
der Innere wol geordnet / so wird auch
Eussere wol geordnet. Derhalben ist ja

tz/ daß der Mensch in sein Hertz gehe / vnd
Gott da suche zu seinem Leben/ vnnd seine
göttliche Früchte von innē herauß gebe. In
sein Hertz keren zu Gott / ist erkennen vnd
betrachten/daß Gott im Menschen jm eine
Hütte zur Wohnunge bereitet/ vnd Gott da
wolle durch sein Wort vnd Geist die Selig-
keit wircken / vnd derhalben das Hertz auff-
thun / Gott mit Verläugnung sein selbst vñ
aller Creaturen in das Hertz nehmen / ge-
sinnet / daß Gott sein Werck im Hertzen
habe/ Gottes im Hertzen warnehmen/ vnd
jn da vmbfahen / vnd küssen/ welches alles
geschicht im lebendigen Glauben.

Wz sey das Hertz zu Gott keren.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

O du/O Mensch/wilt Gott finden/
zu deinem Lebē/ so mustu dich mit vnd
durch das Wort zu Gott keren vnnd
suchen / nicht ausser dir/ sondern in dir/
da du mit jhm vereiniget werdest/ vnd seine
Gegenwart merckest / Dann solche Verei-
nigung vnd Empfindung kan vnd muß nit
geschehen/ ausser dir/ sondern in dir/ in dei-
nem Hertzen. Deine Seele ist das Cen-
trum, das Gott mit seinem Liechte vnnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Gnade berühret. Darumb mustu Gott
in dir warnehmen. Daß Gott ist im Him
mel vnd gantzen Creatur vnd alles erfülle
das ist dir zur Seligkeit nicht nütz / das hilf
dir nichts zum ewigen Leben: Daß ab
Gott mit seinem Liecht / Geist / Liebe / Gn
de vnd Leben in Christo zu dir einkeret / v
sich dir in Christo zu erkennen gibt / wie e
gnädiger Gott vnd Vater / durch Erleuc
tigung des heiligen Geistes / das ist dein
ben vnd Seligkeit. Darumb ist auch g
vnnöhtig / daß du hie vnnd dahin läuff
Gott oder Christum zu suchen / dann
wirst jhn nicht also zu deiner Seligkeit fi
Luc. 17. den. Das Reich Gottes / saget Ch
stus / kömpt nicht mit eusserlichen G
berden / man wird auch nicht sage
Hie oder da ists / denn sehet / d
Reich Gottes ist inwendig in euc
Das Reich Gottes ist nicht an Stette / D
Personen / Ceremonien / vnd Geberden
bunden / es ist nicht Fleisch / sondern Ge
nicht sichtbar / sondern vnsichtbar / w
nicht von aussen erlauffen / sondern von
nen erfeyret / vnnd im stillen Sabbath
Hertzen erlanget. Wann du alles h

du

durch gesuchet / von einem Ort zum andern
hin vnnd her gelauffen / so ists doch alles
nichts / es sey denn daß du von aussen zu su-
chen vnnd in dich selbst kerest / vnnd GOtt
in dir wahrnehmest. Was suchestu aus-
ser dir / den du in dir selbst kanst finden /
vnnd in dir wil gefunden seyn / nach seinem
Wort / denn er wil dir nicht ausser dir / son-
dern in dir das Leben seyn. Daher saget Au-
gustinus:

Ich habe geirret wie ein Schaf /
da ich dich von aussen gesucht / die
du in mir wahrest. Ich habe alle
Gassen der Stadt dieser Welt durch-
lauffen / vnd dich gesucht / aber nicht
gefunden / denn ich suchete dich nicht
recht / vnd da du warest kam ich nicht
hin. Du warest drinnen / ich drauß-
en / du nahe / ich ferne. Wenn ich da-
hin komen were da du warest / so het-
te ich dich als bald funden. Zu späte
habe ich dich du alte vnd newe War-
heit geliebet. O edel Seel / O edel Ge-
schöpff / was suchestu denn aussen
dir / der gantz in Warheit vnd einfäl-
tiglich ist in dir? Die du bist theil-

hafftig der göttlichen Natur / wa
hastu mit den Creaturen zu thun?

Darumb / O Mensch / suche nicht Go
ausser dir hie vnd da / sondern in dir / gehe
den innern Grund deiner Seelen mit de
Wort Gottes / mit göttlichen vnd heilige
Gedancken / nach dem Wort / mit Verle
nung dein selbst / dz du da Gott findest. A
wie viel tausent Menschen haben Gott g
sucht / vnd suchen jhn noch ausser jhnen / v
ter den Creaturen / vnd in Menschen S
tzung / mit jhrem ewigen Schaden. Wie ka
Gott zum ewigen Leben gefunden werde
da er nicht wil gefunden seyn? Wenn d
vnter den Creaturē mit deinem Geist wa
delst / vnnd nicht daheim bist / wie sol den
Gott dein Gott seyn? Wie kan er dir sich
erkennen geben / durch Rath / Verstand
Trost vnd Frewde? Der Römische Ant
christ setzet das Reich GOttes ausser de
Menschen in die Creatur / bindet es a
Zeit / Ort / Stette / Ceremonien / Gebe
den. Derhalben bleibet er mit allen seine
Dienern ohn vnd ausser dem Reich Gotte

Darnach / so du wilt die göttliche Wa
heit erkennen / so mustu im Wort Gotte
suchen vnd forschen / vnd mit dem Wort i

dei

dein Hertz keren / daß da der heilige Geist
dich lehre nach dem Wort / vnd dich ermah-
he der Dinge / die dir zuvor vnbekandt ge-
wesen. So dich Gott lehret / wirstu in war-
heit weise vnd klug / dann ohn Gott kanstu
das Liecht vnd Warheit nicht sehen. Dar-
umb soltu also die Schrifft lesen / daß du in
dich selbst zu Gott kompst / jhn rathfragest
vnd höreſt / auch jhn bitteſt / er wolle deinen
Verstand eröffnen / vnd dich in die War-
heit führen / vnd darin heiligen vnd erhalten.
Lieber was ist die Vrsache / daß so viel die
Warheit nicht finden vnd sehen? Sie ge-
en nit mit dem Wort in sich selbst zu Gott /
ondern bleiben allein drausſen bey Men-
chen / die sie als Götter hören vnnd ehren.
Darumb sind vnd bleibē sie blind. Je mehr
in Mensch auß vnd nach dem Wort Gott
raget vnd anruffet / vnd je einfältiger er jm
lbst wird / je grössere vnd höhere Dinge er
erstehen lernet / oder je mehr Liechts auff-
het.

Seufftzlein.

Was hast dir / O Gott / in mir eine Stet-
te zur Wohnung bereitet / du wilt
auß Gnaden vnnd Liebe in meinem
Hertzen / als in deinem Hauſe / Tempel vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Heiligthumb wohnen / du hast auch Mittel verordnet / dadurch du wilt zu mir kommen, nemlich / dein Wort vnnd heilige Sacramente. Gib mir / daß ich durch deine heilige Wege mich in deine Wohnung lasse führen / dich in mir suche / mich selbst prüfe vnd erkenne / ob du durch den Glauben in mir seyst / ob da sey dein Liecht / Geist, Krafft / Leben / ob ich nach deinem Bild sey ernewert. Schütte deine Gnade von oben herab / vnnd durchgeuß mein Hertz mit dem Thaw deiner Gnade / gib mir himmlische Weisheit / daß ich dich für allen Dingen lehre suchen vnd finden. Vnterweise mich / daß ich verstehe / wisse vnd lebe.

Neundte Mittel.

Von der Auffopfferung in Gottes Willen.

WJe Gedult Gott vnnd sein Werck leiden / vnd gerne sich Gott auffopfern / ist das Reich Gottes finden vnd gewar werden. Der Mensch muß sich leidenlich halten / Gott lassen mit jhm handeln nach seinem Willen / vnnd gestatten daß er sein Werck in jhm habe / muß nach der Vernunfft nichts wissen vnnd wollen

sonst

sondern stille seyn/vnd in keinem Dinge wi-
derstreben/auff daß Gott nicht über jhm
klage/wie über die Jüden/daß er ein vnbe-
schnitten Hertz vnd Ohren habe/vnnd wi-
derstrebe dem heiligen Geist. Gott muß den
Menschen durch seine fürlauffende Gna-
de bereiten/das Gute eingiessen/sich selbst
offenbaren/selbst im Menschen gebären/
den Menschen ernewren/vnd sein Bild in
jhm auffrichten. Gott muß allein Anfang 2. Cor. 3.
vnd Ende seyn. Natur kan nichts/Gnade
muß es alles thun/Natur mit jhrer Wir-
ckung hindert vielmehr Gottes Gnaden-
Werck. Darumb muß sie sterben vnd stil-
le seyn. Daß nu in vielen Menschen die
newe Geburt auß Gott nicht geschicht/o-
der daß sie in Adam bleiben vnd des Teuf-
fels Bilde behalten/ist die Vrsache/daß sie
nicht wollen jhr Fleisch tödten/nicht sich
Gott gar ergeben/vnd sein Werck in jnen
leiden/sondern sich selbst/ohn Gott/wol-
len befördern/welches jhnen doch vnmüg-
lich ist/denn es ist nicht gelegen an des
Menschen wollen/lauffen vnd rennen/son-
dern an Gottes Erbarmen. Gott muß in Röm. 9.
einem stillen Sabbath des Hertzen ange-
nommen werden.

Christ-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

SO in dir/ O Mensch/ dz Reich Gottes sol erfunden werden/ mustu Gott vnnd sein Werck in dir leiden ohn alles widerstrebē. So du deines eigen Liechtes wilt gebrauchen vnnd deinen eigen Willen haben/ wirstu ohn das göttliche Liecht vnnd Leben bleiben. So du ängstiglich auff Gott lauffest/ daß du jn habest/ nach deines Fleisches Willen/ so fleuhet Gott von dir/ Dann er ist ein Geist/ vnd wil nicht auff fleischliche/ sondern geistliche Weise angenommen werden: Da du aber auf das Wort Gottes sihest/ vnnd Gottes in der stille/ im Gebet vnd Andacht warteſt/ so offenbaret er sich durch Liecht vnd Erkäntniß. Darumb weil du auß Gottes Wort/ durch die fürlauffene Gnade höreſt/ daß die Wiederbringung des Menschen/ sey ein Gnadenwerck Gottes in deiner Seelen/ so opffere dich Gott gantz auff/ laß deinen Verstand vnd Willen von Gott endern/ vnnd einen newen Menschen auß dir machen. Es wird aber diß Werck nicht ohn bittere Schmertz vnd Creutz in dir vollendet werden. Dann da dich Gott wil bereiten/ kompt er mit einem

Sturm/

Sturm / vnnd schläget alle deine Weisheit
vnd fleischlichen Willen danieder / vnd zu-
richt alles darauff das Fleisch bawet. Du
must in Natur sterben / auf daß Gnade auf-
stehe vnd lebe. Wann der alte Adam ge-
tödtet vnnd alle seine Kräffte / Vermögen
vnd Schönheit verlohren / so gehet ein ne-
wes Liecht auff / so herrschet Christus. Der-
halben geschicht die Versetzung des Men-
schen in Christum / oder die newe Geburt
nicht ohn Bitterkeit / Schmertz vnnd Vn-
lust / Dañ da muß alles was der Natur lieb
vnnd angenehm ist / gelassen werden / das
muß ein bitter Creutz seyn. Das ist nu auch
die Vrsach / daß so wenig GOtt vnnd sein
Werck wollen leiden / vnd sich lassen berei-
ten zum Reich Gottes / dann sie wollen nit
ein das Creutz Christi / weil sie mit eigener
Liebe sind besessen. Das ist aber ein seliger
Tod vnnd Creutz / daß in das ewige Leben
führet. Darumb sterbe gern mit aller dei-
ner fleischlichen Weisheit vnd Willen / daß
in dir wieder lebendig werde die himlische
Weisheit vnd göttlicher Gehorsam. Ster- 1. Cor. 15.
be mit dem Apostel täglich / daß du lebest.

Seufftzlein.

VOn Natur / O Gott / bin ich in Sün-

den

den tod / kan mir selbst nicht helffen / kan nim
mich auß diesem Todt erwecken vnd leben
dig machen. Lege du / HErr die Hand an
bereite mich durch deine Gnade / daß ich ge
schickt sey deine Gnade zu empfahen / geus
du deine Gnade in / daß ich lebe / nim we
durch deinen heiligen Geist / was hinder
daß du dein Werck nicht in mir habst. Du
ewiges Liecht / wolleſt mit deinem Glan
vnd Schein mein Hertz durchdringen / vni
meinen Geist sampt allen Kräfften reini
gen / erfrewen / erleuchten / vnnd lebendig
machen / daß ich mit frewden an dir hange
Du ewige Liebe / wolleſt mein Hertz mit
deiner Süssigkeit erfüllen / daß mir nicht
schmecke / lieb vnd angenehm sey / du seyst
es denn: Du göttliche Krafft / wolleſt mein
Hertz anrühren / daß es sich dir gerne unter
werffe / vnd deine Hand / nach deinem Wol
gefallen lende.

Beschluß.

DAs sind nu die Mittel vnd Wege
auff des Menschen Seite / dadurch
das Reich Gottes wird erfunden / er
griffen / erkandt vnd geschmecket / denn ohn
Gehör göttliches Worts / ohn Busse / ohn
Glauben / ohn Liebe Gottes / ohn Gebet

ohn

ohn Verlangen nach Gott / ohn Verleu-
gnung sein selbst vnnd der Creaturen / ohn
Einkeren in sein Hertz / ohn Auffopfferung
in Gottes Willen / kan niemand im Reich
Gottes seyn / niemand Christum haben / vnd
seine Süssigkeit vnd Krafft schmecken / er-
kennen vnd erfahren.

Hie ist nu zu mercken:

Daß das Gehör göttliches Wortes /
Busse / Glaube / Liebe / Gebet / Verlangen
nach Gott / Verläugnung sein selbst vnnd
der Creatur / Einkeren in das Hertz / Auff-
opfferung in Gottes Willen / nicht sind vnd
werden Vrsachen / der Wiederbringung /
sondern allein Mittel bleiben. Gottes Gna-
de aber ist der Brun̄ vnd Vrsprung. Gott
kömpt den Menschen mit seiner Gnade zu-
vor. Das Wort vnd gehör göttlichs Wor-
tes ist auß der Gnade Gottes / der Glaube
ist Gottes Gabe durchs Wort / die Liebe /
das Gebet / verlangen nach Gott / verleug-
nung sein selbst vnd der Creaturen / einkeren
in das Hertz / vnnd auffopfferen in Gottes
willen / sind auß dem H. Geiste / vnd Früchte
des Glaubēs. Derhalbē thut der Mensch in
seiner wiederbringung vnd aufrichtung des
bildes Gottes in jm nichts / Gott thut alles /

Gott

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Gott ruffet/ lehret/ vermahnet/ straffet/ lo
cket/ vnd zeucht jhn/ Gott ist Anfang/ Mi
tel vnd Ende. Im Menschen ist ein bloß le
den/ er findet vnd empfindet Gott/ ohn sei
lauffen/ wollen wircken. Nichts wird vo
jhm mehr erfordert/ dann daß er sich Gott
durch die fürlauffene Gnade Gottes/ zu se
ner Seligkeit ergebe/ jhn leide/ vnnd las
alles in jhm seyn. Was der Mensch auc
guts wil vnd thut/ das ist Gottes/ der alle
Gut allein im Menschen wircket. Gott be
reitet den Menschen durch sein Wort vn
Geist/ Gott geust ein Gnad/ Leben vnn
Krafft/ Gott ist ein Liecht im Verstand
vnnd eine Liebe im Willen/ Gott gibt E
käntniß vnnd Verstand/ vnd beweget de
Willen zum Guten. Was der Mensch
verstehet/ vnd guts wil vnd thut/ das verste
het/ wil vnd thut er in Gott/ mit vnd durch
Gott. So lange Gott in Christo nicht i
jhm ist/ leuchtet vnd wircket/ so lange ist e
eitel Finsterniß/ vnd tüchtig zum Guten.

GOtt aber kömpt durch Mittel zu
Menschē/ vnd hat in jm sein Werck. Nac
seinem Wesen zwar ist er in der Seelen/ de
er ist in allen Creaturen wesentlich/ vnd er
füllet sie: Aber nach seiner Gnade in Chri
stus

so offenbaret er sich durch sonderbare Mittel vnd Wege / vnnd wird in des Menschen Hertz / das er zuvor nicht gewesen / nemlich / ein Seligmacher / da er zuvor allein ein Schöpffer vnd Erhalter da war. Also wird Gott im Menschen newe geboren / durchs Wort im Glauben.

Daß das Reich Gottes sey ein inwendiges Gut. Dann das Hertz durch die fürkommende Gnade muß das Wort hören / Rew haben über Sünde / gläuben / beten / seufftzen / sich verläugnen / zu Gott sich kehren / sich jhm ergeben vnd lassen. Darumb hilfft nicht / daß man von aussen lauffe vnnd renne / nu hie / nu dorthin / nu an diesen / nu an jenen Orth: Es helffen nicht Orden / Stände vnd Empter / denn das sind eussere Dinge / die zu seiner Zeit werden abgeworffen vnnd abgeleget / Es helffen nicht grosse Gaben / Dann nicht diese / sondern Glaube vnd Liebe machen das ware Christenthum: Es helffen nicht gute Wercke / Dann sie sind nur allein ein Zeichen vnd Frucht des Glaubens / oder inwendigen Menschen: Es helffen nicht stattliche Wort / nicht subtile Fragen / vnd viel disputiren / nicht grosse subtile vnd hohe Weisheit der Welt / dann

es ist alles Natur / dadurch Christus nicht in das Hertz kompt / vnd darin empfunden wird. Gott der ein Geist ist / achtet nicht die eusserliche Dinge vnd Vbung / sondern er sihet allein auff das Hertz / Geist / Glauben / Liebe vnd Andacht nach dem Wort. Daß einer im Reich Gottes sey / darff nicht seyn ein Hoch- vnd Wolgelarter / ein Sprachredener / ein Wunderthäter / sondern ein Gläubiger / der Gott anhange vnnd jhm im Geist vnnd Warheit diene. Derhalben muß man auff eussere Dinge auff prächtige Wort / Weise / Kunst / schickligkeit / vnnd andere geschaffene Dinge nicht sehen / sondern im Glauben Gott leben / vnnd in Tugend vnd Gottseligkeit sich üben / nach dem Wort Gottes / welches die einige Regel vnsers Glaubens vnd Lebens sol seyn.

Fünffte Häuptstück.

Wie edel vnd köstlich das Reich Gottes sey.

DAs Reich Gottes im Menschen / ist der höchste Schatz des Menschen / vnd ist Christus selbst / der im Menschen / als in seinem Tempel vnnd Hauß wohnet / vnd solches mit allen seinen

nern/Reichthumb vnd Gaben erfüllet. Wo
ber Christus ist vnd wohnet / da sind vnd
wohnen auch Vater vnd heiliger Geist/deñ
die drey sind eins. Darumb saget Christus:
Wer mich liebet / den wird mein Va- Joh. 14.
er lieben / vnnd wir werden zu jhm
kommen/vnd eine Wohnung bey jm
machen. Wo eine Person ist/da sind sie al-
Darumb so ist der gläubige Mensch ein
Tempel der gantzen heiligē Dreyfaltigkeit/
denn in Christo wohnet die gantze Fülle der Col. 2.
Gottheit leibhafftig. Jhr/ saget der Apo-
stel/ seyd Tempel des lebendigē Got- 2. Cor. 6.
tes/wie denn Gott spricht: Ich wil
jnen wandeln/vñ wil jr Gott seyn/
vnd sie sollen mein Volck seyn. Als deñ
Gott in seinem Tempel auff Erden/
deñ er durch Christum vnd mit Christo/im
Menschen wohnet/welchs Gott auch allein
thet/nicht seinet halben/deñ er bedarff des
Menschen nit/er hat in jm selbst seine Voll-
kommenheit vnd Glückseligkeit. Es ist jhm a-
ber vmb den Menschen zu thun/ daß derse-
lige seiner Vollkommenheit vnnd Glückse-
ligkeit zum ewigen Leben/ theilhafftig wer-
Also suchet GOtt nicht sich selbst/ son-
dern den Menschē/vnd hat lust sich wie das

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

höchste Gut in jm außzugiessen vnd außzu
breiten / vnd sein Reich vnd Bilde drin auf
zurichten.

Derhalben ist er auch im Menschen n
müssig / sondern wircket / wie er denn ein
lebendige Krafft ist.

Eine jegliche Person aber thut das jhr
im Tempel des Hertzen.

Esa. 57. Der Vater lesset von seinem Angesich
weben seinen Geist / vnd machet Odem
stärcken / zu erquicken vnd zu erfrewen: O
sendet den Geist seines Sons in das Her
Rom. 8. welcher Geist schreyet / Abba lieber Vate
vnnd gibt Zeugniß vnserm Geist / daß w
Rom. 5. Kinder Gottes seyn: Er geust vmb Chr
Willen seine Liebe in das Hertz / durch d
heiligen Geist.

Joh. 6. Darnach er zeucht das Hertz zu Chris
Dann niemand kan zu Christo kommen
werde jhm denn vom Vater gegeben / v
er werde von jhm gezogen.

Epheſ. 3. Zu letzt / er gibt nach dem Reichthu
seiner Gnade starck zu werden im inwen
gen Menschen durch seinen Geist.

Der Sohn Gottes /

Jer. 31. 1. Gibt sich auff das lieblichste vnnd k
reste zu erkennen / schencket seinen gan

Sch

Schatz / seinen Geist / Gerechtigkeit / Heiligkeit / Leben / Seligkeit. Daran / saget der Apostel / erkennen wir / daß er in vns bleibet / an dem Geist / den er vns gegeben hat. 1. Joh. 3.

Er hat mit dem gläubigen Menschen Gemeinschafft in Lieb vnd Leid / Dann er lasset jhm an alles was jhm wiederfähret. Matth. 25. Act. 9. 1. Cor. 1.

Er schwächet vnd zubricht je mehr vnd mehr des Satans Reich vnd Bilde / tödtet die Lüste vnd Begierde des Fleisches / machet den Menschen je mehr vnnd mehr jhm gleichförmig / fordert seinen Gang / führet im Guten. Ich / saget der Apostel / lebe / doch nu nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / vnd sich selbst für mich dargeben. Gal. 2.

Kürtzlich / Christus ist des Menschen Gerechtigkeit im Gericht Gottes / vnd seine Heiligkeit im Leben.

Der heilige Geist zeuget von der Gnade / Liebe vnnd Barmhertzigkeit Gottes / treibet im Hertzen Abba Vater / lehret vñ führet in alle Warheit / schreibet Gottes Rom. 8. Joh. 16. Jer. 31.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Wort in das Hertz vnd Sinn/zündet an ei
newes Liecht vnnd Leben / ernewert do
Menschen je mehr vnd mehr nach dem Bi
de Gottes / machet jhn geistlich / göttlic
himlisch/erwecket Haß der Sünde/vnd Li
be der Tugend/ treibet zum guten/ regie
vnd führet / stärcket/ tröstet vnnd erquic
jhn. Summa/ er wircket in jhm das gan
Christenthumb / Glauben / Liebe / D
mut/Sanfftmut/Gedult/Hoffnung/ G
rechtigkeit / Warheit / geistliche Armut
Verschmehung der Welt / Keuschhe
Mässigkeit.

Also erzeiget sich die heilige Dreyfalt
keit gar hertzlich in jhrem Tempel nach
Zach. 2. rer Verheissung: Ich wil eine fewri
Mawer vmbher seyn / vnd wil dr
nen seyn vnd wil mich herrlich dr
nen erzeigen.

Auß diesem ist offenbar/

1. Daß das Reich Gottes sey das ed
vnd beste Theil vnnd Gut des Mensch
welches nicht von jhm genommen w
Röm. 8. Wer wil jhm Christum auß dem Her
nehmen / welchen er wil gerne behalt
Wer wil jhn von Christo scheiden/ mit
chem er ein Geist ist worden? Ob er

muß diesem oder jenem Orth / da Gottes Wort wird geprediget / verjaget kan werden vnd verjaget wird / so kan er doch Christum vnd das Reich Gottes in jm behalten / auch da er ist / vnter den Feinden Christi vnd Gottlosen. Wo Christus ist / da ist der Himmel. Wenn alles was in der Welt ist / wird verlohren / vnd allein Christus wird behalten / so ist nichts verlohren. Wer da meynet / daß er / wenn er des eussern Worts vnd Sacramenten ist beraubet / Christum vnd das Reich Gottes habe verlohren / der hat Christum noch nicht recht erkandt vnd empfunden / der hat noch das Reich Gottes nicht / oder ist nicht im Reiche Gottes / vnd weis nicht was das Reich Gottes ist: der hat allein das Wort in Büchern vnd eussern Tempel / aber nicht in seinem Hertzen / er ist allein von aussen vnd nicht von innen ein Christ.

Daß ein innerlicher vnd wahrer Christ der Welt vnbekandt sey / Denn das Reich Gottes ist inwendig in jhm. Wie die Welt Christum nicht kennet vnd seinen Geist / Also kennet sie auch nicht / die Christo zuhören. 1. Joh. 3.

Jhr / sagt Christus / keñet weder mich noch meinẽ Vater. Weñ jr mich keñe- Joh. 8. 14.

tet / so kennetet jhr auch meinen Va-
ter. Die Welt kan den Geist der Warhe-
nicht empfahen / denn sie sihet jhn nicht vnd
kenet jn nicht. Wie kan die Welt im Men-
schen sehen vnd kennen Christum / oder das
Reich Gottes? Sie sihet wol den eusser
Menschen / aber nicht den innern / sie we-
nicht was für ein Schatz / Gut vnd Liecht
jhm verborgen sey. Darumb achtet sie jh
nicht / ja sie sihet jhn an für einen Antichris
Ketzer / Teuffel / Belials Kind. Gleich
Joh. 7. ber / wie Christus sich selbst kennet / vnd
weis von weme er sey: Also weis auch e
wahrer Christ / von weme er sey / vnd w
Phil. 3. in jhm sey. Auch weis er / daß Gott jhn ke
ne / vnd er von jhm erkandt vnd ergriff
sey.

Sechste Häuptstück.

Warumb das Reich Gottes im Menschen sey.

Gott leget sein Reich in des Mensch
Hertz / vmb folgender Vrsachen willen.

Erste Vrsache.

DJese ist / daß er allezeit einen heilig
Samē habe zu seines Namens Eh
Dann Christus muß allezeit Ch
stus seyn / das ist / zur Rechten Gottes he
sch

schen vnter seinen Feinden / vnd durch das Wort Kinder gebären. So lange diese Zeit wäret / wird er nicht auff hören / das seine zu thun / vnnd durch sein Wort vnnd Geist zu wircken. Derhalben müssen zu allen Zeiten wahre Heiligen seyn / auch vnter den Feinden / Dann Christus höret nicht auf Christus zu seyn. Wie kan in Warheit ein Haupt seyn ohn Leib? Wie ein König ohn ein Reich? Nicht der blosse Name vnd Titel / sondern Warheit / vnd das Werck machen einen König vnd Häupt. So vnmüglich ists / dz Christus zur Rechten Gottes jetzo solte sterben / oder nicht mehr seyn / so vnmüglich ists / daß er nicht sein Reich solte in vieler Menschen Hertz haben / biß in der Welt ende / ob schon mit aller Macht vnd List / da wider Teuffel vnnd die gantze gottlose Welt ist / Dañ des HERRN Fürnehmen gehet mit Macht fort / sein Wort kömpt nicht leer wieder zu jm. Man wird sich / sagt David / fürchten / so lange die Sonne vnnd der Mond wäret / sein Name wird bleiben / so lange die Sonne wäret. Psal. 110. Esa. 53. Psal. 72.

Wenn aber die Zeit ist verflossen / vnnd die zahl der Heiligen erfüllet / so wird Chri- 1. Cor. 15.

stus das Reich seinem Vater überantwor-
ten / vnnd auffhören jhm durch das Wo-
vnd Geist eine Kirche zu samlen / Denn ei-
jegliches Ding hat seine Zeit.

Ander Vrsache.

Diese ist / daß des Satans Reich im He-
tzen zustöret werde. Der Satan hat dur-
Verführung das Hertz eingenommen / vr-
darin seinen Samen gesäet / vnd sein Bi-
de gepflantzet vnd auffgerichtet. Denn eig-
ne Weisheit / eigen Liebe / eigen Will-
Lust des Fleisches vnd der Augen / Ung-
horsam / Vnreinigkeit / List / Betru-
Falschheit / Zorn / Haß / Vngerechtigkei-
vnd alle andere Wercke des Fleisches sin-
des Satans Samen vnd Früchte im Me-
schen. Daß nu diß teuflische Bilde mö-
zubrochen vnnd zustöret werden / so kom-
Gott mit seinem Wort / Sacramenten v-
Geist zum Menschen / greiffet seinen Fei-
den Satan in seiner Wohnung an / treib-
jhn mächtiglich auß / zubricht jhm sein
Harnisch / dar auff er sich verlesset / nim-
jhm seinen Raub / vnnd setzet sein heilig-
Bild an die Stette / oder erfüllet das He-
mit Weisheit / Erkentniß / vnnd Früch-
der Gerechtigkeit vnd Warheit. Jhr /

get der Apostel/ waret weiland Finster- Eybes. 1.
niß / nu aber seyd jhr ein Liecht im & 5.
HErrn. Jhr waret tod in Sünden/
in welchen jhr weiland gewandelt
habt / nach dem Lauff dieser Welt/
vñ nach dem Fürsten / der in der Luft
herrschet / nemlich / nach dem Geist/
der zu dieser Zeit sein Werck hat in
den Kindern des Vnglaubens / vn-
ter welchen wir auch weiland vnsern
Wandel gehabt haben / in den Lü-
sten vnsers Fleisches / vnd thaten den
Willen des Fleisches vnnd der Ver-
nunfft. Aber Gott der da reich ist von
Barmhertzigkeit / durch seine grosse
Liebe / damit er vns geliebet hat / da
wir tod waren in Sünden / hat er
vns samt Christo lebendig gemacht/
vnd hat vns sampt jm aufferwecket/
vnd sampt jhm in das himlische We-
sen gesetzet in Christo Jesu.

Die newe Geburt in Christo Jesu ist ein groß Werck Gottes/ dadurch der Mensch auß des Satans Reich / Macht vnd Gewalt wird gerissen / vnd in das Reich Gottes wird versetzet / vnd auß einem Kind des Todes vnd Finsterniß / wird ein Kind des Lebens vnd Liechts gemacht. Drit-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Dritte Vrsache.

Diese ist daß Gott ein Vrsprung alle guten im Menschen sey / vnd durch jn allerley guts wircke zu seines Namens Lob vnd Ehre. So lange der Mensch ist in Satanns Reich / vnd der Satan sein gewaltig ist / oder jhn nach seinem gefallen treibet / so lange kan er nichts anders denn böses gedencken / begehren vnd thun / zu Gottes Vnehren / Dann vom Satan kan nichts anders / denn was wider Gott vnd seines Namens Ehre ist / kommen. Daß nu aber auch sein / die Gottes Hauß / Tempel vñ Werckzeug seyn / vnd ein Liecht vnter dem vnartigen vnd verkerten Geschlechte vnd Kinder der Welt / so bereitet jhm Gott einen heiligen Samen / zeuget durchs Wort Kinder vnd setzet sie zu Bäwmen der Gerechtigkeit vnd Pflántzlein zu seinem Preise. Jhr / sa-
8. Pet. 2. get der Apostel / seyd das auszerwehlte Geschlecht / das königliche Priesterthum̃ / das heilige Volck des Eigenthumbs / das jr verkündigen solt die Tugend des der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbarlichen Liecht / die jhr weilan
Hos. 14. nicht ein Volck waret / nu aber Got-

te:

es Volck seyd / vnd weiland nicht in Gnaden waret / nu aber in Gnaden seyd. Ich / saget Christus / wil seyn eine grünende Tanne / an mir sol man deine Frucht finden.

Vierdte Vrsache.

Diese ist / daß Gott an seiner Gemeine / der an den gläubigen Kindern Gottes / beweise seine mañigfältige Weisheit / in Christo Jesu / vnd den Reichthumb seiner Gnade vnd Barmhertzigkeit. Er / sagt der Apostel / hat euch mit Christo in das himlische Wesen gesetzet / auff daß er erzeigete in den zukünfftigen Zeiten / den überschwenglichen Reichthumb seiner Gnade / durch seine Güte über vns in Christo Jesu. Wir sehen vnd spüren in Christo die wunderbarliche Weisheit Gottes / daß er in der Finsterniß das Liecht anzündet / vnd seine Heiden so wunderlich führet / so wunderbarlich in jnen wircket / so viel guts durch sie verrichtet / auch über alle menschliche Sinne vnd Gedancken. Wir schmecken vnnd empfinden auch in Christo die vnermäßliche Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / daß er im Tod erquicket / in Trawrigkeit erfreuet / Eph. 2. Eph. 2.

Psal.86. wet/in Schwachheit stärcket. Deine Gü
te/saget David/ist groß über mich/
vnnd hast meine Seele errettet aus
Psal.71. der tieffen Hellen. Du lessest mich er
fahren/viel vnd grosse Angst/vnn
machest mich wieder lebendig/vn
holest mich auß der Tieffe der Erd
herauff du machest mich sehr gro
vnd tröstest mich wieder. Das ist di
mannigfältige Weisheit Gottes/vnd de
überschwengliche Reichthumb seiner Gn
de vnd Kraft/daß er in die Helle führet vn
wieder herauß/tödtet vnd machet lebendig
Darnach daß er des Satans vnnd We
Esa.8. Macht/Gewalt/List/Betrug/Boßhei
Psal.31. Frevel/wider Gottes Volck/zu nichte ma
chet/vnd die seinen erhelt.

Fünffte Vrsache.

Diese ist/daß der Name Gottes gepre
set werde. Gott thut alle seine Wercke vm
sein selbst/zu seinen Ehren/denn er ist da
höchste vollkommene Gut/vnd letzte End
aller Dinge. Gott erlöset/beruffet vn
heiliget jhm ein Volck zum Eigenthumb
das seinem Namen dancke. Saget/sa
der Apostel/Danck/dem Vater/de
vns tüchtig gemacht hat/zum Erb

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

heil der Heiligen im Liecht/ der vns Col. 1.
rrettet hat von der Obrigkeit der
finsterniß / vnnd hat vns vmbge-
setzet in das Reich seines lieben Soh-
nes / an welchem wir haben die Er-
lösung/ durch sein Blut / nemlich/
die Vergebung der Sünde. Die new-
geborne Kinder Gottes / die Gottes Gna-
de/ Güte / Krafft / haben geschmecket vnd
erfahren/ rühmen den Namen des HErrn/
als an David zu sehen / welcher saget: Lo-
be den HERRN meine Seele/ der Psal. 104.
dir alle deine Sünde vergibt / vnnd
heilet alle deine Gebrechen/ der dein
Leben vom Verderben erlöset / der
dich krönet mit Gnaden vnd Barm-
hertzigkeit.

Sechste Vrsache.

Diese ist / daß des Teuffels Reich er-
kandt werde. Was Teuffel vnd Sata-
nas sey vnd sein Reich / das erkennet man
nicht recht / ehe das Reich Christi kömpt.
Der Satan kan sich auch in einen Engel
des Liechts verstellen vnd setzet sich an Chri-
sti statt/ wie im Bapsthumb geschehen/ vnd
in menschlichen Hertzen offt geschicht: A-
ber wenn Christus kömpt mit dem Finger

Got-

Gottes vnd göttlichem Liechte/ so wird des
Teuffel entblösset/ daß man sehen kan/ das
er nicht Christus/ sondern Teuffel sey/ ein
Gott der Finsterniß vnd Vater der Lügen
eine Schlange vnd Drache. Dann Chri
stus offenbaret seinen Grewel/ Finsterniß
Lügen/ Mord/ vnd nimpt den eussern schei
vnd Larve hinweg. Also wird der fromm
Teuffel ein Schalck erfunden.

Darnach wo Christus nicht ist/ vnd hin
kömpt/ da wohnet Satan mit frieden in sei
nem Pallast: Aber wenn Christus über jn
kömpt/ seine Ruhe zustöret vnd jhn außtre
bet/ da gehet der Streit an/ vnd wird de
Menschē war/ was das Reich des Teuffel
vnnd das Reich Christi sey. In der newe
Geburt sihet vnnd erkennet man/ wie gro
des Satans Boßheit sey/ vnd wie viel bös
in vnsern Hertzen durch seine Verführun
verborgen lige/ vnd wie listiglich vnd behe
de er in vns wider vns streite.

Siebende Vrsache.

Diese ist/ daß man sehen könne/ was fi
ein Vnterscheid sey zwischen Warheit vn
Lügen. Des Teuffels Reich bestehet/ i
Pracht/ schein/ vielen Ceremonien/ Wo
ken/ Orden/ Vnruhe/ Angst/ Lauffen

Rei

Kennen: Christi Reich aber in der War-
heit / Einfältigkeit / innerem Geiste / Glau-
ben / Liebe / geistlicher Freyheit. Daher sind
auch zu allen zeiten erfunden / welche das
ere Schatten Reich des Teuffels vnnd
Bilde der eusserlichen Frömmigkeit haben
ngegriffen / vnd den frommen Teuffel / als
inen Schalck für Augen gestellet.

Siebende Häuptstück.

Wie das Reich Gottes im Menschen bleibe vnd erhalten werde.

DAs Reich Gottes wird im Menschen erhalten vnd bewahret /

Erstlich / durch die Mittel vnnd Wege / dadurch es auffgerichtet vnnd ge-
lantzet wird im Menschen / als nemlich /
rch das Wort / vnd Gehör des Worts /
rch den Glauben / Busse / Liebe Gottes /
ebet / Verleugnung sein selbst vnnd der
reaturen / stetigem einkeren in den grund
r Seelen / Auffopfferung in GOTtes
Willen. Durch diese Mittel wird der
Mensch nicht allein zu Gott geführet / son-
rn auch durch stetige übung derselbigen /
mehr vnd mehr göttlicher vnd heiliger ge-
icht / kompt von einer Klarheit zur an-

dern / vnnd von einem Liecht zum andern
bleibet in Gott stehen / vnd erlanget ein sel
ges Ende. Denn darauß vnd dadurch e
newgeborner vnnd göttlicher Mensch is
das er ist / darin muß er auch dasselbige bl
ben. Wenn er sich keret von seinem W
sprung / so fellet er in sein nicht / in Tod
Finsterniß vnd Helle.

Zum andern / wird das Reich Gottes
Menschen erhalten durch prüffung se
selbst / ob Christus oder das Reich Gott
in jm sey. Der Mensch muß oft in sein Ho
gehen vnd sehen / ob Christus oder Teuf
in jhm herrsche / ob Fleisch oder Geist üb
hand habe / oder ob er fleischlich oder geistl
sey gesinnet. Wer sich nicht also prüffet / d
wird in Sicherheit gerahten / vnd nicht w
sen / wie es vmb jhn stehet / vnnd je lenger
ferner von Christo kommen vnd verlohr
werden. Darumb vermahnet der Ap
2. Cor. 13. stel / daß ein jeglicher sich sol prüffen / ob
im Glauben sey / oder JEsus Christus
jhm sey.

Zum dritten / wird das Reich Gottes
Menschen erhalten durch demütige Furc
Denn der Mensch muß seine Seligkeit
furcht vnd zittern warnehmen / denn er

get seinen göttlichen Schatz in jrrdischen Gefässen / vnnd wird allenthalben von Teuffel vnd Welt angegriffen / welche dahin trachten / daß sie jhn verderben. Der Mensch hat auch keinen grössern Feind / denn sich selbst / vnnd wird von jhm selbst im ärgsten versucht vnd geplaget. Darumb darff er sich nirgend mehr für fürchten / denn für jhm selbst. Teuffel vnnd Welt haben an jhm nichts / da er nicht mit jhnen eins wird / vnd jhnen folget. Daher vermahnet auch der Prophete / daß er sich sol hüten für seinem Geist. Darumb muß ein wachendes Auge seyn / wie Christus saget: Wachet vnd betet / daß jhr nicht in Versuchung fallet. Selig ist / saget Salomon / der allezeit furchtsam ist. Malach. 2. Matth. 26. Prov. 28.

Zum vierdten / wird das Reich Gottes im Menschen erhalten durch stetigen Kampff vnd Streit mit Fleisch vnd Blut. Denn das Fleisch hat allezeit lust wieder keren zum Teuffel vnnd jhm zu dienen / denn Christus gestattet jhm nicht seinen Willen / wie der Teuffel. Denn Christus dem Fleisch ein Feind / Gifft vnnd Todt / ob er wol dem Geist ist ein Freund /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Krafft vnd Leben/darumb hat es sein Reich nicht gerne/weil es wegen eigener Liebe nicht wil gecreutziget werden vnnd sterben. Der Satan aber ist des Fleisches Freund/ lesset jm seinen Willen/ locket es zu lieblichen vnd anmutigen Dingen. Darumb ist er jhm ein Gott/vnd es folget jhm: fleucht aber Christi Creutz vnd Todt. Daher muß der Geist stets mit dem Fleisch streiten/seine Lüste vnd Begierde zu bezwingen vnd zu tödten.

Christliche Vbung gegen dem Menschen.

SO du wilt/ O Mensch/ im Reich Christi bleiben/ mustu die göttlichen Mittel/ die dazu gehören/ gebrauchen. Höre gerne Gottes Wort/ behalte vnnd beware es in deinem Hertzen/ habe es lieb/ stehe damit auff/ vnnd lege dich damit nieder/ vnnd habe es für Augen in deinem Außgang vnnd Eingang/ denn es ist dein Leben/ Liecht vnd Weisheit: Lebe in stetiger Busse/ gläube an Jesum Christum/ vnd bleibe in jhm gegründet/ wachse vnd nim in der Liebe Gottes/ bete offt vnd fleissig im Geist vnd in der Warheit/ bitte Gott/ daß er dich im inwendigen Menschē wolle dur

inen Geist stärcken / dich durch vnd durch
eiligen / daß dein gantzer Geist sampt See-
vnd Leib möge vnsträflich bewaret wer-
men biß auff den Tag Jesu Christi: Hasse /
erlasse / vnd verleugne dich selbst / vnd fleuch
alle Lust vnd vnordentliche Liebe der Crea-
turen: Bleib allezeit daheim in dir selbst /
vnnd hab in allen deinen Wegen Gott für
lugen: Leide jhn vnnd sein Werck in dir
it aller Gedult.

Darnach gehe offt in dein Hertz / vnnd
rüffe dich selbst / ob Christus in dir sey / le-
vnd herrsche / prüffe dich von innen vnnd
ussen / ob auch in dir sey eine Lust / Wille /
ebe vnd Begierde / die wider Christi Leh-
vnnd Leben ist / vnd Gott nicht geziemet
d zuhöret / vnd wenn du findest / so wider-
ebe / vnd durch des heiligen Geistes Gna-
vertilge alles was in deinem Hertzen sich
ider Christum erhebet.

Dieses Prüffen sol auch von aussen ge-
hehen / daß du deinen Wandel / Weise /
itten / Gesellschafft mit andern / deine
Wercke / Wort / Reden vnd Schweigen in
ht habest / vnd dich hütest / daß nicht etwas
y / das wider Gott vnd sein Wort / wider
in Gewissen vnnd Christliche Liebe sey.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Wende fleiß an / daß nichts an vnnd in dir
sey / es sey denn göttlich vnnd löblich / laß
nichts von dir geschehen / vnd an dir erfunden werden / das Gott nicht gebühret / vnnd
wol anstehet.

Nim auch deine Seligkeit mit furcht vnd
zittern war / vnd fleuch die Sicherheit / welche ist ein Weg zum Todt vnd Verdammniß. Wenn du stehest / sehe zu daß du nicht
fällest / denn es ist bald vmb dich geschehen.
Erkenne daß du fleisch vnd Blut seyst / vnd
fürchte dich nirgend mehr für / denn für dir
selbst. Da du dich selbst liebest / hassest du
dich / vnd tödtest deine Seele.

Zu letzt / übe eine gute Ritterschafft / behalt den Glauben vnd ein gut Gewissen /
widerstrebe deinen fleischlichen Lüsten vnd
Begierden / vnd lebe allezeit in den Furcht
Gottes / Denn er einem jeglichen wil vergelten / wie er verdienet. Thue vnd erwehle allezeit / was deinem Fleisch zu wider / vnd
bleibe einfältiglich in dem Willen Gottes.
Wenn du also thust vnd lebest / wirstu im
Hause Gottes vnd Reich Christi
bleiben ewiglich.

Ac

Achte Häuptstück.

Welche die Zeichen des Reichs Gottes im Menschen seyn.

OB das Reich Gottes im Menschen sey/ oder ob Jesus Christus im Hertzen wohne/ das sind Zeichen auff Gottes vnd des Menschen Seiten.

Zeichen auff Gottes Seiten sind/ Innerliche Lehre Gottes. Wer in Christo ist/ der lehret vnd höret vom Vater ñ seinem Geist/ vnd hat nicht bedarf/ dz jn mand lere/ deñ die Salbūg die er empfangen/ bleibet in jm/ vnd lehret jn allerley/ das it Lügen/ sondern Warheit ist/ vñ schreibet as Gesetze Gottes in seinen Sinn. Jhr/ ige der Apostel/ seyd selbst von Gott gelret/ euch vnter einander lieb zu haen. Diese iñere Lehre ist nit ohn die eussere/ it ohn das Wort Gottes/ sondern auß vñ ach dem Wort Gottes/ weñ dz wird gehört/ gelesen/ betrachtet/ behaltē vnd bewaret.

Joh. 6. 1. Joh. 2. Jer. 31. 1. Thess. 4.

Wo Gott durch das Wort ist vnd wohnet/ da redet er vñ offenbaret sich durch sein Wort vnd nach seinem Wort. Weil Gott n Liecht ist/ so leuchtet er im Menschen vnd leuchtet jhn/ vnd gibt zu erkennen/ was as beste ist. Darumb wird er vieler guter

2. Cor. 3. Anweisung gewar/ vnnd kömpt von einem
Liecht zum andern/ vnd von einer Klarhei
Prov. 2. zur andern. Der HERR gibt Weisheit
Psal. 18. vnnd Verstand/ vnnd macht Finsterni
Liecht.

Darnach/ weil Gott die Liebe ist/ so leh
ret er lieben/ vnd erfüllet das Hertz mit Lie
be/ vnd reitzet zur Liebe.

Derhalben/ wo das wahre Liecht vnn
Prov. 1. Liebe ist/ da ist Gott oder Christus/ welche
herauß saget seinen Geist/ vnnd durch den
selbigen im Hertzen lehret/ vnnd alles gu
wircket.

2. Entziehung göttliches Troste

Ob Gott wol in der Gläubigen Seelen ist
Dannoch helt er sich offt/ als wenn er nich
da were/ er verbirget sich/ helt mit sein
Wirckung eine kleine Zeit zurücke/ schwe
get stille/ lesset sich in den Kräfften der Se
len nicht finden/ auff daß darnach desto be
ser erkandt werde/ daß er in der Seelen sey
wenn er auß dem Verborgen herauß ge
het/ vnd seine Krafft lesset sehen. We
Joh. 15. GOtt die seinen prüffet vnnd übet/ so ist
noch in jhnen/ vnnd thut solches/ daß er
leutere vnnd reinige/ daß sie mehr Frucht
bringen. Darnach daß er sie desto me

zu sich ziehe / vnd sie sein viel empfangen mögen. Dann Gott wil / daß die gläubige Seele sol erkennen / daß er jhr höchstes Gut sey / vnd daß sie ohn jhm nichts sey / vnd keinen Ruhe vnd Friede habe / vnd haben könne ausser jhm. Gott ist allein der Seelen Sabbath vnd Ruhe. Darumb saget David: Meine Seele ist stille in GOtt / der mir hilfft / Sey nu wieder zu frieden meine Seele / denn der HERR thut dir guts. Psal. 116.

So die Seele in Gott sol ruhen vnd stille seyn / so muß Gott durch Glauben in jhr seyn / dann wie kan sie in GOtt ruhen / den sie nicht hat? So lange GOtt nach seiner Gnade in Christo ausser der Seelen ist vnd bleibet / so lange kan sie zur wahren Ruhe nicht kommen / denn sie hat keinen Grund / darauff sie stehen vnd ruhen kan.

3. Die kräfftige innerliche Wirckung des heiligen Geistes. Denn er leucht / reitzet vnd beweget das Hertz / wircket geistliche Armut / Verachtung vnnd Verschmähung der Welt vnd aller Creaturen / führet zu Gott vnd göttlichen Dingen / treibet zur Liebe vnd Vbung des Guten / gibt Liecht / Weisheit vnd Verstand / Rom. 8.

erhebet den Geist über Leib/ Zeit/ Creatur. pflantzet allerley heilige Gedancken im Hertzen/ Freydigkeit in Creutz/ Trübsal vnnd Gefahr. Summa/ im gläubigen Menschen ist die rechte Schul des heiligen Geistes/ vnd die Werckstette der heiligen Dreyfaltigkeit. Was Gott für ein edles Gut sey/ das wird in der Seelen erkandt/ geschmecket vnd empfunden.

Von der wunderbaren Regierung vnd Wirckung Gottes in der Seelen/ spricht gar hertzlich Augustinus:

Ich habe in mir etwas befunden, daß in meiner Seelen leuchtet vnnd spielet. Wenn das in mir vollbracht würde/ wolte ich nicht zweiffeln, daß solches das ewige Leben were. Es verbirget sich vnnd zeiget sich doch/ es kömpt in einer dieblichen Weise/ als wolle es der Seelen alle Dinge benehmen vnd verstelen: Aber daß es etwas weiset vnd offenbaret/ damit wil es die Seele reitzen vnd nach jhm ziehen/ vnd jhrer selbst berauben vnd benehmen.

Die

Die Zeichen auff des Menschen Seiten sind

11. Ein heilig vnd göttlich Leben/ nach dem Willen Gottes. Wer in Christo ist / der ist eine newe Creatur/ der lesset sein Liecht leuchten / vnnd bringet gute Früchte zu Gottes Ehr vnnd des Nechsten Nutz. Christus vnd sein Leben können nicht gescheiden werden. Wo Christus ist / da ist auch sein Leben / vnnd wo Christi Leben ist / da ist Christus / der gute Bawm ist nit ohn Früchte / vnd die Früchte sind nicht ohn den Bawm. Wo Christus ist vnd wohnet / da erbildet er sich / vnd machet den Menschen / darin er ist / jhm gleichförmig / ernewert jhn durch seinen Geist / leucht jhn von der Welt ab / erwecket in jm heilige Lüste vnnd Begierde. Summa / ein Mensch / der auß Gott ist geboren / vnnd in jhm hat Jesum Christum durch den Glauben / der verleugnet das vngöttliche Wesen der Welt / vnd fleischliche Lüste / vnnd lebet züchtig / gerecht / demütig vnnd gottselig in der Welt / ist geistlich / vnd geistlich gesinnet / Denn wo Christus ist / da ist der Geist Christi / welcher das fleischliche Hertz wegnimpt / vnnd gibt ein geistliches / ernewere

wert den Menschen/ darin er ist/ nach dem
Bilde Gottes/ vnd machet jhn seiner Na-
tur theilhafftig/ wie der Apostel saget: Jhr
Rom. 8. seyd nicht mehr fleischlich/ sondern
geistlich/ so anders Gottes Geist in
euch wohnet. Vnd ob wol im gläubigen
Menschen nicht ist vnnd seyn kan/ des Le-
bens Christi Vollkommenheit/ so ist doch
sein Leben/ nach Christi Leben gebildet vnd
gerichtet/ vnd er trachtet darnach/ daß er
Christo allezeit neher komme/ vnnd jhm
durch tödtung des alten Menschen täglich
je mehr vnnd mehr gleichförmiger werde,
seufftzet vñ klaget auch über seine Schwach-
heit/ vielfältige Gebrechen vnd Vnvollkom-
Rom. 7. menheit/ wie am Apostel ist zu sehen. Der
halben wer nach dem Fleische wandelt/ mit
lust der Sünden dienet/ vnd der Welt stel-
gleichförmig stellet/ der ist nicht in Christo,
ist nicht auß Gott geboren/ sondern lebet
in der alten Geburt/ vnd im Teuffel. So
1. Joh. 2. wir/ saget der Apostel/ sagen/ daß wir
Gemeinschafft mit Gott haben/ vnd
wandeln in der Finsterniß/ so liegen
wir/ vnnd thun nicht die Warheit.
So wir aber im Liechte wandeln
wie er im Liecht ist/ so haben wir Ge-
mein

meinschafft vnter einander. Dessen Bilde einer träget / dessen ist er auch / vnnd deme er sich zu Dienste begibt / des Knecht ist er. Röm. 6.

52. Lust zu Gottes Wort. Denn ein Mensch der auß Gottes Wort / als dem göttlichen Samen ist wiedergeboren vnnd ernewert nach Gottes Bilde / der hat auch daran seine Lust vnd Frewde / begeret sich mit demselbigen je mehr vnd mehr zu vereinigen / sich in dasselbige zu verwandeln / vnd in seinem Vrsprung / darauß er ist geflossen / zu bleiben / wie solches an David zu sehen. Wer von Gott ist / der höret Gottes Wort. Derhalben wo nu diese göttliche Lust zum Wort Gottes ist / da ist ohn zweifel die newe Geburt / da ist / wohnet vnd lebet Christus: Wo aber diese nicht ist / oder wenn man Gottes Wort wenig achtet / vnd sich darumb nichts bekümmert / so ist auch da Christus nicht / sondern da ist noch die alte Geburt / Liebe vnnd Lust der Creaturen / damit alle Weltkinder erfüllet sind. Psal. 120. 119. Joh. 8.

53. Eine Absonderung von der Welt. Ein wahrer Christ ist der Welt gestorben vnd gecreutziget / er hat einen Mißgefallen an Fleischeslust / Augenlust / vnd hoffärtigem

gem Wesen / ist ferne von jhrem Vrtheil / Wort / Lauff / Weise / Wegen / stellet sich jhr nicht gleich / Denn Christus ist alleine seine Weisheit / Liecht / Regel / Leben / er weis anders nichts denn Jesum Christum / welchem er sich gantz hat ergeben / vnd jhm folget / daß er nicht in der Finsterniß / sondern in dem Liecht wandele. Was ich / saget der Apostel / lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben dem Son Gottes / der mich geliebet hat.

Gal. 2.

4. Ein abgestorben Wille. Ein wahrer Christ / oder der newe Mensch in Christo bewilliget nicht mit sehenden Augen in die Sünde / sondern widerstrebet jhr / vnd sündiget nicht auß Fürsatz. Die Sünde ist jhm ein Teuffel / Todt / Gifft / Pestilentz / Helle. Wer / saget der Apostel / in Christo bleibet / der sündiget nicht / Wer da sündiget / der hat jhn nicht gesehen noch erkandt. Kindlein / lasset euch niemand verführen. Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Wer Sünde thut / der ist vom Teuffel / denn der Teuffel sündiget von Anfang. Wer auß Gott geboren ist / thut nicht Sünde / dein

1. Joh. 3.

sein ist

sein Same bleibet bey jhm / vnd kan nicht sündigen / denn er ist von Gott gezeboren.

Darnach / der newgeborne Mensch / suchet in allen dingen Gottes Ehre / vñ richtet alles dahin / daß Gott in seinen Wercken / Thun vnd Lassen gepreiset werde: ist ohn eigene Ehre vñ Liebe / meynet Gott lauterlich / vnd nimpt sich seines willens vnd des guten / Gottes ist / nit an / bleibet in der geistlichē Armut / stirbt oder ist gelassen in Natur vnd Geist. Auch opffert er sich Gott auff zu allē willigen Dienstē / vnd begeret nichts anders denn daß Gottes Wille in jm selbst vnd andern vollbracht werde / ja er ist gar ohn eigen willen vnd in den göttlichen eingeflossen.

Ein willig Hertz zum guten.

Was ein wahrer Christ thut / das thut er nicht mit Vnlust vnd Zwang / sondern auß Lust vnnd Liebe zu Gottes Ehr / da ist kein Widerstreben / denn der heilige Geist zeucht ñ führet jn / treibet vnd reitzet jn zu allem dz gut vnd göttlich ist. Christi Volck ist fleissig zu guten Wercken. Nach deinem Sieg / singt David / wird dir dein Volck willig= lich opffern im H. Geschmuck / deine Kinder werden dir geboren / wie der Thaw Rom. 8. Tit. 2.

Psal. 110. Thaw auß der Morgenröhte. Der-
halben wer das Gute vngerne / mit Ver-
druß / Vnlust vnd Vnwillen thut / der ist
nicht in Christo / oder hat den Geist Christi
nicht.

6. Seufftzen vnd klagen über den
alten Adam vnd seine Vnart. Haß der
Sünde ist in Christo vnnd auß Christo,
welcher eitel Tugend vnd Gerechtigkeit ist.
Darumb / wer in Christo ist / der hasset sich
selbst / das ist / seine Sünde / Vnart / böse
Lüste vnd Begierde / des Seele ist voll in-
nerliches / verborgenes vnd heimliches Lei-
den / wegen der Sünde / wie am Apostel
Paulo zu sehen. Denn was Gott ist zu wi-
der / das ist jhm auch zu wider / denn er ha-
mit Gott eine Natur / Sinn vnnd Hert
Die Klage vnnd Leid über die Sünde / blei-
bet biß in den leiblichen Tod / denn nicht
ist / das mehr betrübt vnd beschweret den
Sünde / die wider Gott ist / vnd ein täglic
Creutz vnnd Tod ist / davon der gläubig
Mensch begehret zu erlöset werden / mit der
Röm. 7. Apostel / welcher saget: Ach ich Elender
wer wil mich erlösen / von dem Leib
dieses Todes.

7. Ein inniglich vnnd hertzlic
Wunsc

Wundsch vnd Begerung nach dem Willen Gottes zu leben/ vnd in seinen Gehorsamen vnd Wegen zu bleiben. Ach/ Psal. 119. riget David / daß doch mein Leben deine Rechte mit gantzem ernste hielte/ Laß mei- nen Gang gewisse seyn in deinem Wort/ daß kein Vnrecht über mich herrschen.

Ein beständiger Fürsatz GOtt Psal. 119. zu dienen / vnd ein wahrer Fortgang vnnd Zunehmen in der Gottseligkeit. Ein guter Christ ernewert täglich seinen guten Fürsatz/ vnd neiget sein Hertz zu thun nach Gottes Willen. Darnach nimpt er vnnd wächset in Gottseligkeit vnd Tu- gend/ Denn wenn er nicht zunimpt / so nimpt er ab.

Eine heilige Furcht vnnd Sor- ge/ daß nicht heilige Andacht/ Ge- bet/ Liebe/ Gehorsam/ vnd Vbung der Gottseligkeit genug sey. Denn weil eine gläubige Seele erkennet/ schme- cket vnd erfähret/ daß Gott sey das höchste/ edelste vnd beste Gut / vnd sie sein so reich- lich geneust / so begehret sie gantz in jhn zu- verfliessen / vnd achtet das billich vnd recht sey / daß sie ohn auffhören jhm diene/ ja sie

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

erkennet / daß sie jhm nicht Dienste genum
vnd Ehre erzeigen vnd beweisen kan. Vn
ob sie wol solches ohn vnterlaß mit jhr
Kräfften / auß menschlicher Schwachhei
jhn nicht kan anhangen / vnd auff jhn eile
so hanget sie doch jhm an / vnd schmet si
nach jhm in jhrem Grund / oder sie ist sto
zu jhm gekeret / denn GOtt ist jhr einig
Ende.

10. Ein göttlicher Eyffer vnd Zo
über alle Boßheit vnnd Vngerec
tigkeit / vnnd Haß aller Vntugen
Wer das Gute vnnd Tugend liebet / d
kan nicht anders denn über das Böse vn
Psal. 119. Vntugend zürnen. Ich / saget Davi
bin entbrandt über die Gottlose
die dein Gesetz verlassen / Ich hal
mich schier zu tode geeyffert / da
meine Widersacher deiner Wort ve
gessen. Lügen bin ich gram / vnd h
be Grewel dran / aber dein Gese
habe ich lieb.

11. Frewdigkeit vnd Großmüti
keit im Creutz / vnd Ruhm desselb
gen. Der gläubige Mensch bleibet au
Gott stehen / vnd hanget jhn an / nicht a
lei

lein im süssen / sondern auch im sawren/
wenn er sihet bloß auff Gott/auf sein Wort
vnd Verheissung / die jhm Warheit sind.
Vnd ob er offt wol mit David vnd Christo
klaget vnd zaget / dennoch verzaget er nicht/
sondern helt Gott für seinen Gott / auch
mitten im Tode. Wenn / saget David/
eine Plage kommen wil / so fürchtet Psal. 112.
er sich nicht/ sein Hertz hoffet vnver-
zagt auff den HERRN / sein Hertz
ist getrost / vnd fürchtet sich nicht/
bis er seine Lust sihet an seinen Fein-
den. Wir / saget der Apostel / rühmen Röm. 5.
vns der Trübsal / vns ist bange / a- 2. Cor. 4.
ber wir verzagen nicht.

Summa / alles was in Warheit guts
im Menschen ist / das ist ein Zeichen des
inwohnenden Christi / oder des Reichs
Gottes im Menschen/ Deñ was im Men-
schen ist guts / das ist nicht des Menschen/
sondern Christi vnnd seines Geistes / der
solches wircket.

Auß diesem erscheinet / daß das Reich
Gottes nicht bestehe in eusserlichen Gebe-
den / nicht in Pracht vnd Schein / nicht in
Worten / sondern im Geist/ im Glauben/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

in der Krafft / im heiligen Geist / in göttlicher Weisheit vnd Gerechtigkeit / in Liebe vnnd Vbung des Guten. Nicht ist ein Christ / der Christi Namen allein im Munde führet / vnd viel von Christo redet / rühmet / schreibet / fraget / denn das ein Gottloser auch kan thun. Wie der Prophet sa-

Jer. 12. get: Du lessest sie viel von dir rühmen: Sondern der im Glauben Christi lebet / vnnd in Warheit sagen kan mit dem

Gal. 2. Apostel: Ich lebe / doch nu nicht ich sondern Christus lebet in mir / denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes / der mich geliebet hat / vnnd sich selbst gegeben für mir.

Nicht der eussere / sondern der innere Mensch / ist der wahre Christ: Der geistliche vnd göttliche Schmuck / den Gott an-

Psal. 45. sihet vnnd liebet / ist nicht außwendig / sondern inwendig. Selig ist derhalben / der in der That vnd Warheit ein Christ ist / der den Willen Gottes thut / oder in wes-

Psal. 32. chers Geist keine Falschheit ist. Vnselig aber ist / der nur einen blossen Schein / Namen / Titel vnd Ansehen hat / denn es we-

n werden nicht alle die da sagen: HErr/ HErr/
en in das Himmelreich kommen/ sondern die
e werden Willen thun des Vaters im Himmel/ Matt.7.12.
Denn das sind die wahren Brüder vnnd
Freunde Christi.

Dem ewigen Gott/ Vater/ Sohn
vnd heiligen Geist/ sey Ehre von
Ewigkeit zu Ewigkeit/
Amen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Lüneburg/

Gedruckt vnd verlegt bey Johann
vnd Heinrich Sternen/Buchfüh-
rern/ Im Jahr

M. DC. XXVI.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
1,-366 8° 3598